

# **Kinderbetreuungsbedarf an der Hochschule Niederrhein und Familiengerechtigkeit**

**Ergebnisse der Befragung vom  
November/Dezember 2010**

**Gleichstellung / audit familiengerechte hochschule  
in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle  
Evaluation der Hochschule Niederrhein**

**Krefeld 30.06.2011**

# **Kinderbetreuungsbedarf an der Hochschule Niederrhein und Familiengerechtigkeit**

**Ergebnisse der Befragung vom November/Dezember 2010**

**(30.06.2011)**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung</b>	S. 3
<b>2. Ziele der Befragung</b>	S. 3
<b>3. Durchführung der Befragung</b>	
3.1 Entwicklung des Fragebogens und Vorbereitung der Befragung	S. 4
3.2 Durchführung vom 2. November bis zum 17. Dezember 2010	S. 4
3.3 Erhobene Daten, Datenschutz und Auswertung	S. 5
<b>4. Ergebnisse der Befragung</b>	
4.1 Allgemeine Daten	S. 6
4.2 Zusammensetzung der Befragtengruppe MIT Kindern	S. 7
4.3 Zahl und Alter der Kinder nach Status und Standort der Befragten	S. 8
4.4 Aktuelle Betreuungssituation der Kinder von Beschäftigten und Studierenden der Hochschule Niederrhein	S. 10
4.5 Zusätzlicher Betreuungsbedarf	S. 12
4.6 Probleme bei der Betreuung	S. 14
4.7 Bevorzugte Zeiten für zusätzlichen Betreuungsangebote an der Hochschule	S. 14
4.8 Zusätzliche Betreuungsangebote	S. 17
<b>5. Einschätzung bestehender Betreuungsangebote</b>	
5.1 KITA Campus Zwerge des Studentenwerkes Düsseldorf am Standort Mönchengladbach	S.19
5.2 Kinderkurzzeitbetreuung in Mönchengladbach	S. 20
5.3 Ferienganztagsbetreuung der Hochschule	S. 20
5.4 Kindgerechte Ausstattung der Hochschule	S. 21
5.5 Verständnis von Hochschulangehörigen	S. 22
5.6 Weitere Verbesserungsvorschläge	S. 24
5.7 Das Familienbüro der Hochschule Niederrhein	S. 25
5.7.1 Die Situation des Familienbüros	S. 25
5.7.2 Ergebnisse zum Familienbüro	S. 25
5.8 Beurteilung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein	S. 27
<b>6. Zusammenfassung der Ergebnisse und Maßnahmen</b>	S. 28
<b>Anhang:</b>	
Anhang 1: Fragebogen: Bedarfsanalyse Kinderbetreuung	
Anhang 2: Auswertung der Befragung in Tabellenform	

## **1. Einleitung**

Seit dem 29.3.2010 ist die Hochschule Niederrhein als familiengerechte Hochschule zertifiziert. In den Zielvereinbarungen des audits familiengerechte hochschule wurde unter Punkt 8.2. die „Optimierung des Kinderbetreuungsangebotes“ als Ziel festgelegt. Zur Erreichung dieses Ziels war es notwendig, eine systematische Analyse des Kinderbetreuungsbedarfs an der Hochschule Niederrhein durchzuführen (Punkt 8.2.1. der Zielvereinbarungen). Auf Grundlage dieser Bedarfsanalyse soll dann ein Gesamtkonzept zur Kinderbetreuung erstellt werden (Punkt 8.2.2 der Zielvereinbarungen).

Gleichstellung / Projektleitung audit familiengerechte hochschule haben gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Evaluation der Hochschule Niederrhein zur Umsetzung der Bedarfsanalyse eine Online-Befragung entwickelt. Die Befragung wurde im Wintersemester 2010/2011 in der Zeit vom 02. November bis zum 17. Dezember durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung werden nachfolgend dargestellt. In Abschnitt 2 werden die Ziele der Befragung zusammengefasst. Abschnitt 3 erläutert die Planung und Durchführung der Befragung. Die Abschnitte 4 und 5 beschreiben die Ergebnisse der Befragung. Abschließend werden in Abschnitt 6 diese Ergebnisse interpretiert sowie Konsequenzen und Maßnahmen aufgezeigt.

## **2. Ziele der Befragung**

Mit der Befragung sollte eine möglichst detaillierte Analyse des Kinderbetreuungsbedarfs an der Hochschule Niederrhein erstellt werden. Die Erkenntnisse aus der Befragung werden dann in die Planung eines Gesamtkonzeptes für die Betreuung der Kinder von Studierenden und Beschäftigten mit einfließen. Die Analyse soll einen möglichst breiten Überblick geben über

- die aktuelle Betreuungssituation (-form) für Kinder unter 13 Jahren,
- die Probleme / den Betreuungsbedarf bei der Kinderbetreuung,
- die Beurteilung der vorhandenen Betreuungsformen,
- Wünsche, Kritik und Verbesserungsvorschläge von Beschäftigten und Studierenden,
- die allgemeine Einschätzung der Familienfreundlichkeit der Hochschule.

Nach Möglichkeit sollten die Ergebnisse der Bedarfsanalyse auch als Grundlage für die Planung einer Kindertagesstätte am Campus Reinarzstraße dienen. Da diese Planung inzwischen jedoch aufgrund der Ablehnung der Stadt Krefeld hinfällig geworden ist, werden die Ergebnisse der Befragung als Grundlage zur Entwicklung eigener Kinderbetreuungsangebote am Hochschulstandort Krefeld genutzt.

### 3. Durchführung der Befragung

#### 3.1. Entwicklung des Fragebogens und Vorbereitung der Befragung

Zunächst musste über den optimalen Befragungstyp entschieden werden. Eine direkte Befragung aller Hochschulangehörigen mit Kindern in Papierform konnte aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht durchgeführt werden. Auch sollte Hochschulangehörigen ohne Kinder die Möglichkeit gegeben werden, Kommentare und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Da somit alle Studierenden und Beschäftigten gleichermaßen befragt werden sollten, wurde aus organisatorischen Gründen die Form der Online-Befragung gewählt, auch wenn dadurch ein geringerer Rücklauf zu erwarten war.

Der Fragebogen wurde inhaltlich von der audit Projektleitung und Gleichstellung in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Evaluation entwickelt und in der Steuerungsgruppe des audits familiengerechte hochschule diskutiert. Als Ausgangsbasis wurden verschiedene Befragungen anderer Hochschulen genutzt.<sup>1</sup> In einem Pretest mit Mitarbeiter/innen der Koordinierungsstelle und der Gleichstellung wurden im August 2010 Struktur, Fragenkohärenz und Verarbeitungstauglichkeit getestet und notwendige Änderungen vorgenommen.

Da sich die Befragung in verschiedenen Abschnitten zum einen an alle Hochschulangehörigen und zum anderen nur an die Hochschulangehörigen mit Kindern richtete, wurde eine Filterführung eingerichtet: Der erste Teil des Fragenkataloges ist ausdrücklich an Eltern adressiert. Befragte ohne Kinder werden ab Frage 2.3 direkt zur Frage 4.6 weitergeleitet. Hier wird u.a. nach der Notwendigkeit einer KITA in Krefeld gefragt. Es war der audit Projektleitung an dieser Stelle wichtig, eine Einschätzung zur Notwendigkeit einer KITA von allen Befragten zu bekommen. Die Fragen der Abschnitte 5.1 bis 5.3 richten sich wieder nur an Befragte mit Kindern. Befragte ohne Kinder werden durch die Fragestellung sofort weiter geleitet. Ab Frage 5.4 bis zur Frage 6.10 werden die Aussagen aller Teilnehmende abgefragt. Hier geht es um die Ausstattung der Hochschule, die Einschätzung der Familienfreundlichkeit sowie die Kenntnis und Einschätzung des Familienbüros und der Informationsangebote der Hochschule.

Vor der Durchführung der Befragung wurde der Fragebogen sowohl der Datenschutzbeauftragten der Hochschule Niederrhein als auch den Personalräten für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal zur Stellungnahme und zur Einverständniserklärung vorgelegt. Um den größtmöglichen Datenschutz für Beschäftigte der Hochschule und Studierende zu gewährleisten, wurden nur die für eine Bedarfsanalyse absolut erforderlichen demografischen Daten erhoben.

#### 3.2. Durchführung vom 2. November bis zum 17. Dezember 2010

Bereits eine Woche vor Freischaltung des Online-Zugangs wurden Beschäftigte und Studierende persönlich per Mail über das Vorhaben informiert. Gleichzeitig wurde hochschulweit durch Plakate und Handzettel auf die Online-Befragung hingewiesen.

Die Befragung wurde am 2. November 2010 frei geschaltet. Gleichzeitig wurde allen Hochschulangehörigen über die entsprechenden Verteiler per Mail der Zugangscode

---

<sup>1</sup> Ergebnisbericht der Erhebung zu Kinderbetreuungsbedarf von Studierenden und Mitarbeiterinnen der Universität Siegen; Dr. Karsten Stephan, Verena Reuter M.A; Mai 2008  
Ergebnisse der Befragung von Beschäftigten und Studierende der Universität Freiburg zum Kinderbetreuungsbedarf; hrsg. im Auftrag des Rektorats der Universität Freiburg; von Prof. Dr. Ingeborg Villinger (Gleichstellungsbeauftragte) und Ellen Biesenbach (Leitung des Familienservice).

(Losungswort) und die Teilnahmemöglichkeiten zugesendet. Mitarbeiter/innen und Lehrende, die nicht über einen hochschuleigenen PC-/Internetzugang verfügen, konnten ebenso wie die Studierenden entweder über private Internetverbindungen an der Befragung teilnehmen oder sich von der Koordinierungsstelle eine Papierversion des Fragebogens zuschicken lassen und ihn ausgefüllt, anonym per Hauspost wieder zurücksenden. An die Nutzer und Nutzerinnen der Kindertagesstätte Campuszwerge in Mönchengladbach wurden ebenfalls Fragebögen in Papierform weitergeleitet.

Um die Rücklaufquote zu erhöhen, wurden im Befragungszeitraum die Beschäftigten und Studierenden noch zwei weitere Male über verschiedene E-Mail-Verteiler (AStA, Fachbereiche, Familienbüro) auf die Befragung hingewiesen. Ebenso wurde der Zugangscode hochschulöffentlich bekanntgegeben. Die Nutzerinnen und Nutzer der beiden Sprachenzentren wurden auf die Befragung hingewiesen und konnten direkt in den Sprachenzentren an der Befragung teilnehmen. Alle Dozentinnen und Dozenten der Hochschule wurden gebeten, in ihren Veranstaltungen auf die Befragung hinzuweisen. Zusätzlich informierte die Projektleitung audit in allen Fachbereichen in verschiedenen Vorlesungen und Seminaren über die Online-Befragung.

### 3.3. Erhobene Daten, Datenschutz und Auswertung

Um zu möglichst differenzierbaren Ergebnissen für eine zukünftige Planung hinsichtlich des Betreuungsbedarfs zu gelangen, wurden u.a. folgende personenbeziehbare Daten erhoben:

- Unterscheidung zwischen Studierenden (Bachelor/Master) und Mitarbeiter/innen und Lehrenden (Vollzeit/Teilzeit).
- Standort: Krefeld (Reinarzstraße und Adlerstraße/Frankenring) und Mönchengladbach
- Angabe zu Anzahl und Alter der Kinder

Ein Muster des kompletten Fragebogens findet sich im Anhang 1 des Berichtes. Um die Anonymität aller Befragten zu gewährleisten, wurde folgendes Verfahren hinsichtlich der Auswertung und des Aggregierungsgrades der Ergebnisse durchgeführt:

- Die Rohdaten der Online- und Papier-Befragungen wurden nach Abschluss der Befragung in eine gemeinsame Datei zusammengeführt und ausgewertet.
- Die Rohdaten der Erhebung wurden und werden ausschließlich in der Koordinierungsstelle verarbeitet, aggregiert, max. 1 Jahr nach der Erhebung zwecks möglicher Nacharbeiten aufbewahrt und anschließend gelöscht.
- Zur Erhöhung der Anonymität bzw. Reduzierung einer möglichen Rückführbarkeit wurden die Aussagen von Mitarbeiter/innen und Lehrenden grundsätzlich zusammengefasst erhoben und ausgewertet.
- Wenn z.B. aufgrund geringer Fallzahlen in einigen Items die Anonymität von Mitarbeitern/innen, Lehrenden und Studierenden nicht mehr gewährleistet werden konnte, wurden die Antworten zusammengefasst bzw. im nächst höheren Aggregierungsgrad ausgewertet, z.B. Bachelor- und Masterstudierende nur als Studierende, Standort Krefeld zusammengefasst.

## 4. Ergebnisse der Befragung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung zum Kinderbetreuungsbedarf und zur „familiengerechten hochschule Niederrhein“ zusammenfassend dargestellt. Die vollständige Auszählung aller geschlossenen Fragen, sowie die Auflistung aller unter den offenen Fragekategorien gegebenen Antworten befinden sich im Anhang 2 des Berichtes.

### 4.1. Allgemeine Daten

Insgesamt haben 669 Angehörige der Hochschule Niederrhein an der Befragung teilgenommen.

141 Beschäftigte der Hochschule Niederrhein haben den Fragebogen ausgefüllt. Das sind 20,4 % der 692 Beschäftigten der Hochschule.

Von 10780 Studierenden haben sich 521 Studierende (Wintersemester 2010/11) an der Befragung beteiligt. Das entspricht einer Beteiligung von 4,8 % der Studierenden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Studierenden mit Kindern generell sehr niedrig ist und der Großteil der Studierenden kaum Interesse für diese Problematik zeigt.

Von 1322 Studierenden am Standort Krefeld Frankenring haben 3,5 Prozent an der Online-Befragung teilgenommen. Damit war die Beteiligung der Studierenden etwas geringer als die Beteiligung der Studierenden an den beiden anderen Standorten der Hochschule (5,3 % in Krefeld Reinartzstraße, 4,8 % in Mönchengladbach). Der Großteil der teilnehmenden Studierenden (93,7 %) war in einem Bachelor-Studiengang eingeschrieben, nur 6,3 % in einem Master-Studiengang. Aufgrund der geringen Anzahl von teilnehmenden Masterstudierenden werden im Folgenden Master-Studierende und Bachelor-Studierende zusammengefasst ausgewertet.

Eine Aufschlüsselung nach Statusgruppen und Standorten zeigt die folgende Tabelle.

Tabelle 1:

**Verteilung der Befragten nach Standorten (N=669)**

		am Standort ...				Gesamt
		Krefeld Reinartzstr.	Krefeld Adlerstr./ Frankenring	Mönchengladbach	keine Angabe	
Studierende/r (B / M)	Anzahl	188	46	285	2	521
	% Gesamtzahl	28,1%	6,9%	42,6%	0,3%	77,9%
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	Anzahl	73	17	51		141
	% Gesamtzahl	10,9%	2,5%	7,6%		21,1%
keine Angabe	Anzahl	2	1		4	7
	% Gesamtzahl	0,3%	0,1%		0,6%	1,0%
Gesamt	Anzahl	263	64	336	6	669
	% Gesamtzahl	39,3%	9,6%	50,2%	0,9%	100,0%

Einen Überblick über die zum Zeitpunkt der Befragung aktuelle Verteilung von Beschäftigten und Studierenden an allen drei Hochschulstandorten gibt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 2:

**Verteilung der Studierenden/Beschäftigten nach Standorten**

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld Reinarzstr.	Krefeld Adlerstr./ Frankenring	Mönchen- gladbach	
Studierende (B / M)	Anzahl	3531	1322	5927	10780
	% Gesamtzahl	32,8 %	12,3 %	54,9 %	100,0 %
Mitarbeiter/innen bzw. Lehrende (VZ / TZ)	Anzahl	392*		300	692
	% Gesamtzahl	56,6%		43,4%	100,0%
Gesamt	Anzahl	5245		6227	11472
	% Gesamtzahl	45,7%		54,3%	

\* eine detaillierte Aufschlüsselung der Krefelder Standorte ist nur mit erheblichem Aufwand möglich.

#### 4.2. Zusammensetzung der Befragtengruppe mit Kindern

Von den 669 Befragten gaben 171 (25,5%) an, dass sie Kinder unter 13 Jahren haben. Die Mehrheit davon (95 Personen) hat ein Kind unter 13 Jahren.

Tabelle 3:

**Verteilung Befragte mit und ohne Kinder**

		Nennungen	Prozent
Kinder unter 13 Jahren	1 Kind	95	14,2%
	2 Kinder	55	8,2%
	3 Kinder	15	2,2%
	4 Kinder	4	0,6%
	mehr als 4 Kinder	2	0,3%
	keine Kinder	495	74,0%
	keine Angabe	3	0,4%
Gesamt		669	100,0%

Die Tabelle 4 gibt Aufschluss über die Verteilung der Befragten mit Kindern nach Status und Standorten. 62% (106) der Befragten mit Kindern sind Studierende. Setzt man diese Zahl in Bezug zu den geschätzten 544 Studierenden mit Kindern<sup>2</sup> an der Hochschule, kommt man auf eine Rücklaufquote von 19,5 %. Die Anzahl der Beschäftigten mit Kindern lässt sich nicht ermitteln, so dass hier der Grad der Beteiligung von Beschäftigten mit Kindern, nicht angegeben werden kann.

56,1% der Befragten mit Kindern studierten bzw. arbeiteten am Standort

<sup>2</sup> Quelle: Studierendenservice, Anzahl von Studierenden, die eine Gebührenbefreiung aufgrund Erziehung von minderjährigen Kindern gestellt haben.

Mönchengladbach und 42,1% am Standort Krefeld. In Mönchengladbach gaben wesentlich mehr Studierende als Beschäftigte an, ein oder auch mehrere Kinder zu betreuen, wie in Tabelle 4 deutlich wird. Dies erklärt sich auch durch die höhere Zahl von Studierenden sowie die geringere Zahl der Beschäftigten am Standort Mönchengladbach.

Tabelle 4:

**Verteilung Befragte MIT Kindern nach Status und Standorten (N=171)**

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
Studierende /r (B / M)	Anzahl	27	77	2	106
	% Gesamtzahl	15,8%	45,0%	1,2%	62,0%
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	Anzahl	45	19		64
	% Gesamtzahl	26,3%	11,1%		37,4%
keine Angabe	Anzahl			1	1
	% Gesamtzahl			0,6%	0,6%
Gesamt	Anzahl	72	96	3	171
	% Gesamtzahl	42,1%	56,1%	1,8%	100,0%

#### 4.3. Zahl und Alter der Kinder nach Status und Standort der Befragten

Eine wichtige Rolle im Rahmen der Bedarfsanalyse spielt auch das Alter der zu betreuenden Kinder. Von den 171 Befragten, die Kinder unter 13 Jahren haben, wurden die Anzahl und das Alter der Kinder wie folgt angegeben:

Tabelle 5:

**Anzahl der Kinder in Altersgruppen**

	Anzahl / Prozent	
bis 3 Jahre (U3)	92	33,5%
3-6 Jahre (Kindergarten)	66	24,0%
6-12 Jahre (Schulkinder)	117	42,5%
Kinder Gesamt	275	100,0%

57,5% (158) der Kinder aller Befragten sind noch nicht im schulpflichtigen Alter. Entsprechend sind 42,5 % der Kinder im schulpflichtigen Alter.

Deutliche Unterschiede ergeben sich bei der Unterteilung nach Kindern von Studierenden und Beschäftigten und Altersgruppen (Tabellen 6 und 7):

Bei den befragten Studierenden sind 67,5% der Kinder noch nicht im schulpflichtigen Alter, nur 32,5% gehen bereits zur Schule. Von den Kindern der befragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hingegen besuchen bereits 55,9% die Schule. 44% der Kinder sind noch nicht im schulpflichtigen Alter.

Weiterhin wird deutlich, dass am Standort Krefeld insgesamt mehr Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter 6 Jahren vorhanden sind als in Mönchengladbach (25 Kinder KR/ 15 Kinder MG). Von den Studierenden in Mönchengladbach werden wesentlich mehr Kinder in allen Altersgruppen

angegeben als von befragten Studierenden in Krefeld. Hieraus könnten unterschiedliche Bedürfnisse an zusätzlicher Betreuung entstehen. So ist davon auszugehen, dass Eltern von schulpflichtigen Kindern häufiger ein Betreuungsproblem haben, wenn die Schulferien im laufenden Semester sind, während Eltern von jüngeren Kindern eher zusätzliche Angebote in den sogenannten Randzeiten benötigen könnten.

Tabelle 6:

**Anzahl Kinder STUDIERENDER nach Altersgruppen und Standorten**

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
bis 3 Jahre (U3)	Anzahl % Gesamt	19	47		66 42,0%
3-6 Jahre (Kindergarten)	Anzahl % Gesamt	14	26		40 25,5%
6-12 Jahre (Schulkinder)	Anzahl % Gesamt	9	39	3	51 32,5%
Gesamt	Anzahl % Gesamt	42 26,8%	112 71,2%	3 1,9%	157 100,0%

Tabelle 7:

**Anzahl Kinder von BESCHÄFTIGTEN nach Altersgruppen und Standorten**

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
bis 3 Jahre (U3)	Anzahl % Gesamt	19	6	1	26 22,0%
3-6 Jahre (Kindergarten)	Anzahl % Gesamt	16	9	1	26 22,0%
6-12 Jahre (Schulkinder)	Anzahl % Gesamt	48	17	1	66 55,9%
Gesamt	Anzahl % Gesamt	83 70,3%	32 27,1%	3 2,5%	118 100,0%

#### 4.4. Aktuelle Betreuungssituation der Kinder von Beschäftigten und Studierenden der Hochschule Niederrhein

Von 171 Befragten gaben 149 (87,1%) an, dass ihre Kinder in unmittelbarer Nähe zum Wohnort betreut werden. Nur in 11 Fällen (6,4 %) wurde eine Betreuung an der Hochschule (Kindertagesstätte des Studentenwerkes in Mönchengladbach) genannt. Die Mehrfachnennungen resultieren aus der Tatsache, dass mehrere Kinder unterschiedlich betreut werden, wie z.B. ein Kind im Kindergarten in unmittelbarer Nähe zur Wohnung und ein Schulkind zwischen Wohnung und Hochschule.

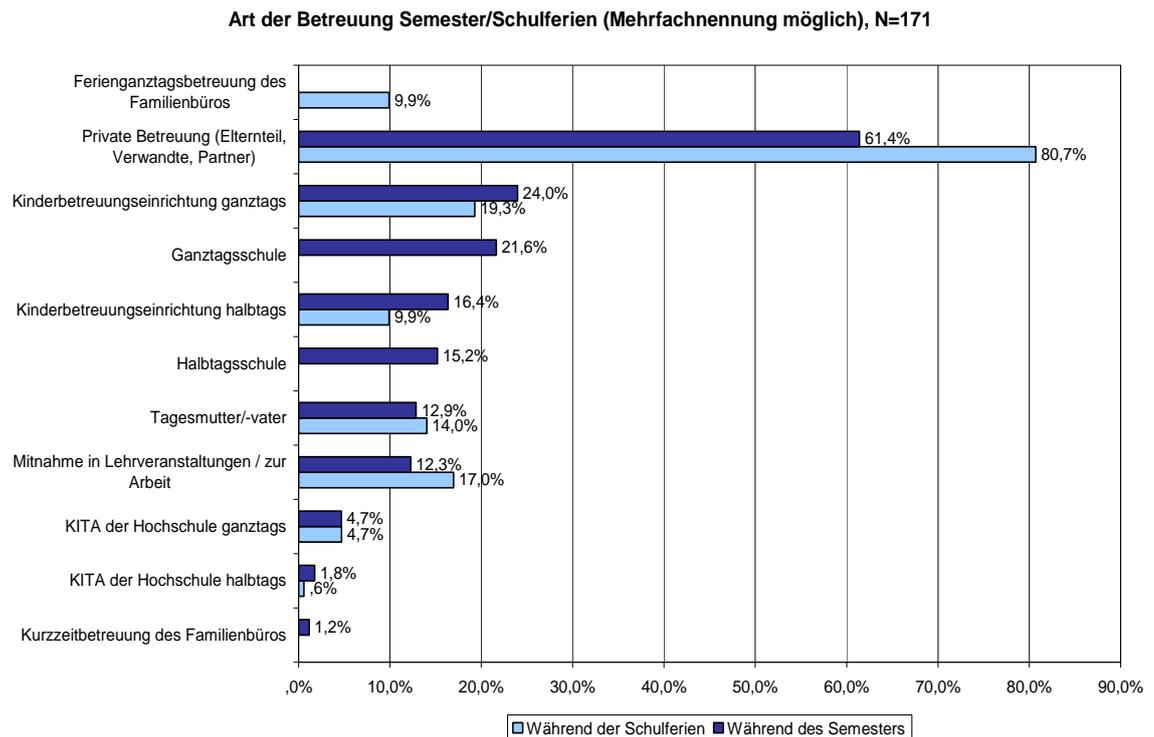
Tabelle 8:

<b>Ort der Betreuung</b>		
	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=171
in unmittelbarer Nähe zur Wohnung	149	87,1%
in unmittelbarer Nähe zur Hochschule	8	4,7%
zwischen Wohnort und Hochschule	15	8,8%
an der Hochschule	11	6,4%
Gesamt	183	

Bei der Art der Betreuung wurde in der Befragung zwischen der Betreuung während des Semesters und während der Schulferien unterschieden. Es entstehen sowohl für Studierende als auch für viele Beschäftigte insbesondere dann problematische Situationen, wenn die Schulferien nicht in die vorlesungsfreie Zeit fallen. Studierende haben in vielen Veranstaltungen Anwesenheitspflicht. Vielen Beschäftigten ist es aufgrund der besonderen Erfordernisse während des laufenden Semesters nicht möglich, Urlaub zu nehmen.

Am häufigsten wurde als Betreuungsart sowohl während des Semesters als auch während der Schulferien die private Betreuung durch einen Elternteil, Verwandte oder Partnerinnen/Partner genannt. Dieser große Anteil lässt sich dadurch erklären, dass häufig zusätzliche Betreuung benötigt wird, wenn Kinder in Tagseinrichtungen, insbesondere Halbtageseinrichtungen, betreut werden.

Abbildung 1:



Während der Schulferien müssen Studierende und Beschäftigte in noch höherem Maß die Betreuung ihrer Kinder im privaten Umfeld organisieren. Der Anteil an privat organisierter Betreuung durch Verwandte o.ä. steigt von 61,4 % auf 80,7 %.

Die Nutzung von Betreuungsangeboten unterscheidet sich bei Studierenden und Beschäftigten. Dies verdeutlicht die nachfolgende Tabelle 9. Beschäftigte lassen ihre Kinder etwas häufiger durch Tagesmütter/-väter betreuen. Studierende nehmen ihre Kinder während des Semesters häufiger mit Veranstaltungen. Beschäftigte hingegen nehmen anders als Studierende ihre Kinder während der Schulferien häufiger mit an ihren Arbeitsplatz. Der Anteil dieser Betreuungsform steigt um 10,7 %. Hier ist zu vermuten, dass die Betroffenen keine andere gute Betreuungsmöglichkeit haben und auf diese Form der Betreuung als Notlösung zurückgreifen müssen.

9,9 % der Antworten bezogen sich auf die Nutzung der Ferienganztagsbetreuung. In absoluten Zahlen ausgedrückt heißt dies, dass die Befragten mit Kindern diese Kategorie 17 Mal wählten<sup>3</sup>. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass das Familienbüro keine Werbung für die Ferienganztagsbetreuung macht, da zur Zeit nicht mehr als 20 Kinder betreut werden können. Diese Plätze waren während der letzten Maßnahmen immer belegt.

<sup>3</sup> Vgl. Tabelle 3.3 **Art der Betreuung während der Schulferien**, Anhang 2, S. 6

Tabelle 9:

Art der Betreuung während des Semesters / den Schulferien, nach Status						
	Während des Semesters			Während der Schulferien		
	Gesamt (N=171)	Studierende (N=106)	Beschäftigte (N=65)	Gesamt (N=171)	Studierende (N=106)	Beschäftigte (N=65)
Private Betreuung (Elternteil, Verwandte, Partner)	61,4%	61,3%	61,5%	80,7%	83,0%	76,9%
Ganztagschule	21,6%	23,6%	18,5%			
Halbtagschule	15,2%	7,5%	27,7%			
Kinderbetreuungseinrichtung ganztags	24,0%	24,5%	23,1%	19,3%	17,9%	21,5%
Kinderbetreuungseinrichtung halbtags	16,4%	14,2%	20,0%	9,9%	9,4%	10,8%
KITA der Hochschule ganztags	4,7%	7,5%	,0%	4,7%	5,7%	3,1%
KITA der Hochschule halbtags	1,8%	2,8%	,0%	,6%	,9%	,0%
Tagesmutter/-vater	12,9%	11,3%	15,4%	14,0%	13,2%	15,4%
Mitnahme in Lehrveranstaltungen / zur Arbeit	12,3%	16,0%	6,2%	17,0%	17,0%	16,9%
Kurzzeitbetreuung des Familienbüros	1,2%	1,9%				
Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros				9,9%	6,6%	15,4%

#### 4.5. Zusätzlicher Betreuungsbedarf

105 von 171 Teilnehmerinnen/Teilnehmer mit Kind(ern) der Befragung gaben an, einen Bedarf an zusätzlicher Betreuung für ihre Kinder zu haben. Dies entspricht 61,4 % aller Befragten mit Kindern. Dabei wird deutlich, dass der Bedarf der Studierenden und der Beschäftigten an den Standorten Krefeld und Mönchengladbach unterschiedlich ist: Während am Standort Mönchengladbach ein größerer Teil der Studierenden zusätzlichen Betreuungsbedarf äußert, liegt der Anteil am Standort Krefeld eher bei den Beschäftigten. Ob sich dieser Unterschied auch in den verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten (Arten, Zeiten) niederschlägt, wird sich im Folgenden noch zeigen. Insgesamt besteht bei den Befragten am Standort Mönchengladbach allerdings ein höherer zusätzlicher Betreuungsbedarf als in Krefeld.

Tabelle 10:

#### Weiterer und/oder zusätzlicher Betreuungsbedarf nach Hochschulangehörigen und Standort (Nennungen)

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
Studierende/r (B / M)	Anzahl	19	52		71
		18,1%	49,5%		67,6%
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ /TZ)	Anzahl	26	7		33
		24,8%	6,7%		31,4%
keine Angabe	Anzahl			1	1
				1,0%	1,0%
Gesamt	Anzahl	45	59	1	105
		42,9%	56,2%	1,0%	100,0%

Für eine bedarfsgerechte Planung sind aber auch die Anzahl der Kinder, insbesondere in den verschiedenen Altersgruppen sowie die Probleme und der Betreuungsbedarf zu bestimmten Zeiten von Bedeutung. Im Folgenden wird deutlich, wo die Befragten Schwerpunkte hier gesetzt haben.

In Krefeld geben die befragten Studierenden mit Kindern für 22 Kinder unter 6 Jahren einen zusätzlichen Betreuungsbedarf an. Zusätzlich geben die dort Beschäftigten einen Betreuungsbedarf für 23 Kinder unter 6 Jahren an.

In Mönchengladbach wünschen sich die befragten Studierenden mit Kindern für 51 Kinder unter 6 Jahren zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten, jedoch wird diese Betreuungsmöglichkeit von den Beschäftigten für nur 3 Kinder benötigt.

In Krefeld wird für insgesamt 24 Schulkinder zusätzlicher Betreuungsbedarf angegeben. In Mönchengladbach wird für 28 Schulkinder zusätzliche Betreuung gewünscht. In Mönchengladbach sind dies überwiegend Kinder von Studierenden während in Krefeld eher von Beschäftigten ein Betreuungsbedarf für schulpflichtige Kinder formuliert wird.

Tabelle 11:

**Anzahl der Kinder mit weiterem / zusätzlichem Betreuungsbedarf nach Hochschulangehörigen, Altersgruppen und Standort**

		am Standort ...			
		Krefeld Reinarzstr.	Krefeld Adlerstr./ Frankenring	Mönchen- gladbach	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Studierende/r (B / M)	bis 3 Jahre (U3)	12	3	34	49
	3-6 Jahre (Kindergarten)	7		17	24
	6-12 Jahre (Schulkinder)	2		22	24
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	bis 3 Jahre (U3)	9	4		13
	3-6 Jahre (Kindergarten)	6	4	3	13
	6-12 Jahre (Schulkinder)	15	7	6	28
Gesamt Anzahl Kinder		51	18	82	151

#### 4.6. Probleme bei der Betreuung

In der Frage 4.1 wurde nach generellen Schwierigkeiten bei der Betreuungssuche gefragt. Besonders deutlich ist, dass die Befragten, die einen zusätzlichen Betreuungsbedarf angemeldet haben, vor allem die unflexiblen Angebotsstrukturen problematisch finden (56,2%). Die ungünstigen Öffnungszeiten stellen für 46,7 % der Befragten eine Schwierigkeit dar.

Tabelle 12:

<b>Generelle Schwierigkeiten bei der Betreuungssuche</b>		
	Anzahl (Mehrfach- nennungen)	Prozent auf N=105
Es ist schwierig, überhaupt einen Platz zu bekommen.	36	34,3%
Zu bestimmten Zeiten ist kein Platz zu bekommen.	26	24,8%
Die Einrichtung hat ungünstige Öffnungszeiten.	49	46,7%
Die Angebotsstrukturen sind nicht flexibel genug.	59	56,2%
Die Entfernung der Einrichtung zu Wohnung/Hochschule ist zu groß.	42	40,0%
Gesamt	212	

Die größten Schwierigkeiten bei der Suche und Organisation von guter Kinderbetreuung bestehen für 59 % der Befragten mit Kindern und erhöhtem Betreuungsbedarf in der Vorlesungszeit.

55,2 % der Befragten haben in den Schulferien Schwierigkeiten eine gute Betreuung für ihre Kinder zu finden. Aber auch Blockseminare und Veranstaltungen an Wochenenden sind für die Befragten mit Kindern problematisch.

Tabelle 13:

<b>Schwierige Situationen bei der Betreuung der Kinder</b>		
	Anzahl (Mehrfach- nennungen)	Prozent auf N=105
während der Vorlesungszeit	62	59,0%
in den Schulferien	58	55,2%
während der vorlesungsfreien Zeit	26	24,8%
bei Veranstaltungen an Wochenenden	40	38,1%
bei Blockseminaren	32	30,5%
zu Sprechzeiten der Lehrenden	12	11,4%
Gesamt	230	

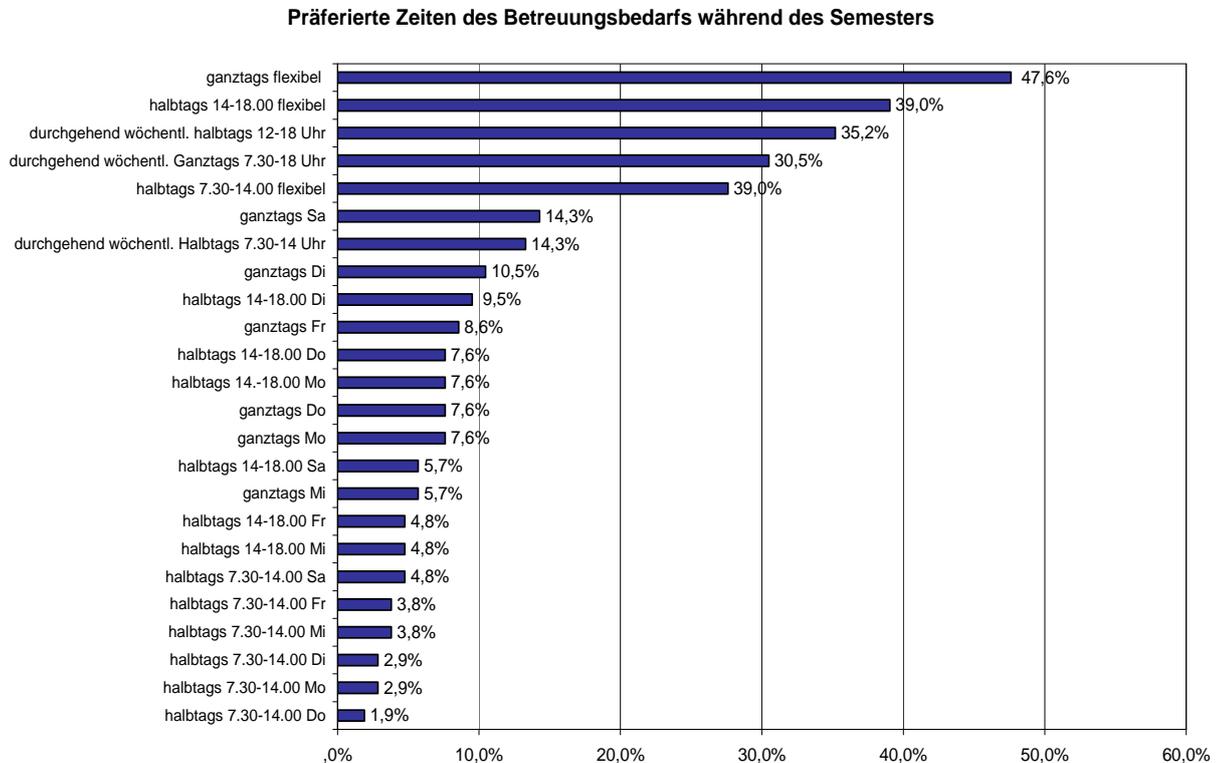
#### 4.7. Bevorzugte Zeiten für zusätzliche Betreuungsangebote an der Hochschule

In der Befragung konnten diejenigen, die einen zusätzlichen Betreuungsbedarf genannt haben, bevorzugte Zeiten für eine zusätzliche Betreuung während des Semesters und während Schulferien auflisten.

In der Abbildung wird deutlich, dass während des Semesters am häufigsten eine flexible Betreuung ohne eine Festlegung auf bestimmte Tage oder eine wöchentlich durchgehende Betreuung von den Befragten bevorzugt wird. Am häufigsten wurde

von den Befragten der Wunsch nach einer ganztägigen flexiblen Betreuung geäußert (50 Nennungen), gefolgt von dem Wunsch nach einer flexiblen Betreuung mit Schwerpunkt auf die Nachmittagszeit von 14 Uhr bis 18 Uhr (41 Nennungen). 37 Nennungen bezogen sich auf eine durchgehende wöchentliche Betreuung in der Zeit von 12 Uhr bis 18 Uhr.

Abbildung 2:



Ein noch genaueres Bild ergibt durch die Differenzierung der Antworten nach den beiden Hochschulstandorten Krefeld und Mönchengladbach.

Am Standort Krefeld wird eine ganztägig flexible Betreuung 18 Mal gewünscht. Jeweils 15 Nennungen finden sich in den Kategorien „halbtags 14.00 – 18.00 Uhr flexibel“ und „durchgehend wöchentlich halbtags von 12.00 – 18.00 Uhr“. Die Befragten gaben außerdem fast ebenso häufig an, eine durchgängige wöchentliche Ganztagsbetreuung von 7.30 -18.00 Uhr zu bevorzugen (14 Nennungen). Zwischen 4 und 10 Nennungen entfielen Betreuungszeiten, die an bestimmten Wochentagen den Zeitraum zwischen 14.00 Uhr und 18.00 Uhr abdecken.

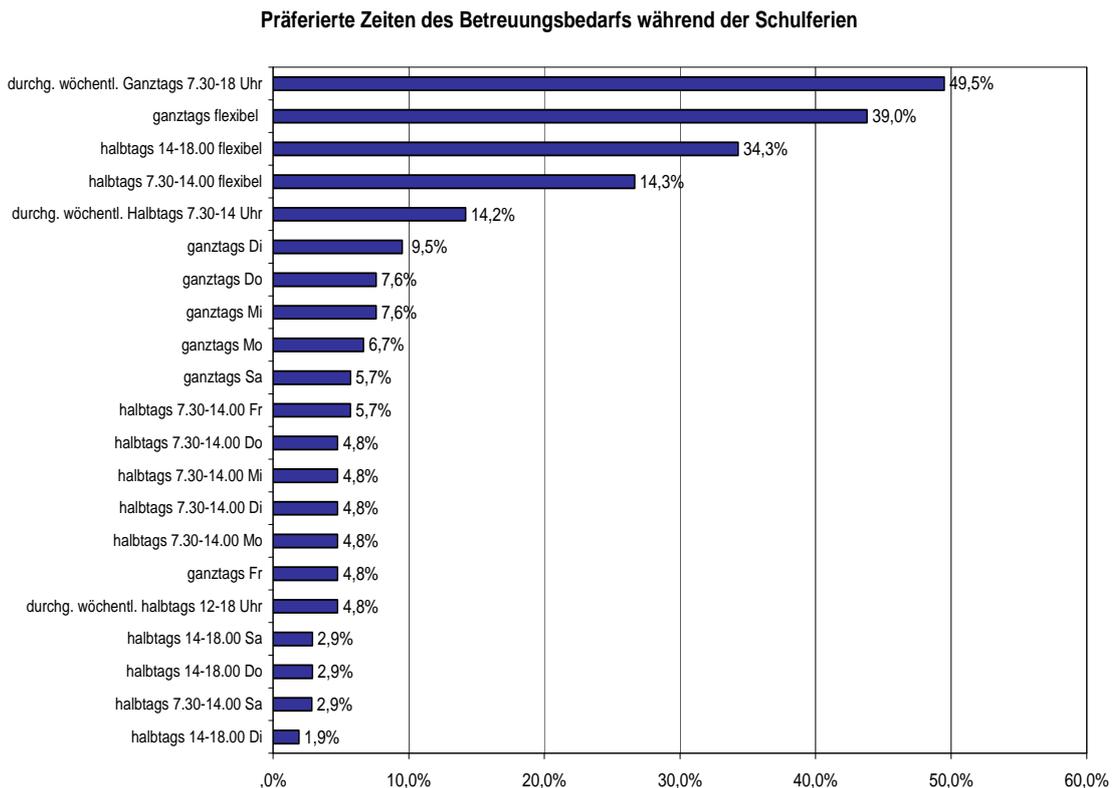
Am Standort Mönchengladbach unterschieden sich die bevorzugten Betreuungswünsche der Befragten in einigen Punkten von den Ergebnissen für den Standort Krefeld, jedoch wird auch hier am häufigsten der Wunsch nach einer ganztägigen flexiblen Betreuung (32 Nennungen) geäußert. 26 Nennungen entfielen auf die Kategorie „halbtags zwischen 12.00 und 18.00 Uhr flexibel“. Ähnlich häufig wählten die Befragten die Kategorien „durchgehend wöchentlich halbtags von 12.00 -18.00 Uhr“ (22 Nennungen), „halbtags von 7.30 – 14.00 flexibel“ (20 Nennungen) und „durchgehend wöchentlich ganztags 7.30 – 18.00 Uhr“ (19 Nennungen).

Besonders auffällig sind am Standort Mönchengladbach die Nennungen in den Kategorien, die sich auf eine Betreuung am Samstag beziehen, während dieser Wunsch von Befragten aus Krefeld sehr selten genannt werden. 14 Mal wählten die Befragten in Mönchengladbach die Betreuungskategorie „ganztags Samstag“.

Außerdem entfielen 5 Nennungen auf die Betreuungszeit „halbtags Samstags 14.00 – 18.00 Uhr“.<sup>4</sup> Am Standort Mönchengladbach ist offensichtlich durch die Lage von Veranstaltungen der Bedarf einer zusätzlichen Samstagbetreuung gegeben

Während der Schulferien bevorzugen die meisten Befragten eine wöchentlich durchgehende Ganztagsbetreuung (52 Nennungen). Aber auch die flexible Betreuung wird häufig gewünscht: 46 Mal wurde eine ganztägige, flexible Betreuung genannt. Eine flexible Betreuung am Nachmittag wurde noch häufiger gewählt als eine flexible Betreuung am Vormittag. Dies zeigt die folgende Abbildung.

Abbildung 3:



Für die bevorzugten Zeiten des Betreuungsbedarfes während der Schulferien ergibt sich durch eine Differenzierung der Antworten nach Hochschulstandorten ein noch genaueres Bild des Bedarfes.

Am Standort Krefeld wünschten sich die Befragten am häufigsten eine durchgehende wöchentliche Ganztagsbetreuung von 7.30 bis 18.00 Uhr (23 Nennungen). Eine flexible Ganztagsbetreuung wurde 16 Mal von den Befragten gewählt. Die Kategorien „halbtags 14.00 -18.00 Uhr flexibel“ und „durchgehend wöchentlich Halbtags von 7.30 – 14.00 Uhr“ erhielten 12 bzw. 10 Nennungen. Auf die Kategorie „halbtags 7.30-14.00 Uhr flexibel“ entfielen noch 9 Nennungen.

Am Standort Krefeld liegt somit während der Schulferien der Schwerpunkt bei den bevorzugten Betreuungswünschen im Bereich der Ganztagsbetreuung während der gesamten Woche und auf einer ausgeweiteten Halbtagsbetreuung bis 14 Uhr. Die Ganztagsbetreuung wird während der Schulferien sehr viel häufiger gewählt als

<sup>4</sup> vgl. auch die Tabelle 4.3. (a) Zeiten des Betreuungsbedarfs während des Semesters nach Standorten differenziert, Anhang 2, S. 11

während des Semesters. Heraus fällt dabei jedoch die Kategorie „halbtags 14.00 - 18.00 Uhr flexibel“, die auch noch 12 Mal gewählt wurde.<sup>5</sup>

Für den Standort Mönchengladbach ergibt sich bei den Betreuungswünschen während der Schulferien ein ähnliches Bild. Hier entfallen auf die ganztägige flexible Betreuung und eine durchgehende wöchentliche Ganztagsbetreuung von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr die häufigsten Nennungen (30 Nennungen bzw. 29 Nennungen). Der Wunsch nach einer durchgehenden Ganztagsbetreuung wird während der Schulferien deutlich häufiger genannt als während des Semesters. In den anderen Kategorien sind große Differenzen zwischen den Hochschulstandorten nicht festzustellen. 24 Befragte wünschten sich eine flexible Halbtagsbetreuung von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr und 19 Befragten entschieden sich für eine flexible Halbtagsbetreuung von 7.30 bis 14.00 Uhr. Alle anderen vorgegebenen Kategorien wurden von den Befragten am Standort Mönchengladbach nur 5 Mal oder weniger genannt. Auffällig ist hier wieder die Zahl der Nennungen für verschiedene Zeiten der Samstagbetreuung. „Ganztags Samstag“ wünschten sich in Mönchengladbach 5 Befragte, in Krefeld wurde diese Kategorie nur ein Mal gewählt. Jeweils 3 Mal entschieden sich die Befragten in Mönchengladbach für die Betreuungszeiten „halbtags 14.00 -18.00 Uhr samstags“ und „halbtags 7.30 – 14.00 Uhr samstags“ während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung am Standort Krefeld die Kategorien nicht wählten.<sup>6</sup>

Sowohl für die Betreuungswünsche während des Semesters und während der Schulferien wurde in der Befragung in einer offenen Frage nach individuellen Zeiten für die Betreuung gefragt (Frage 4.3.5 und Frage 4.4.5). Für die Zeit während des Semesters nutzten 35 Befragte diese Möglichkeit. Bei der Auswertung wird deutlich, dass die fehlenden Betreuungsmöglichkeiten in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr für die meisten Befragten (15 Nennungen) ein besonderes Problem bedeutet. In dieser Zeit finden sehr viele Veranstaltungen an der Hochschule statt, während die meisten Betreuungseinrichtungen bereits in der Zeit von 16 Uhr bis spätestens 17 Uhr schließen. Häufig wurde auch hier der Wunsch nach einer Ausweitung einer flexiblen Kurzbetreuung geäußert (11 Nennungen).

Bei der Angabe von Betreuungswünschen während der Schulferien lag der Schwerpunkt bei einer Ausweitung von Kurzzeit- oder auch Notfallbetreuung (8 von 16 Nennungen).

Von weiterem Interesse war die Frage, ob die Befragten mit Kindern ein zusätzliches bzw. erweitertes Angebot nutzen würden und wenn ja, welches von drei Angeboten, die den Verfasserinnen des Fragebogens am wahrscheinlichsten erschienen, sie bevorzugen würden.

#### 4.8 Zusätzliche Betreuungsangebote

In Frage 4.5 wurden die Hochschulangehörigen mit Kindern gefragt, ob sie ein verbessertes Betreuungsangebot der Hochschule auch nutzen würden. 35,7% würden ein zeitlich attraktiveres Angebot nutzen, was sich mit den bisherigen Ergebnissen (Probleme bei der Betreuung, gewünschte Zeiten) deckt. 15,2% würden es nutzen, wenn es arbeitsplatznah wäre. Hier kommt auch die Standortproblematik zum Tragen (z.B. wird die Kurzzeitbetreuung nur in

---

<sup>5</sup> vgl. Tabelle 4.4. (a) Zeiten des Betreuungsbedarfs während der Schulferien, nach Standorten differenziert, Anhang 2, S.16

<sup>6</sup> vgl. Tabelle 4.4. (a) Zeiten des Betreuungsbedarfs während der Schulferien, nach Standorten differenziert, Anhang 2, S. 16

Mönchengladbach angeboten). 28,1% der Befragten würden ein verbessertes Angebot auf jeden Fall nutzen. Allerdings sprechen sich auch 22,8 % gegen eine Nutzung aus. Gründe hierfür konnten in der Befragung nicht ermittelt werden.

Tabelle 14:

<b>Nutzung des verbesserten Angebotes / evtl. Wechsel</b>		
	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=171*
Ja, auf jeden Fall.	48	28,1%
Ja, wenn es arbeitsplatznah wäre.	26	15,2%
Ja, wenn es zeitlich attraktiver wäre.	61	35,7%
Ja, ich würde auch einen Wechsel in Kauf nehmen.	20	11,7%
Ich nutze bereits eine Einrichtung der Hochschule.	13	7,6%
Nein	39	22,8%
Gesamt	207	

\* Antworten aller Befragten mit Kind/ern

Bei der Frage 4.6 nach Präferenzen eines zusätzlichen oder erweiterten Betreuungsangebotes wurde Wert darauf gelegt, dass ein Votum von möglichst allen Befragten (699) abgegeben werden konnte. Zum Zeitpunkt der Befragung wurde noch mit der Stadt Krefeld über den Bau einer KITA am Hochschulstandort Krefeld verhandelt. Es schien hier erforderlich auch von den Hochschulangehörigen, die zum Zeitpunkt der Befragung keine Kinder hatten, eine Rückmeldung zu erhalten, ob der Bau einer KITA sinnvoll wäre.

Das am häufigsten genannte Zusatzangebot ist mit 62,3 % der Ausbau einer flexiblen Kurzzeitbetreuung an beiden Hochschulstandorten, das sowohl Kindern von Studierenden als auch von Beschäftigten zur Verfügung steht (was bisher nicht möglich war); gefolgt von einem gesonderten Betreuungsangebot für Schulkinder (43,0 %) und einer zusätzlichen KITA in Krefeld mit 30,3 %.

Tabelle 15:

<b>Mögliches Zusatzangebot (N=669, Alle Befragten)</b>		
	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=669
Zusätzliche KITA am Standort Krefeld (Reinarzstr.)	203	30,3%
Betreuungsangebote nachmittags für Schulkinder (6-12 J.) in MG u./od. KR	288	43,0%
Ausbau flexibler Kurzzeitbetreuung f. Kinder <u>aller</u> HS-Angehörigen in MG/KR	417	62,3%
Gesamt	908	

Wenn man alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung nach Standorten differenziert betrachtet, ist es nicht überraschend, dass sich vor allem die Studierenden und Beschäftigten für eine KITA am Standort Krefeld aussprechen, die auch dort studieren bzw. arbeiten (155 Befragte am Standort Krefeld, 48 Befragte

am Standort Mönchengladbach).<sup>7</sup>

Betrachtet man die Gruppe der Befragten mit Kindern gesondert, ist auch hier der Wunsch nach einer flexiblen Kurzzeitbetreuung am stärksten ausgeprägt, während der Wunsch nach einer KITA in Krefeld von den Befragten nicht so häufig genannt wird. Dies kann darin begründet sein, dass Befragte mit Kindern bereits einen Betreuungsplatz finden mussten und eine KITA für diese Gruppe weniger zusätzlichen Nutzen als weitere flexible Betreuungsmöglichkeiten bietet.

Tabelle 16:

**Mögliches Zusatzangebot (N=171, Befragte MIT Kindern)**

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=171
zusätzliche KITA am Standort Krefeld (Reinarzstr.)	39	22,8%
Betreuungsangebote nachmittags für Schulkinder (6-12 J.) in MG u./od. KR	43	25,1%
Ausbau flexibler Kurzzeitbetreuung f. Kinder aller HS-Angehörigen in MG/KR	100	58,5%
Gesamt	182	

Bei einer weiteren Differenzierung der Befragten nach Status und Hochschulstandorten wird deutlich, dass ein Großteil der KITA-Befürworterinnen und Befürworter mit Kindern am Standort Krefeld studieren bzw. arbeiten (36 von 39 Befragten). Von diesen Befragten sind 19 Studierende und 17 Beschäftigte.<sup>8</sup>

Betreuungsangebote für Schulkinder wünschen sich von 43 Befragten mit Kindern am Standort Krefeld 16 Personen und am Standort Mönchengladbach 27 Personen. In Krefeld sind dies in der Mehrheit Beschäftigte der Hochschule und in Mönchengladbach deutlich mehr Studierende als Beschäftigte.

Ebenso gilt für den Ausbau der flexiblen Kinderbetreuung, dass sich in Mönchengladbach Studierende mit Kindern (56 Nennungen) sehr viel häufiger als Beschäftigte (9 Nennungen) für einen Ausbau dieses Angebotes aussprechen. Am Standort Krefeld wünschen sich demgegenüber mehr als doppelt so häufig Beschäftigte (24 Nennungen) wie Studierende (11 Nennungen) einen Ausbau dieses Betreuungsangebotes.<sup>9</sup> Dies sollte in der Planung von Angeboten insofern berücksichtigt werden, dass bei der Finanzierung von Angeboten die finanziellen Beteiligungsmöglichkeiten von Beschäftigten und Studierenden sehr unterschiedlich sind.

## 5. Einschätzung bestehender Betreuungsangebote

### 5.1. KITA Campus Zwerge des Studentenwerkes Düsseldorf am Standort Mönchengladbach

Nur 10 von 669 Befragten waren Nutzerinnen/Nutzer der Kindertagesstätte des Studentenwerkes in Mönchengladbach. Die Nutzerinnen/Nutzer konnten ihre

<sup>7</sup> vgl. Tabelle 4.6. Mögliches Zusatzangebot nach Standort und Status (N=669, alle Befragte), Anhang 2, S. 18

<sup>8</sup> vgl. Tabelle 4.6. Mögliches Zusatzangebot nach Standort und Status (N= 171, Befragte mit Kindern, Anhang 2, S. 19

<sup>9</sup> vgl. Tabelle 4.6. Mögliches Zusatzangebot nach Standort und Status (N= 171, Befragte mit Kindern), Anhang 2, S. 19

Einschätzung in fünf Kategorien von sehr gut bis mangelhaft abgeben. 9 von 10 Befragten beurteilten die Qualität der Betreuung als sehr gut oder gut. Auch mit den Öffnungszeiten der KITA waren die Befragten sowohl während des Semesters als auch während der vorlesungsfreien Zeit überwiegend zufrieden: Die Mittelwerte lagen zwischen 4,6 und 3,9 auf der Skala von 1 = mangelhaft bis 5 = sehr gut.

Die Hochschulangehörigen (N=669) sollten außerdem angeben, warum sie das Angebot der KITA nicht nutzen würden/wollten. 125 Befragte kannten das Angebot nicht. Aber auch eine nähere Untersuchung bei den Befragten mit Kindern ergab, dass immerhin noch 28 (17,4%) das Angebot nicht kannten. 23 Befragte, die die KITA nicht kannten studierten bzw. arbeiten in Mönchengladbach. 29 Mal nannten die Befragten mit Kindern den Mangel an freien Plätzen als Grund für die Nichtnutzung<sup>10</sup>. Allerdings beurteilte fast die Hälfte (41,6%) den Standort als nicht optimal. Dieser Grund wurde überwiegend von Studierenden und Beschäftigten am Standort Krefeld angegeben. 39,8% nutzten andere Betreuungsmöglichkeiten.<sup>11</sup>

## 5.2. Kinderkurzzeitbetreuung in Mönchengladbach

Die Kinderkurzzeitbetreuung in Mönchengladbach wird seit dem Wintersemester 2008/2009 immer während des laufenden Semesters angeboten.

Da nur 4 von 669 Befragten angaben, diese Möglichkeit zu nutzen, kann hier jedoch keine allgemeingültige Aussage zur Qualität der Kinderkurzzeitbetreuung getroffen werden.

31,7% der Antworten von Befragten mit Kindern (53 Nennungen) bezogen sich auf die Kategorie „Ich kannte das Angebot nicht“. In 55 Fällen (32,9 %) wurde die nicht ausreichende Flexibilität der Betreuungszeiten bemängelt. 32 Mal (19,2 %) wurde der Standort Mönchengladbach als nicht optimal bezeichnet. Vor allem Befragte aus Mönchengladbach halten den Standort der Kurzzeitbetreuung für nicht optimal. Ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung mit dem Begriff „Standort“ die Lage der Räumlichkeiten oder die Räumlichkeiten selbst meinen, lässt sich aufgrund der weiteren Befragungsergebnisse nicht ermitteln.

Mit 57 Nennungen (34,1%) wurde am häufigsten auf die Nichtnutzbarkeit der Kinderkurzzeitbetreuung für Beschäftigte der Hochschule verwiesen, wobei dies weniger von den Beschäftigten am Standort Mönchengladbach als von den Beschäftigten am Standort Krefeld kritisiert wird.<sup>12</sup>

## 5.3. Ferienganztagsbetreuung der Hochschule

Von 171 Befragte mit Kindern unter 13 Jahren gaben 15 Befragte an, die Ferienganztagsbetreuung schon genutzt zu haben. Als Gründe für eine Nicht-Nutzung dieses Angebotes wurden zu fast gleichen Teilen die Nichtkenntnis dieser Betreuungsmöglichkeit oder die Nutzung anderer (selbstorganisierter) Möglichkeiten genannt (65 bzw. 62 Nennungen). Die Nichtkenntnis dieses Angebotes wurde sehr häufig von Studierenden am Standort Mönchengladbach angeführt (41 Nennungen).<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> vgl. Tabelle 5.1.4 (1) Gründe für keine KITA-Nutzung nach Standort und Status (nur Befragte mit Kindern, Anhang 2, S. 28

<sup>12</sup> vgl. Tabelle , 5.2.3 (1) Gründe für keine Nutzung der Kurzzeitbetreuung nach Standort und Status (nur bei Befragten mit Kindern), Anhang 2, S. 30.

<sup>13</sup> vgl. Tabelle 5.3.3 (1) Gründe für keine Nutzung der Ferienganztagsbetreuung nach Standort und Status (nur bei Befragten mit Kindern, Anhang 2, S. 32

Von den 15 Befragten, die die Ferienganztagsbetreuung der Hochschule schon genutzt haben, beurteilte die Mehrheit die Qualität und Organisation der Betreuung als gut bis sehr gut: Die Mittelwerte ergaben einen Wert von 4,3 für die Qualität und 4,1 für die Organisation auf einer Skala von 1 = mangelhaft bis 5 = sehr gut.

#### 5.4. Kindgerechte Ausstattung der Hochschule

Bei der Bewertung der Ausstattung der Hochschule wurden verschiedene Ausstattungsmerkmale aufgeführt, die deutlich machen, dass die Hochschule auf die Anwesenheit von Kindern eingestellt ist. Hierzu gehören neben Wickelmöglichkeiten, den kindgerechten Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten auch die Ausstattung der Mensa, der Sanitäreinrichtungen sowie gesonderte Parkmöglichkeiten für Eltern (Kinderwagen). Die Befragten konnten die Einzelaspekte auf einer Skala von "sehr gut" bis "mangelhaft" bewerten oder auch ein Feld "nicht vorhanden" oder nichts ankreuzen, wodurch auch die Wahrnehmung der bereits bestehenden Möglichkeiten festgestellt werden sollte.

Über 50 % aller Befragten machten in den verschiedenen Kategorien keine Angaben. Von den Befragten, die Bewertungen in den verschiedenen Kategorien vorgenommen haben entschieden sich 15-27 % für die Aussage "nicht vorhanden". Dies könnte damit begründet werden, dass die Mehrheit der Studierenden und Beschäftigten nicht von dem Problem betroffen ist und deshalb auch bestehende Angebote/Möglichkeiten nicht wahrnimmt. Allerdings ist die Situation bei der Gruppe der Befragten mit Kindern nicht anders: 43,9% - 48,5% machten keine Angaben.<sup>14</sup>

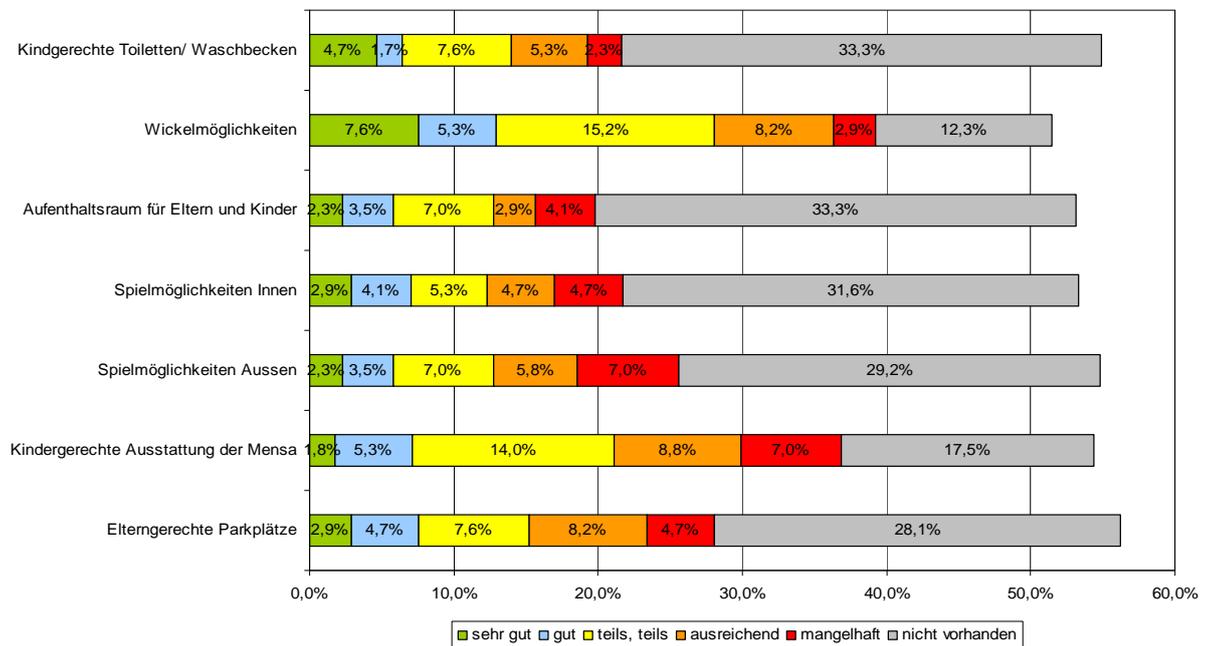
Auch wenn man nur die Gruppe der Befragten mit Kindern betrachtet, die zu den einzelnen Ausstattungsmerkmale Angaben machen, fallen 12,3% und 33,3% der Antworten in die Kategorie "nicht vorhanden", obwohl einige Ausstattungsmerkmale (Wickelmöglichkeiten an allen Standorte, gekennzeichnete Elternparkplätze) bereits an der Hochschule vorhanden sind. Dies verdeutlicht die folgende Abbildung 3:

---

<sup>14</sup> vgl. Tabelle 5.4 (1) Beurteilung der kindergerechten Ausstattung der Hochschule N = 669 (= ALLE Befragte) und Tabelle 5.4 (2) Beurteilung der kindergerechten Ausstattung der Hochschule N = 171 (= Befragte MIT Kindern), Anhang 2, S. 33

Abbildung 3:

Beurteilung der kindergerechten Ausstattung der Hochschule, N=171 (alle Befragten mit Kindern)



Unter Punkt 5.5 der Befragung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert eigene Verbesserungsvorschläge zur Ausstattung darzulegen. 43 Befragte mit Kindern und 59 Befragte ohne Kinder nutzten diese Möglichkeit für eigene Anmerkungen.

Am häufigsten wurde von den Befragten mit Kindern (22 Nennungen) ein Kind- und elterngerechter Aufenthaltsraum gewünscht bzw. die zum Zeitpunkt der Befragung vorhandenen Räumlichkeiten werden bemängelt oder kommentiert. Exemplarisch soll hier eine Anmerkung zitiert werden: „...Wenn durch sekundäre Angebote im Raum eine Geste entsteht, die die Akzeptanz von Kindern im Rahmen der Hochschule transparent macht, fühlen sich junge Eltern in ihrer Doppelrolle ernst genommen...“.

8 Anmerkungen der Befragten mit Kindern bezogen sich auf die Ferienganztagsbetreuung der Hochschule. 3 Befragte wünschten sich, dass in der Ferienbetreuung auch Kinder unter 6 Jahren mitbetreut werden.

In den Antworten der Befragten ohne Kinder wurde sehr häufig darauf verwiesen, dass man sich noch nicht darüber informiert hat (24 Nennungen). Einige wenige Kommentare lassen darauf schließen, dass kein Bewusstsein für die Problematik der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Kinderbetreuung vorhanden ist.

## 5.5. Verständnis von Hochschulangehörigen

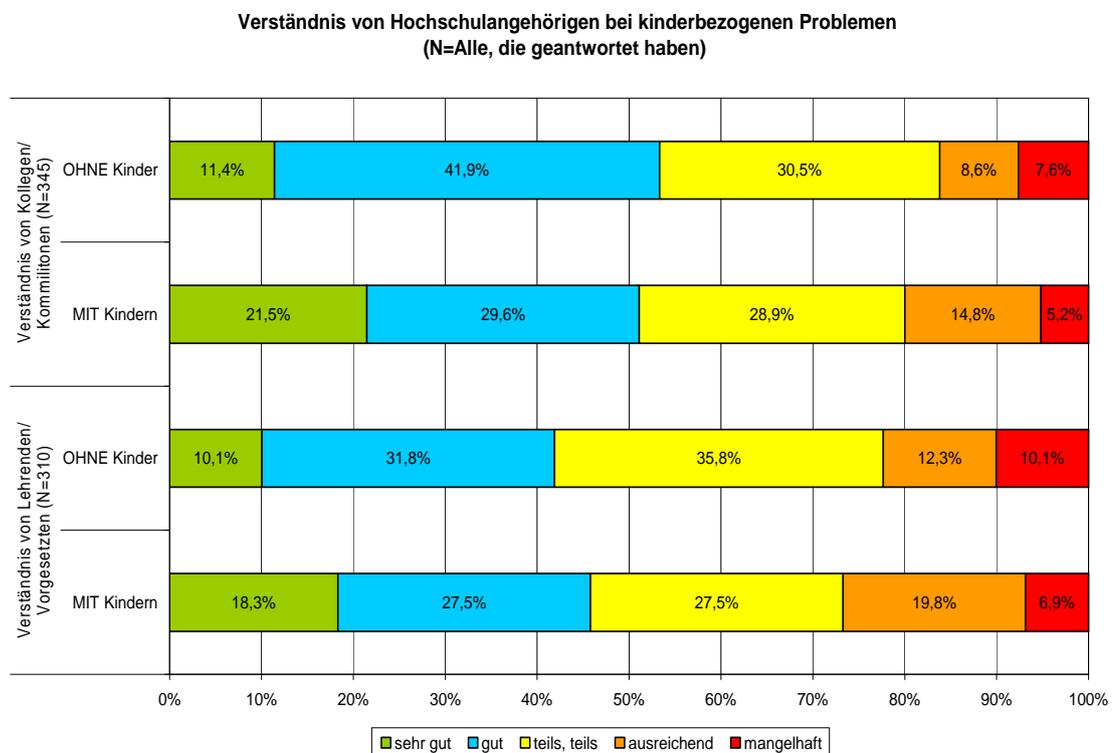
In den Fragen 6.1 und 6.2 der Befragung wurden die Teilnehmenden aufgefordert, das Verständnis von Vorgesetzten und Lehrenden und das Verständnis von Kolleginnen/Kollegen und Mitstudierenden bei kinderbezogenen Problemen einzuschätzen.

In der Gruppe der Befragten ohne Kinder machten mehr als 50 % keine Angaben, während in der Gruppe der Befragten mit Kindern nur etwas über 20 % keine Angaben

machten <sup>15</sup>. Über die Gründe, warum viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Stelle keine Angaben machen, kann nur gemutmaßt werden,

Betrachtet man die Gruppe der Befragten, die ihre Einschätzung abgegeben haben, zeigt sich, dass ein größerer Anteil der Befragten das Verständnis von Vorgesetzten/Lehrenden und den Kolleginnen/Kollegen und Mitstudierenden als sehr gut oder gut bewertet. Auf der anderen Seite beurteilen 26,7 % der Befragten mit Kindern das Verständnis der Lehrenden und Vorgesetzten als nur ausreichend oder mangelhaft. 20 % der Befragten mit Kindern halten das Verständnis Kolleginnen/Kollegen sowie Kommilitoninnen/Kommilitonen für nur ausreichend oder mangelhaft. Ein größerer Anteil der Befragten mit Kindern (28,9 % bzw.27,5 %) ist indifferent. Die Hälfte der Befragten mit Kindern äußert sich positiv zum Verständnis von Kommilitoninnen/Kommilitonen und Kolleginnen/Kollegen. 45,8 % der Befragten mit Kindern bewertet das Verständnis von Vorgesetzten und Lehrenden gut bis sehr gut.

Abbildung 4:



Dass Unzufriedenheit mit der Situation an der Hochschule vorhanden ist, wird auch deutlich bei der Frage 6.3 „Was ließe sich hier verbessern?“. Es bestand bei dieser Frage die Möglichkeit der Mehrfachnennung. Die 669 Befragten haben insgesamt 851 Mal geantwortet. Am häufigsten wird der Wunsch nach mehr Möglichkeiten von zu Hause aus zu arbeiten/zu studieren (345 Nennungen) geäußert. An zweiter Stelle steht der Wunsch nach „mehr Möglichkeiten zum Teilzeitstudium“ (284 Nennungen). 222 Nennungen schließlich bezogen sich auf die Kategorie „Verständnis für Probleme von Eltern erhöhen“.

Bei einer stärker differenzierten Analyse der Ergebnisse (Tabelle 17) wird deutlich, dass der Wunsch nach mehr Teilzeitstudienangeboten und nach einem Ausbau der Möglichkeiten von zu Hause aus zu studieren auch bei den Studierenden ohne Kinder sehr stark ausgeprägt ist. Die Gründe hierfür wurden in der Befragung nicht ermittelt.

<sup>15</sup> vgl. Tabelle (1) 6.1 und 6.2 Verständnis von Hochschulangehörigen bei kinderbezogenen Problemen (N=699, Alle Befragten), Anhang 2. S. 41

Betrachtet man die einzelnen Befragtengruppen und setzt die Zahl der Nennungen in Bezug zu den Gesamtnennungen, ist der Prozentanteil der Studierenden und Beschäftigten mit Kindern, die sich mehr Verständnis für die Probleme von Eltern wünschen, etwas höher als in der Gruppe der Studierenden und Beschäftigten ohne Kinder.

Tabelle 17:

**Was ließe sich hier verbessern?**

	MIT Kindern			OHNE Kinder			Alle Befragten
	Studierende	Mitarbeiter/ Lehrende	Ge- samt	Studierende	Mitarbeiter/ Lehrende	Ge- samt	
Mehr Möglichkeiten zum Teilzeitstudium für Eltern.	65	10	75	189	20	209	284
	32,8 5%	16,7%	30,2%	36,6%	26,3%	35,2%	
Verständnis für Probleme von Eltern erhöhen.	60	18	68	127	17	144	222
	39,3 5%	30,0%		24,6%	22,4%	24,3%	
Mehr Möglichkeiten von zu Hause aus zu arbeiten/ studieren.	73	32	105	201	39	240	345
	36,8%	53,3%	42,3%	38,9%	51,5%	20,5%	
Zahl der Antworten	198	61	248	517	76	593	851
Zahl der Befragten	106	64	171	415	77	492	669

Ein großer Teil der Befragten scheint davon auszugehen, dass sich durch den Ausbau der Möglichkeiten des Selbststudiums von zu Hause aus bzw. durch die Möglichkeit zu Hause zu arbeiten, das Studium und/oder Berufstätigkeit besser mit den Familienaufgaben vereinbaren lassen.

#### 5.6. Weitere Verbesserungsvorschläge

In der offenen Frage 6.4 hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung die Möglichkeit, selbst Verbesserungsvorschläge zu formulieren, die aus ihrer Sicht zu mehr Familienfreundlichkeit an der Hochschule Niederrhein beitragen würden.

Von insgesamt 66 Rückmeldungen, die hier gegeben wurden, bezogen sich 32 auf das Themengebiet der Studien- und auch Arbeitsbedingungen an der Hochschule Niederrhein. Ausdrücklich kritisch zur bisherigen Organisation des Teilzeitstudiums äußerten sich 7 Teilnehmerinnen/Teilnehmer. Bezug genommen wurde dabei vor allem auf die zeitliche Organisation der Lehrveranstaltungen, die häufig außerhalb der regulären Betreuungszeiten von Kindertagesstätten und (Offenen) Ganztagschulen liegen. Das heißt, Lehrveranstaltungen beginnen um 8 Uhr morgens und finden häufig nach 16 Uhr statt. Durch diese Zeiten müssen Studierende zusätzliche Kinderbetreuung organisieren und finanzieren, was gerade für alleinerziehende Studierende eine zusätzliche Belastung bedeutet. Die zeitliche Lage von Veranstaltungen wird aber auch von anderen Befragten, die offensichtlich ein reguläres Studium machen, kritisiert und als schwer mit

Kinderbetreuungsaufgaben zu vereinbaren beschrieben (4 Nennungen).

Häufiger wurde auch der Wunsch geäußert, die Anwesenheitspflicht abzuschaffen oder mehr Ausgleichsleistungen anzubieten, wenn Fehlzeiten aufgrund der Erkrankung der Kinder entstehen (7 Nennungen). 9 Rückmeldungen bezogen sich auf den Ausbau der bestehenden Betreuungsmöglichkeiten an der Hochschule.

## 5.7. Das Familienbüro der Hochschule Niederrhein

In der Befragung wurden die Hochschulangehörigen nach ihrer Kenntnis des Familienbüros der Hochschule gefragt

### 5.7.1. Die Situation des Familienbüros

Zum Zeitpunkt der Befragung im November/Dezember 2010 wurde das Familienbüro seit 14 Monaten von einer Sozialpädagogin mit familientherapeutischer Zusatzqualifikation geleitet. Sie arbeitet 20 Wochenstunden und betreut die Standorte Krefeld und Mönchengladbach. Sie wurde zum Zeitpunkt der Befragung von einer studentischen Tutorin mit 3 Wochenstunden am Standort Mönchengladbach unterstützt. Bevor eine feste Stelle für die Leitung des Familienbüros geschaffen wurde, waren eine studentische Tutorin am Standort Mönchengladbach und eine studentische Tutorin am Standort Krefeld stundenweise für die Beratung von Studierenden im Auftrag der Gleichstellung der Hochschule tätig.

### 5.7.2. Ergebnisse zum Familienbüro

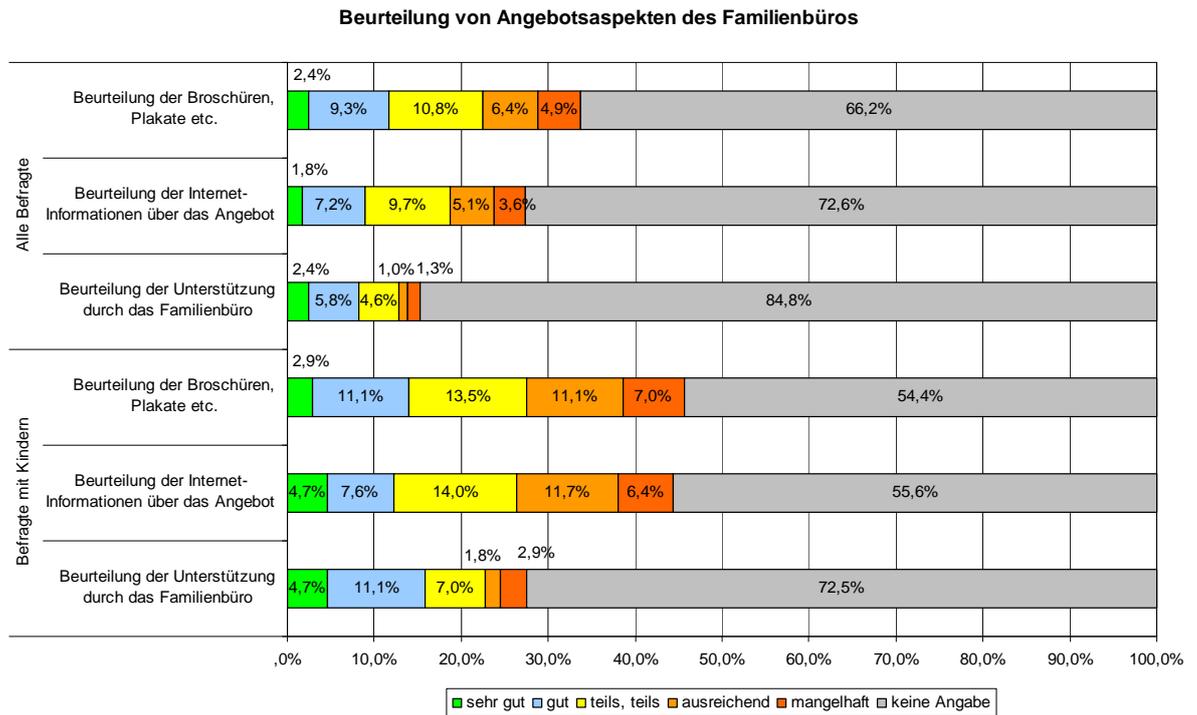
In der Online-Befragung wurde die Teilnehmenden in den Fragen 6.5 bis 6.9 gebeten, Aussagen zu verschiedenen Aspekten des Familienbüros zu machen

Von 669 Befragten gaben 130 Personen an, die Angebote des Familienbüros zu kennen. Dies entspricht 19,4 % der Befragten. 500 Befragten kannten Angebote des Familienbüros nicht, 39 Personen machten keine Angaben. Unter den Befragten mit Kindern war der Bekanntheitsgrad der Angebote des Familienbüros mit 38,6 % deutlich höher, aber auch in dieser Gruppe ist der Anteil derjenigen, die diese Angebote nicht kennen, mit 59,6 % recht hoch.

Von allen 669 Befragten haben 31 Personen, darunter 27 Personen mit Kindern, Angebote (Dienstleistungen) des Familienbüros in Anspruch genommen. Der Anteil der tatsächlichen Nutzer des Familienbüros entspricht 4,6 % aller Befragten. Bei den Befragten mit Kindern beträgt der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer des Familienbüros 15,8 %.

Die Aussagen zur Unterstützung und zu den Informationsangeboten des Familienbüros werden in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 5:



Der überwiegende Teil der Befragten macht in allen drei Kategorien keine Angaben. Dies erklärt sich daraus, dass von allen 669 Befragten nur insgesamt 31 Personen Angebote des Familienbüros bis zum Zeitpunkt der Befragung genutzt haben. Bezieht man die Aussagen nur auf die Befragten mit Kindern, ist der Anteil derjenigen, die keine Angaben machen, niedriger. Die Beurteilung der Informationen durch Broschüren etc. oder der Internetinformationen fällt gegenüber der Gruppe der Befragten ohne Kinder insgesamt einige Prozentpunkte besser aus. Jedoch ist in der Gruppe der Befragten mit Kindern auch eine negative Ausprägung bei der Beurteilung der Informationsangebote von jeweils ca. 18 % festzustellen.

Bezieht man die Beurteilung nur auf diejenigen, die tatsächlich Angaben gemacht haben, wird deutlich, dass die Unterstützung durch das Familienbüros von über 50 % der Antwortenden positiv beurteilt wird. Die Beurteilung der Internet-Informationen sowie der Broschüren, Plakate und andere Werbemaßnahme fällt bei dieser differenzierten Analyse positiver aus, dennoch ist ca. 1/3 der Befragten mit diesen Angeboten nicht zufrieden.

Tabelle 18:

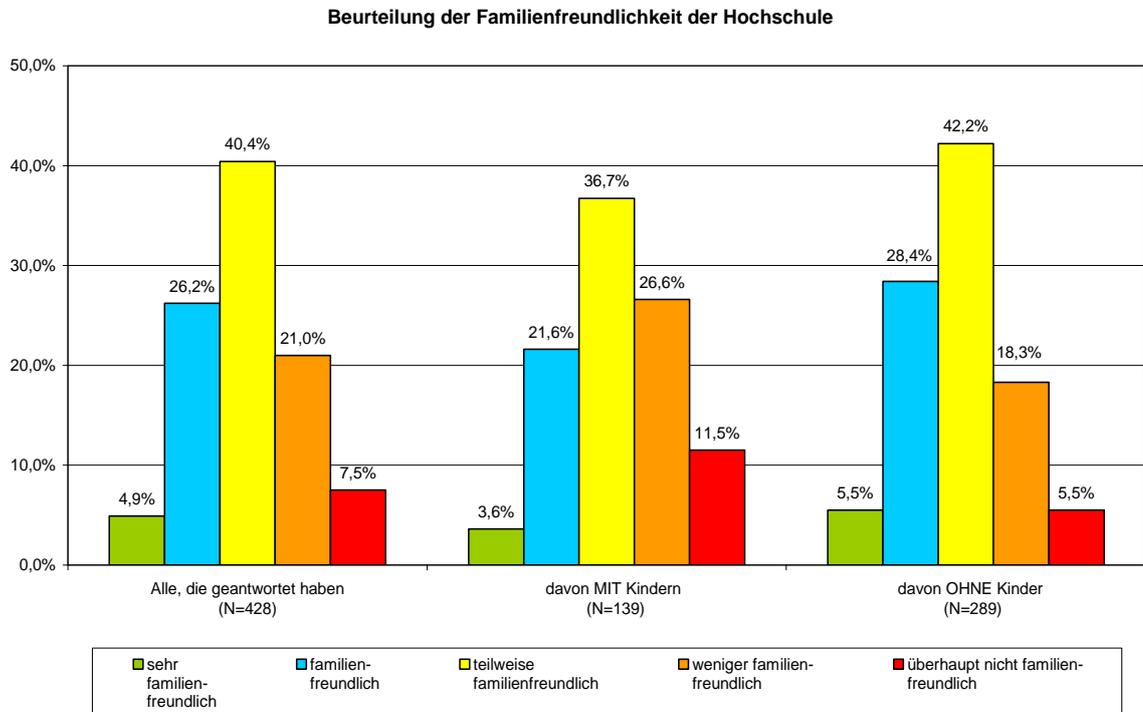
**Beurteilung von Angebotsaspekten des Familienbüros (alle, die geantwortet haben)**

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft
Beurteilung der Unterstützung durch das Familienbüro (N=102)	15,7%	38,2%	30,4%	6,9%	8,8%
Beurteilung der Internet-Informationen über das Angebot (N=183)	6,6%	26,2%	35,5%	18,6%	13,1%
Beurteilung der Broschüren, Plakate etc. (N=226)	7,1%	27,4%	31,9%	19,0%	14,6%

## 5.8. Beurteilung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein

In der Befragung wurden die Studierenden und Beschäftigten zum Abschluss gebeten die Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein insgesamt zu bewerten. Von 669 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Onlinebefragung haben 428 eine Einschätzung abgegeben.

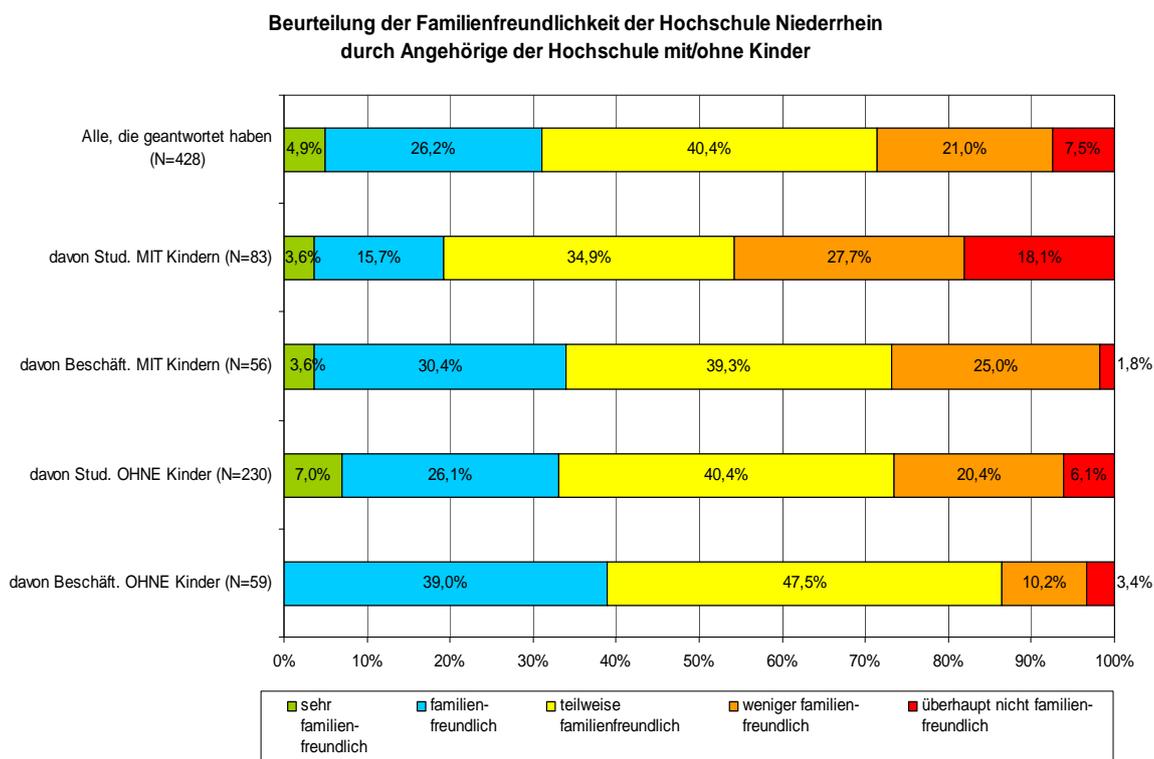
Abbildung 6:



Von den Befragten, die eine Einschätzung der Familienfreundlichkeit der Hochschule abgegeben haben, beurteilen über 30 % die Hochschule als familienfreundlich. Betrachtet man nur diejenigen, die Kinder unter 13 Jahren haben, sinkt dieser Anteil an positiven Einschätzungen auf 25,2 %, während die positive Einschätzung bei denen, die keine Kinder betreuen, auf 33,9 % steigt. Entsprechend fallen auch die eindeutig negativen Beurteilungen aus: 38,1 % der Befragten mit Kindern beurteilen die Hochschule Niederrhein als wenig oder überhaupt nicht familienfreundlich. Demgegenüber beurteilen nur 23,8 % der Befragten ohne Kinder die Hochschule Niederrhein als wenig oder überhaupt nicht familienfreundlich. Stellt man insbesondere für die Kategorie „überhaupt nicht familienfreundlich“ Befragte mit Kindern und Befragte ohne Kinder gegenüber, so ist der Anteil an sehr negativen Beurteilungen bei den Befragten mit Kindern doppelt so hoch wie bei den Befragten ohne Kinder.

Schlüsselt man diese Bewertung zusätzlich nach dem Status der Befragten auf, ergibt sich noch ein differenzierteres Bild. Auffällig ist besonders, dass 45,5 % der Studierenden mit Kindern die Hochschule als wenig oder überhaupt nicht familienfreundlich beurteilen. Die Einschätzung der Familienfreundlichkeit fällt in der Gruppe der Beschäftigten mit Kindern und der Gruppe der Studierenden ohne Kinder deutlich besser aus. Die wenigsten negativen Beurteilungen gibt es von Seiten der Beschäftigten ohne Kinder.

Abbildung 7:



## 6. Zusammenfassung der Ergebnisse und Maßnahmen

Der Rücklauf der Befragung ist trotz umfangreicher Werbung gering. Die Beteiligung der Studierenden ist mit 4,8 % niedrig. Jedoch ist in dieser Gruppe auch nur eine geringe Personenzahl direkt betroffen. Stellt man einen Bezug zu den Studierenden, die Kinder haben her, ist eine Beteiligung von 19,5 % festzustellen. Die Beteiligung der Beschäftigten beträgt insgesamt über 20 %.

Dennoch ermöglicht auch ein geringer Rücklauf die Wiedergabe eines Meinungsbildes. Insbesondere bei der Ermittlung des konkreten Bedarfs an Kinderbetreuungsangeboten sind die absoluten Zahlen so aussagekräftig, dass Maßnahmen auf Grundlage dieser Befragungsergebnisse entwickelt werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die Betreuung von 5 bis 10 Kindern in der Regel eine Betreuungsperson mindestens erforderlich ist. So ergibt sich bei dem ermittelten Bedarf an weiteren Kinderbetreuungsmaßnahmen für die Hochschule die Notwendigkeit, hier tätig zu werden.

171 Befragte (Studierende und Beschäftigte) hatten 245 Kinder unter 13 Jahren. Als häufigste Betreuungsform nannten die Befragten sowohl während des Semesters als auch während der Schulferien die private Betreuung durch Eltern, Partner oder auch Verwandte. Aufgrund der Nennungen lässt sich aus den Angaben der Befragten schließen, dass für viele Eltern eine Betreuungsform nicht ausreichend ist, um die berufliche oder durch das Studium bedingte Abwesenheit der Eltern auszugleichen. Angebotene Betreuungszeiten von Einrichtungen müssen durch andere Personen/Betreuungsangebote ergänzt werden. Auffällig ist, dass der Anteil der Beschäftigten, die während der Schulferien ihre Kinder mit an den Arbeitsplatz nehmen, sich mehr als verdoppelt. Hier ist also ein größerer Betreuungsbedarf der Beschäftigten der Hochschule während der Schulferien zu vermuten, der möglicherweise durch das

schon bestehende Ferienbetreuungsangebot noch nicht abgedeckt werden kann.

#### Zusätzlicher Betreuungsbedarf

Dass bei den Befragten mit Kindern ein zusätzlicher Betreuungsbedarf vorhanden ist, bestätigt die weitere Auswertung der Befragung: 61,4% der Teilnehmenden mit Kindern gaben einen zusätzlichen Betreuungsbedarf für 151 Kinder an. Allein für Kinder unter 6 Jahren wird in Krefeld ein Bedarf für 41 Kinder und in Mönchengladbach für 44 Kinder angegeben.

#### Zusätzliche Betreuungsangebote außerhalb der regulären Betreuungszeiten von Ganztageseinrichtungen

Die Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Betreuungsplatz korrelieren mit den Wünschen der Befragten bei der Angebotsverbesserung. So geben 56,2 % der Befragten mit Kindern und zusätzlichem Betreuungsbedarf als besondere Schwierigkeit die unflexiblen Angebotsstrukturen und 46,7 % die ungünstigen Öffnungszeiten der bestehenden Einrichtungen an.

Entsprechend äußern die Teilnehmenden dann im weiteren Verlauf der Befragung häufig den Wunsch nach einem flexiblen Ganztagsangebot während des Semesters. Diese Betreuungsform wird in Krefeld von 18 Befragten und in Mönchengladbach von 32 Befragten gewünscht. Ein zweiter Schwerpunkt der Wünsche liegt bei der Schaffung von Betreuungsangeboten, die bis wenigstens 18 Uhr zur Verfügung stehen. Allein am Standort Mönchengladbach wünschen sich 26 Befragte eine flexible Halbtagsbetreuung von 12 Uhr bis 18 Uhr und 22 Mal wurde eine durchgängige Betreuung während dieser Zeit gewünscht. Aufgrund des festgestellten Bedarfs ist für den Standort Mönchengladbach außerdem zu prüfen, in welcher Form eine Betreuung für Veranstaltungen, die samstags stattfinden, angeboten werden kann. Hier sind mit den Fachbereichen, die an den Samstagen, Lehrveranstaltungen anbieten, schnellstmöglich Gespräche zu führen.

Während der Schulferien wird am häufigsten der Wunsch nach einem durchgehenden Ganztagsangebot bis 18 Uhr genannt (49,5 % der Befragten). Am Standort Mönchengladbach steigt die Zahl der Nennungen für diese Betreuungsform von 19 Nennungen auf 29 Nennungen, am Standort Krefeld steigt die Zahl der Nennungen von 14 auf 23 Nennungen. Die Nachfrage nach einer Betreuung am Samstag sinkt in Mönchengladbach von 14 auf 5 Nennungen.

Zu prüfen ist aufgrund der Befragungsergebnisse, ob ein zusätzliches Betreuungsangebot für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren geschaffen werden sollte, da hierfür doch einige Nennungen (16 Nennungen am Standort Krefeld, 27 Nennungen am Standort Mönchengladbach) vorliegen. Denkbar wäre z.B. eine Hausaufgabenbetreuung mit anschließendem Freizeitangebot, das aber entsprechend der Ferienganztagsbetreuung (verbindliche Anmeldung!) organisiert werden sollte.

Ein zeitlich attraktiveres Angebot würde 1/3 der Befragten nutzen. 28,1 % der Befragten gaben an, dass sie ein verbessertes Angebot in jedem Fall nutzen würden.

#### Ausbau der flexiblen Kinderkurzzeitbetreuung

Im weiteren Verlauf der Befragung wird noch mal deutlich, dass auch bei der Wahl von konkreten Zusatzangeboten der Schwerpunkt auf dem Ausbau einer flexiblen Kinderbetreuung an beiden Hochschulstandorten liegt. 62,3 % aller Befragten wählten dieses Angebot.

Die Hochschule Niederrhein könnte durch einen schrittweisen Ausbau des bereits bestehenden Angebotes am Standort Mönchengladbach den Bedürfnissen von Eltern

entgegenkommen. Ebenso müsste am Standort Krefeld eine Kinderkurzzeitbetreuung mit einem Schwerpunkt am späten Nachmittag bis Abend etabliert werden. Auch wäre es sinnvoll, wenn Beschäftigte der Hochschule die Kinderkurzzeitbetreuung zukünftig nutzen können. 34,1 % der Befragten kritisieren die Beschränkung auf Studierende. Diese Kritik wird häufiger von Beschäftigten, die am Standort Krefeld tätig sind, angeführt als von Beschäftigten am Standort Mönchengladbach (Krefeld: 26 Nennungen; Mönchengladbach: 4 Nennungen).

Eine Öffnung der Kinderkurzzeitbetreuung für Beschäftigte würde auch ein bessere Auslastung der angebotenen Betreuungszeiten sicherstellen und den finanziellen Aufwand entsprechend rechtfertigen. Die Finanzierung der Kinderkurzzeitbetreuung muss durch die Abschaffung der Studiengebühren ohnehin zukünftig durch eine neue Finanzierung sichergestellt werden. Entsprechend des Ausbaus der Kinderkurzzeitbetreuung sollte die pädagogische und zeitliche Gestaltung der Kurzzeitbetreuung konzeptionell untermauert werden. Hierbei könnten die Erfahrungen anderer Hochschulen mit solchen Angeboten einfließen. Außerdem wäre eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialwesen und dem Schwerpunkt „Pädagogik der frühen Kindheit“ sinnvoll.

Zeitgleich sollte dieses Angebot mit entsprechendem Werbeaufwand einer breiten Hochschulöffentlichkeit bekannt gemacht werden. Durch die Befragung wurde an verschiedenen Stellen bereits deutlich, dass selbst die existierenden Angebote bei vielen Betroffenen nicht bekannt sind. Allein 31,7 % der Befragten gaben an das bestehende Angebot der Kinderkurzzeitbetreuung in Mönchengladbach nicht zu kennen.

#### Schaffung eines alternativen Angebotes nach Ablehnung der KITA durch die Stadt Krefeld

Von 30 % der Befragten wurde eine KITA am Standort Krefeld gewünscht. Wie oben schon erwähnt wurde, hat die Stadt Krefeld die Kostenübernahme abgelehnt mit der Begründung, dass in Krefeld eine ausreichende Zahl von Plätzen vorhanden sei. Die Befragungsergebnisse lassen jedoch den Schluss zu, dass hier durchaus ein Bedarf existiert. Die Hochschule sollte dem entsprechend ein geeignetes Alternativmodell entwickeln. Erste Überlegungen in der Entwicklung einer sogenannten Tagesmütterbetreuung (eventuell sogar in Räumen der Hochschule) wurden bereits von der Leitung des Familienbüros und der Gleichstellungsbeauftragten entwickelt. Hier könnte mittelfristig bei Bereitstellung von finanziellen Mittel ein an die Bedürfnisse der Hochschulangehörigen angepasstes Angebot möglich zu sein. Ein tragfähiges Konzept sollte schnellstmöglich entwickelt werden. Alternativ dazu könnten Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Trägern geprüft werden.

#### Erweiterung der KITA in Mönchengladbach

Die bestehende KITA sollte auch auf der Homepage der Hochschule entsprechend bekannt gemacht werden, denn viele Befragten gaben an, dieses Angebot nicht zu kennen. Für 41 Kinder unter 6 Jahren von Studierenden wurde am Standort Mönchengladbach ein zusätzlicher Betreuungsbedarf benannt. Ein Ausbau der KITA in Mönchengladbach könnte hier den Bedarf teilweise schon decken. Die Hochschulleitung sollte kurzfristig das Gespräch mit dem Studentenwerk Düsseldorf suchen, um den Ausbau der KITA voranzubringen. Auch wäre eine Information der Hochschule über die Zahl der Anfragen und den Umfang der Warteliste wünschenswert.

#### Ausbau der Ferienganztagsbetreuung

Die Ferienganztagsbetreuung wird von den Nutzerinnen und Nutzern überwiegend positiv bewertet. Jedoch gaben 38 % der Befragten mit Kindern an, dass ihnen die Ferienganztagsbetreuung an der Hochschule nicht bekannt ist. Dieser Grund wurde besonders häufig von Studierenden am Standort Mönchengladbach genannt. Folgerichtig wäre hier also einer größer Werbeaufwand notwendig, um möglichst allen Betroffenen

die Ferienbetreuung der Hochschule bekannt zu machen. Da die bisher zur Verfügung stehenden 20 Plätze auch ohne Werbemaßnahmen fast immer belegt wurden, ist mehr Werbung für die Ferienbetreuung nur dann sinnvoll, wenn die Hochschule Niederrhein wiederum entsprechend mehr Plätze zur Verfügung stellen kann. Auch hier ist die Finanzierung des Angebotes sicherzustellen, bei dem die unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten von Beschäftigten und Studierenden berücksichtigt werden müssten.

Einige Befragte wünschten sich außerdem eine Ausweitung der Ferienbetreuung für Kinder unter 6 Jahren. Da jedoch davon auszugehen ist, dass Kinder unter 6 Jahren in Kindertagesstätten betreut werden, die normalerweise nur 3 Wochen während der Sommerferien schließen, sollten selbst bei einer Erweiterung der Plätze, diese Plätze vorrangig Schulkindern zur Verfügung stehen.

#### Weitere familienfreundliche Ausstattungsmerkmale schaffen und bekannt machen

Die kindgerechte Ausstattung wurde von einem großen Teil der Befragten nicht bewertet oder als nicht vorhanden bezeichnet. Selbst vorhandene Ausstattungsmerkmale wie die Wickelmöglichkeiten an verschiedenen Orten der Hochschule werden offensichtlich nicht wahrgenommen. Durch auffälliger Beschilderung könnte die Hochschule die Wahrnehmung positiv beeinflussen. Auch kann durch die Schaffung von Kinderspielecken und -aufenthaltsmöglichkeiten die Offenheit für das Thema „Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Kindern“ und vor allem eine Akzeptanz von Eltern an der Hochschule dokumentiert und verstärkt werden. Ein Gestaltungsprojekt mit dem Fachbereich Design ist hier denkbar. Durch die Einrichtung der Eltern-Kind-Arbeitszimmer in Krefeld und Mönchengladbach wurde dem in der Befragung geäußertem Wunsch bereits Rechnung getragen. Ein weiteres Eltern-Kind-Arbeitszimmer sollte auch am Standort Krefeld Frankenring eingerichtet werden. Die Nutzung der Räumlichkeiten kann aufgrund der Ausleihlisten für den Zimmerschlüssel dokumentiert werden.

#### Verständnis für die Belange von Beschäftigten und Studierenden mit Kindern bei Führungskräften und Lehrenden weiter verbessern /Veränderungen der Rahmenbedingungen des Studiums

Das Verständnis für kinderbezogene Probleme innerhalb der Hochschule wird gerade von den Hochschulangehörigen mit Kindern relativ oft als nur ausreichend oder mangelhaft bezeichnet: 20 % der Befragten mit Kindern, die dazu Stellung genommen haben, bewerten das Verständnis von Kolleginnen/Kollegen bzw. Mitstudierenden entsprechen negativ, 26,7 % der Befragten mit Kindern, die sich hierzu geäußert haben, bewerten das Verständnis von Lehrenden und Vorgesetzten als nur ausreichend oder mangelhaft. Hier sollte durch entsprechende Informationen und Fortbildungen insbesondere bei Vorgesetzten und Lehrenden noch mehr Akzeptanz für die Situation von studierenden Eltern, aber auch für Beschäftigte mit Familienaufgaben, erreicht werden. Ergänzend sollten das Selbstverständnis als familiengerechte Hochschule, insbesondere in Führungspositionen, noch stärker akzeptiert und kommuniziert werden. Trotz der geringen Anzahl von Studierenden mit Kindern sollten die Lehrenden auf die Belange dieser Studierenden eingehen und diese im weiteren Verlauf ihres Studiums unterstützen.

Hilfreich können für Studierende mit Kindern außerdem entsprechend formulierte Paragraphen in den Prüfungsordnungen, Ausgleichsleistungen bei Anwesenheitspflicht und die zeitliche Gestaltung des Studiums (z.B. die Lage von Pflichtveranstaltungen) sein. Auch der Ausbau ordentlicher Teilzeitstudiengänge entspräche dem Wunsch von 33,2 % der Befragten.

#### Anpassung des vorhandenen Teilzeitstudiums an gegebenen Betreuungszeiten in Kindertageseinrichtungen

In vorhandenen Teilzeitstudiengängen sollte auch die Lage von Veranstaltungen

überprüft werden, die von einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern kritisiert wurde. 42 % der Befragten wünschten sich mehr Möglichkeiten von zu Hause aus zu arbeiten bzw. zu studieren. Es sollte überprüft werden, ob dies ermöglicht werden kann und „die Arbeit von zu Hause“ für mehr Beschäftigte unbürokratisch umzusetzen ist. Dies könnte mittelfristig ebenso für Beschäftigte, die Angehörige pflegen, von Vorteil sein.

#### *Bekanntheitsgrad des Familienbüros und der bestehende Angebote erhöhen*

Die Unterstützung durch das Familienbüro, wird bei denjenigen, die schon Angebote in Anspruch genommen haben, positiv beurteilt. Jedoch ist der Bekanntheitsgrad des Familienbüros zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht sehr hoch. 19,4 % aller Befragten kannten das Familienbüro. Bei den Befragten mit Kindern war dieser Anteil doppelt so hoch. Es muss in Zukunft noch mehr auf die Arbeit und Angebote des Familienbüros aufmerksam gemacht werden. Dies ist teilweise durch entsprechende Veranstaltungen im Frühjahr 2011 schon geschehen. Weiterhin sollten Beschilderung und Informationsfluss überprüft und gegebenenfalls verbessert werden. Allerdings muss festgestellt werden, dass die Nichtzurkenntnisnahme von Informationen ein verbreitetes Problem innerhalb der Hochschule ist und nicht nur auf unzureichende Werbung zurückzuführen ist, sondern eher auf die Menge an verschiedenen Informationen, mit denen Studierende und Beschäftigte im Hochschulalltag konfrontiert werden.

#### *Familiengerechtigkeit als integraler Bestandteil der Hochschulentwicklung und des Selbstverständnisses nach außen sichtbar werden lassen*

Fast 64 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung gaben am Ende der Befragung eine abschließende Einschätzung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein. Befragte mit Kindern beurteilen die Hochschule weniger familienfreundlich als Befragte ohne Kinder, wobei die Einschätzung der Studierenden deutlich negativer ausfällt. Auf Seiten der Beschäftigten gibt es gleichzeitig größeren Prozentanteil von positiven Beurteilungen. Hier wird deutlich, dass Betroffene die Bemühungen um familiengerechte Gestaltung von Arbeitsbedingungen wahrnehmen und wertschätzen. Befragte ohne Kinder haben noch keine negativen Erfahrungen machen müssen und sehen die Bemühungen der Hochschule insgesamt eher positiv als negativ.

Die Hochschule sollte in Zukunft vorhandene Angebote in der Hochschulöffentlichkeit positiv herausstellen. Auch muss eine größere Akzeptanz für alle Bemühungen um familiengerechte Angebote und eine familiengerechte Gestaltung von Studien- und Arbeitsbedingungen insbesondere bei den Vorgesetzten und Lehrenden erreicht werden, die wiederum in ihrer Haltung gegenüber Studierenden und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern erkennbar sein muss. Außerdem sollten durch die Umsetzung der Ergebnisse der Befragung konkrete Verbesserungen angestrebt werden und das Zertifikat familiengerechte hochschule in der Werbung verstärkt genutzt werden.

Bei der großen Zahl von Hochschulen in der Region werden zukünftig nicht allein die Studienangebote, sondern auch die Rahmenbedingungen die Wahl des Studienplatzes oder Arbeitsplatzes mit beeinflussen. Familiengerechtigkeit kann ein wichtiger Aspekt sein, die Attraktivität der Hochschule Niederrhein zu erhöhen. Dazu reicht es nicht allein das Label familiengerechte hochschule zu tragen, sondern dies muss durch den Ausbau von konkreten Angeboten und in der Haltung aller an der Hochschule Beschäftigten deutlich werden.

## **Anhang 1**

### **Fragenbogen (Onlinefassung)**

**Kinderbetreuungsbedarf an der Hochschule Niederrhein und  
Familiengerechtigkeit (November/Dezember 2010)**

Markieren Sie so:      Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
 Korrektur:      Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

## 1. Sehr geehrte Studierende, Mitarbeiter/innen und Lehrende!

Die Hochschule Niederrhein plant den Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder unter 13 Jahren. Um den genauen Bedarf ermitteln zu können, benötigen wir allerdings Ihre Mithilfe. Im Folgenden werden Sie gebeten, Angaben zu Ihrer aktuellen Betreuungssituation, Ihrem Betreuungsbedarf und eine Bewertung des bisherigen Angebotes abzugeben. Die Beantwortung der Fragen ist selbstverständlich freiwillig. Fragen, die Sie nicht beantworten wollen / können, lassen Sie einfach aus.

### Informationen zum Datenschutz und der Verarbeitung der Daten:

Die erhobenen Daten werden ausschließlich von der Koordinierungsstelle Evaluation, gemäß den Datenschutz-richtlinien des Landes NRW sowie in Abstimmung mit der Datenschutzbeauftragten der Hochschule Niederrhein erhoben und verarbeitet:

- Eine Rückführung der Antworten zu Ihrer Mail-/IP-Adresse ist ausgeschlossen.
- Ihre persönlichen Angaben im Teil "Allgemeine Daten" werden nur zur Ermittlung des spezifischen Bedarfs an den Standorten, nach Altersgruppen der Kinder oder des Bedarfs von Studierenden bzw. Mitarbeitern/Lehrenden verwendet. Die Daten werden ansonsten nur in zusammengefasster Form ausgewertet. Mögliche Rückschlüsse auf Personen werden damit vermieden.
- Die Antworten auf die offenen Fragen werden kategorisiert und sind damit nicht rückführbar.
- Die Rohdaten werden auf keinen Fall an andere Stellen der Hochschule weitergegeben.
- Nur die Endergebnisse der Befragung werden an die Gleichstellung der Hochschule Niederrhein weitergeleitet.

## 2. Allgemeine Daten

### 2.1 Sie sind ...

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Studierende/r (Bachelor)                                    | <input type="checkbox"/> Studierende/r (Master) | <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (Vollzeit) |
| <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (Teilzeit / frei einteilbar) |   |  |

### 2.2 Am Standort:

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Krefeld Reinarzstr. | <input type="checkbox"/> Krefeld Adlerstr./Frankenring | <input type="checkbox"/> Mönchengladbach |
|--|--|--|

### 2.3 Haben Sie ein oder mehrere Kinder unter 13 Jahren?

- |                                       |  |  |
|---------------------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ja, 1 Kind   | <input type="checkbox"/> Ja, 2 Kinder          | <input type="checkbox"/> Ja, 3 Kinder                              |
| <input type="checkbox"/> Ja, 4 Kinder | <input type="checkbox"/> Ja, mehr als 4 Kinder | <input type="checkbox"/> Nein, keine Kinder (weiter mit Frage 6.1) |

### 2.4 Bitte ordnen Sie Ihre Kinder den entsprechenden Altersgruppen zu (auf- bzw. abgerundet auf ganze Jahre):

- |  | <u>U3</u>                            | <u>Kindergarten u.ä.</u>           | <u>Schulkinder</u>                  |
|--|--------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| 2.4.1 Alter des 1. Kindes (=ältestes Kind) | <input type="checkbox"/> bis 3 Jahre | <input type="checkbox"/> 3-6 Jahre | <input type="checkbox"/> 6-12 Jahre |
| 2.4.2 Alter des 2. Kindes                  | <input type="checkbox"/> bis 3 Jahre | <input type="checkbox"/> 3-6 Jahre | <input type="checkbox"/> 6-12 Jahre |
| 2.4.3 Alter des 3. Kindes                  | <input type="checkbox"/> bis 3 Jahre | <input type="checkbox"/> 3-6 Jahre | <input type="checkbox"/> 6-12 Jahre |
| 2.4.4 Alter des 4. Kindes                  | <input type="checkbox"/> bis 3 Jahre | <input type="checkbox"/> 3-6 Jahre | <input type="checkbox"/> 6-12 Jahre |

## 3. Ihre aktuelle Betreuungssituation

### 3.1 Wo wird Ihr Kind / werden Ihre Kinder hauptsächlich betreut (auch Schulkinder)?

(Sie können mehrere Angaben machen.)

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> in unmittelbarer Nähe zur Wohnung / am Wohnort | <input type="checkbox"/> in unmittelbarer Nähe zur Hochschule | <input type="checkbox"/> zwischen Wohnort und Hochschule |
| <input type="checkbox"/> an der Hochschule                              |   |  |



**3. Ihre aktuelle Betreuungssituation** [Fortsetzung]**3.2 Welche Betreuungsformen nutzen Sie während des Semesters?** (Sie können mehrere Formen ankreuzen.)

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Mitnahme in Lehrveranstaltungen / zur Arbeit            | <input type="checkbox"/> Ganztagschule                       | <input type="checkbox"/> Halbtagschule                               |
| <input type="checkbox"/> Private Betreuung (Elternteil, Partner, Verwandte etc.) | <input type="checkbox"/> Tagesmutter / Tagesvater            | <input type="checkbox"/> Kinderbetreuungseinrichtung <b>ganztags</b> |
| <input type="checkbox"/> Kinderbetreuungseinrichtung <b>halbtags</b>             | <input type="checkbox"/> KITA der Hochschule <b>ganztags</b> | <input type="checkbox"/> KITA der Hochschule <b>halbtags</b>         |
| <input type="checkbox"/> Kurzzeitbetreuung des Familienbüros                     |  |  |

**3.3 Welche Betreuungsformen nutzen Sie während der Schulferien?** (Sie können mehrere Formen ankreuzen.)

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Mitnahme zu Arbeit / zu Veranstaltungen wie Blockseminare, Ferienkurse etc. | <input type="checkbox"/> Private Betreuung (durch Elternteil, Partner, Verwandte etc.) | <input type="checkbox"/> Tagesmutter / Tagesvater                  |
| <input type="checkbox"/> Kinderbetreuungseinrichtung <b>ganztags</b>                                 | <input type="checkbox"/> Kinderbetreuungseinrichtung <b>halbtags</b>                   | <input type="checkbox"/> KITA der Hochschule <b>ganztags</b>       |
| <input type="checkbox"/> KITA der Hochschule <b>halbtags</b>   | <input type="checkbox"/> Kurzzeitbetreuung des Familienbüros                           | <input type="checkbox"/> Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros |

**3.4 Haben Sie weiterhin (alternativ zur bisherigen Betreuung) oder zusätzlichen Betreuungsbedarf für Ihr Kind / Ihre Kinder?**

- Nein, kein Bedarf (weiter mit Frage 4.5)       Ja und zwar:

**3.4.1 Für ein Kind**

- bis 3 Jahre       3-6 Jahre       6-12 Jahre

**3.4.2 Für ein zweites Kind**

- bis 3 Jahre       3-6 Jahre       6-12 Jahre

**3.4.3 Für ein drittes Kind**

- bis 3 Jahre       3-6 Jahre       6-12 Jahre

**3.4.4 Für ein viertes Kind**

- bis 3 Jahre       3-6 Jahre       6-12 Jahre

**4. Betreuungsbedarf / Probleme bei der Kinderbetreuung****4.1 Welche Schwierigkeiten treten bei der Betreuung Ihrer Kinder auf?** (Mehrfachantworten möglich)

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Es ist schwierig überhaupt einen Platz zu bekommen.  | <input type="checkbox"/> Zu bestimmten Zeiten ist kein Platz zu bekommen.                       | <input type="checkbox"/> Die Einrichtung hat ungünstige Öffnungszeiten (Bring- und Holzeiten). |
| <input type="checkbox"/> Die Angebotsstrukturen sind nicht flexibel genug (z.B. keine Kurzzeit- oder Schulkinderbetreuung). | <input type="checkbox"/> Die Entfernung der Einrichtung zu Wohnung oder Hochschule ist zu groß. |  |

**4.2 In welcher der genannten Situationen haben Sie in der Regel besondere Schwierigkeiten, Ihr Kind / Ihre Kinder unterzubringen?** (Mehrfachantworten möglich)

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> während der Vorlesungszeit         | <input type="checkbox"/> in den Schulferien | <input type="checkbox"/> während der vorlesungsfreien Zeit |
| <input type="checkbox"/> bei Veranstaltungen an Wochenenden | <input type="checkbox"/> bei Blockseminaren | <input type="checkbox"/> zu Sprechzeiten der Lehrenden     |

**4.3 Bitte geben Sie die Zeiten an, zu denen Sie während des Semesters zusätzlich oder alternativ zur bisherigen Lösung Kinderbetreuung benötigen.****4.3.1 Durchgehend wöchentlich** (Montag bis Freitag)

- ganztags** (7.30-18 Uhr)       **halbtags** (7.30-14 Uhr)       **halbtags** (14-18 Uhr)

**4.3.2 Nur an bestimmten Tagen ganztags** (7.30-18 Uhr) Mehrfachantworten möglich

- |   |                                   |                                   |
|---|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Montag                             | <input type="checkbox"/> Dienstag | <input type="checkbox"/> Mittwoch |
| <input type="checkbox"/> Donnerstag                         | <input type="checkbox"/> Freitag  | <input type="checkbox"/> Samstag  |
| <input type="checkbox"/> flexibel je nach Stunden-/Lehrplan |                                   |                                   |



**4. Betreuungsbedarf / Probleme bei der Kinderbetreuung** [Fortsetzung]4.3.3 Nur an bestimmten Tagen **halbtags** (7.30-14 Uhr) Mehrfachantworten möglich

- Montag  Dienstag  Mittwoch  
 Donnerstag  Freitag  Samstag  
 flexibel je nach Stunden-/Lehrplan

4.3.4 Nur an bestimmten Tagen **halbtags** (14-18 Uhr) Mehrfachantworten möglich

- Montag  Dienstag  Mittwoch  
 Donnerstag  Freitag  Samstag  
 flexibel je nach Stunden-/Lehrplan

4.3.5 Nur **stundenweise** (kurzfristig oder zu Sonderzeiten): Bitte geben Sie hier Ihren Bedarf an (Tag und/oder Uhrzeit).
4.4 Bitte geben Sie jetzt Zeiten an, zu denen Sie **während der Schulferien** zusätzlich oder alternativ zur bisherigen Lösung Kinderbetreuung benötigen.4.4.1 **Durchgehend wöchentlich** (Montg bis Freitag)

- ganztags** (7.30-18 Uhr)  **halbtags** (7.30-14 Uhr)  **halbtags** (12-18 Uhr)

4.4.2 Nur an bestimmten Tagen **ganztags** (7.30-18 Uhr) Mehrfachantworten möglich

- Montag  Dienstag  Mittwoch  
 Donnerstag  Freitag  Samstag  
 flexibel je nach Stunden- / Lehrplan

4.4.3 Nur an bestimmten Tagen **halbtags** (7.30-14 Uhr) Mehrfachantworten möglich

- Montag  Dienstag  Mittwoch  
 Donnerstag  Freitag  Samstag  
 flexibel je nach Stunden-/Lehrplan

4.4.4 Nur an bestimmten Tagen **halbtags** (14-18 Uhr) Mehrfachantworten möglich

- Montag  Dienstag  Mittwoch  
 Donnerstag  Freitag  Samstag  
 flexibel je nach Stunden-/Lehrplan

4.4.5 Nur **stundenweise** (kurzfristig oder zu Sonderzeiten): Bitte gebe Sie hier Ihren Bedarf an (Tag und/oder Uhrzeit).
4.5 Würden Sie ein verbessertes Betreuungsangebot der Hochschule (**ergänzend**) nutzen bzw. von Ihrer bisherigen Betreuungsart wechseln? (Sie können mehrere Antworten ankreuzen.)

- Ja, auf jeden Fall.  Ja, wenn es arbeitsplatznah wäre.  Ja, wenn es zeitlich attraktiver wäre.  
 Ja, ich würde dafür auch einen Wechsel der Einrichtung in Kauf nehmen.  Ich nutze bereits eine Betreuungseinrichtung der an der Hochschule.  Nein

4.6 **Wie sollte ein zusätzliches / erweitertes Angebot aussehen?** (Sie können mehrere Antworten ankreuzen.)

- zusätzliche KITA am Standort Krefeld (Reinarzstr.)  Betreuungsangebote nachmittags für Schulkinder (6-12 J.) in MG u./ od. KR  Ausbau einer flexiblen Kurzzeitbetreuung für Kinder **aller** Hochschulangehörigen in MG u./ od. KR

4.7 **Sonstige Verbesserungsmöglichkeiten:**



## 5. Beurteilung der Betreuungsangebote der Hochschule / des Studentenwerks

### 5.1 Nutzen Sie die KITA des Studentenwerks in Mönchengladbach?

- Ja  Nein

#### Wenn ja, beurteilen Sie bitte:

- |   | Sehr gut                 |                          |                          |                          |                          | Mangelhaft               |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 5.1.1 Die Qualität der KITA-Betreuung                         | <input type="checkbox"/> |
| 5.1.2 Die Zeiten der KITA - während der <u>Vorlesungszeit</u> | <input type="checkbox"/> |
| 5.1.3 - während der <u>vorlesungsfreien Zeit</u>              | <input type="checkbox"/> |

#### 5.1.4 Wenn nein, warum nicht?

- Ich kannte das Angebot nicht.  Es gab keine freien Plätze.  Der Standort ist nicht optimal.  
 Die Zeiten sind nicht flexibel genug.  Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.

### 5.2 Nutzen Sie die Kurzzeitbetreuung des Familienbüros in Mönchengladbach?

- Ja  Nein

#### Wenn ja, beurteilen Sie bitte:

- |  | Sehr gut                 |                          |                          |                          |                          | Mangelhaft               |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 5.2.1 Die Qualität der Kurzzeitbetreuung | <input type="checkbox"/> |
| 5.2.2 Die Zeiten der Kurzzeitbetreuung   | <input type="checkbox"/> |

#### 5.2.3 Wenn nein, warum nicht?

- Ich kannte das Angebot nicht.  Die Zeiten sind nicht flexibel genug.  Der Standort ist nicht optimal.  
 Für Mitarbeiter / Lehrende nicht nutzbar.  Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.

### 5.3 Nutzen Sie die Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros in Mönchengladbach?

- Ja  Nein

#### Wenn ja, beurteilen Sie bitte:

- |  | Sehr gut                 |                          |                          |                          |                          | Mangelhaft               |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 5.3.1 Die Qualität der Ferienganztagsbetreuung     | <input type="checkbox"/> |
| 5.3.2 Die Organisation der Ferienganztagsbetreuung | <input type="checkbox"/> |

#### 5.3.3 Wenn nein, warum nicht?

- Ich kannte das Angebot nicht.  Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.

### 5.4 Bewerten Sie bitte folgende Aspekte des bestehenden Angebotes der Hochschule / des Studentenwerks:

- |   | Sehr gut                 |                          |                          |                          |                          | Mangelhaft               |                          | Nicht vorhanden          |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 5.4.1 Kindgerechte Toiletten / Waschbecken  | <input type="checkbox"/> |
| 5.4.2 Wickelmöglichkeiten                   | <input type="checkbox"/> |
| 5.4.3 Aufenthaltsraum für Eltern und Kinder | <input type="checkbox"/> |
| 5.4.4 Spielmöglichkeiten Innen              | <input type="checkbox"/> |
| 5.4.5 Spielmöglichkeiten Außen              | <input type="checkbox"/> |
| 5.4.6 Kindgerechte Ausstattung der Mensa    | <input type="checkbox"/> |
| 5.4.7 Elterngerechte Parkplätze             | <input type="checkbox"/> |

### 5.5 Teilen Sie uns Ihre Verbesserungsvorschläge / Anmerkungen zur Ausstattung mit!



## 6. Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein

6.1 Das Verständnis von Vorgesetzten / Lehrenden bei kinderbezogenen Probleme ist im Allgemeinen ...  
 Sehr groß      Sehr gering  Keine Angabe

6.2 Das Verständnis von Kollegen/innen bzw. Mitstudierenden bei kinderbezogenen Probleme ist im Allgemeinen ...  
 Sehr groß      Sehr gering  Keine Angabe

### 6.3 Was ließe sich hier verbessern?

Mehr Möglichkeiten zum Teilzeitstudium für Eltern

Verständnis für die Probleme von Eltern erhöhen

Mehr Möglichkeiten von zu Hause aus zu arbeiten / studieren

### 6.4 Weitere Verbesserungsvorschläge:

6.5 Kennen Sie das Angebot des Familienbüros der Hochschule Niederrhein?  Ja  Nein

6.6 Haben Sie bereits Dienstleistungen des Familienbüros (Beratung, Unterstützung) in Anspruch genommen?  Ja  Nein

6.7 Wie beurteilen Sie die Unterstützung durch das Familienbüro?  
 Sehr gut      Mangelhaft  Keine Angabe

6.8 Wie beurteilen Sie die Internetinformationen über die Angebote des Familienbüros?  
 Sehr gut      Mangelhaft  Keine Angabe

6.9 Wie beurteilen Sie die Broschüren, Plakate etc.?  
 Sehr gut      Mangelhaft  Keine Angabe

6.10 Alles in Allem: Ist die Hochschule Niederrhein Ihrer Ansicht nach eher familienfreundlich oder eher nicht?  
 Sehr familienfreundlich      Überhaupt nicht familienfreundlich  Keine Angabe

Vielen Dank für Ihre Beteiligung an der Umfrage zum Thema Kinderbetreuung / Familienfreundlichkeit an der Hochschule Niederrhein! Über das Ergebnis der Befragung werden wir Sie auf unseren Internetseiten informieren.

Ihre Hochschule Niederrhein



## Anhang 2

### **Kinderbetreuungsbedarf an der Hochschule Niederrhein und Familiengerechtigkeit Ergebnisse der Befragung vom November/Dezember 2010**

Die Nummerierung der Tabellen und Diagramme bezieht sich auf die jeweiligen Fragen im Fragebogen.

#### **Auswertungsteil Gesamt (1) N = 699**

##### **2.1 Sie sind ...**

		Anzahl	Prozent
Sie sind...	Studierender (Bachelor)	488	72,9%
	Studierender (Master)	33	4,9%
	Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (Vollzeit)	105	15,7%
	Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (Teilzeit / frei einteilbar)	36	5,4%
	keine Angabe	7	1,0%
	Gesamt	669	100,0%

##### **2.2 Am Standort ...**

		Anzahl	Prozent
am Standort ...	Krefeld Reinarzstr.	263	39,3%
	Krefeld Adlerstr./Frankenring	64	9,6%
	Mönchengladbach	336	50,2%
	keine Angabe	6	,9%
	Gesamt	669	100,0%

##### **2.1 / 2.2 Verteilung Befragte nach Standorten**

		am Standort ...				Gesamt
		Krefeld Reinarzstr.	Krefeld Adlerstr./ Frankenring	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
Studierende/r (B / M)	Anzahl	188	46	285	2	521
	% Gesamtzahl	28,1%	6,9%	42,6%	,3%	77,9%
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	Anzahl	73	17	51		141
	% Gesamtzahl	10,9%	2,5%	7,6%		21,1%
keine Angabe	Anzahl	2	1		4	7
	% Gesamtzahl	,3%	,1%		,6%	1,0%
<b>Gesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>263</b>	<b>64</b>	<b>336</b>	<b>6</b>	<b>669</b>

### 2.1 / 2.2 Verteilung Befragte nach Standorten

		am Standort ...				Gesamt
		Krefeld Reinarzstr.	Krefeld Adlerstr./ Frankenring	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
Studierende/r (B / M)	Anzahl	188	46	285	2	521
	% Gesamtzahl	28,1%	6,9%	42,6%	,3%	77,9%
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	Anzahl	73	17	51		141
	% Gesamtzahl	10,9%	2,5%	7,6%		21,1%
keine Angabe	Anzahl	2	1		4	7
	% Gesamtzahl	,3%	,1%		,6%	1,0%
	Anzahl	263	64	336	6	669
	% Gesamtzahl	39,3%	9,6%	50,2%	,9%	100,0%

### 2.3 Haben Sie Kinder unter 13 Jahren?

		Nennungen	Prozent
Kinder unter 13 Jahren	1 Kind	95	14,2%
	2 Kinder	55	8,2%
	3 Kinder	15	2,2%
	4 Kinder	4	,6%
	mehr als 4 Kinder	2	,3%
	keine Kinder	495	74,0%
	keine Angabe	3	,4%
	Gesamt	669	100,0%

### Verteilung Befragte MIT Kindern nach Standorten (N=171)

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
Studierende /r (B / M)	Anzahl	27	77	2	106
	% Gesamtzahl	15,8%	45,0%	1,2%	62,0%
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	Anzahl	45	19		64
	% Gesamtzahl	26,3%	11,1%		37,4%
keine Angabe	Anzahl			1	1
	% Gesamtzahl			,6%	,6%
Gesamt	Anzahl	72	96	3	171

Verteilung Befragte MIT Kindern nach Standorten (N=171)

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
Studierende /r (B / M)	Anzahl	27	77	2	106
	% Gesamtzahl	15,8%	45,0%	1,2%	62,0%
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	Anzahl	45	19		64
	% Gesamtzahl	26,3%	11,1%		37,4%
keine Angabe	Anzahl			1	1
	% Gesamtzahl			,6%	,6%
	Anzahl	72	96	3	171
	% Gesamtzahl	42,1%	56,1%	1,8%	100,0%

## Auswertungsteil "Befragte mit Kindern" - N = 171

### 2.4 Anzahl der Kinder in Altersgruppen

	Anzahl / Prozent	
bis 3 Jahre (U3)	92	33,5%
3-6 Jahre (Kindergarten)	66	24,0%
6-12 Jahre (Schulkinder)	117	42,5%
Kinder Gesamt	275	100,0%

### Anzahl Kinder nach Altersgruppen und Standorten

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
bis 3 Jahre (U3)	Anzahl	38	53	1	92
	% Gesamt				33,5 %
3-6 Jahre (Kindergarten)	Anzahl	30	35	1	66
	% Gesamt				24,0%
6-12 Jahre (Schulkinder)	Anzahl	57	56	4	117
	% Gesamt				42,5%
Gesamt	Anzahl	125	145	6	275
	% Gesamt	45,5%	52,3%	2,2%	100,0%

### Anzahl Kinder STUDIERENDER nach Altersgruppen und Standorten

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
bis 3 Jahre (U3)	Anzahl	19	47		66
	% Gesamtzahl				42,0%
3-6 Jahre (Kindergarten)	Anzahl	14	26		40
	% Gesamtzahl				25,5%
6-12 Jahre (Schulkinder)	Anzahl	9	39	3	51
	% Gesamtzahl				32,5%
Gesamt	Anzahl	42	112	3	157
	% Gesamtzahl	26,8%	71,3%	1,9%	100,0%

### Anzahl Kinder von BESCHÄFTIGTEN nach Altersgruppen und Standorten

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
bis 3 Jahre (U3)	Anzahl	19	6	1	26
	% Gesamtzahl				22,0%
3-6 Jahre (Kindergarten)	Anzahl	16	9	1	26
	% Gesamtzahl				22,0%
6-12 Jahre (Schulkinder)	Anzahl	48	17	1	66
	% Gesamtzahl				55,9%
Gesamt	Anzahl	83	32	3	118
	% Gesamtzahl	70,3%	27,1%	2,5%	100,0%

### 3.1 Ort der Betreuung

	Anzahl (Mehrfach- nennungen)	Prozent auf N=171
in unmittelbarer Nähe zur Wohnung	149	87,1%
in unmittelbarer Nähe zur Hochschule	8	4,7%
zwischen Wohnort und Hochschule	15	8,8%
an der Hochschule	11	6,4%
Gesamt	183	

### 3.2 Art der Betreuung während des Semesters

	Anzahl (Mehrfach- nennungen)	Prozent auf N=171
Mitnahme in Lehrveranstaltungen / zur Arbeit	21	12,3%
Ganztagsschule	37	21,6%
Halbtagschule	26	15,2%
Private Betreuung (Elternteil, Verwandte, Partner)	105	61,4%
Tagesmutter/-vater	22	12,9%
Kinderbetreuungseinrichtung ganztags	41	24,0%
Kinderbetreuungseinrichtung halbtags	28	16,4%
KITA der Hochschule ganztags	8	4,7%
KITA der Hochschule halbtags	3	1,8%
Kurzzeitbetreuung des Familienbüros	2	1,2%
Gesamt	293	

### 3.3 Art der Betreuung während der Schulferien

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=171
Mitnahme in Lehrveranstaltungen / zur Arbeit	29	17,0%
Private Betreuung (Elternteil, Verwandte, Partner)	138	80,7%
Tagesmutter/-vater	24	14,0%
Kinderbetreuungseinrichtung ganztags	33	19,3%
Kinderbetreuungseinrichtung halbtags	17	9,9%
KITA der Hochschule ganztags	8	4,7%
KITA der Hochschule halbtags	1	,6%
Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros	17	9,9%
Gesamt	267	

### 3.2 / 3.3 Art der Betreuung während der Schulferien

	Während der Schulferien	Während des Semesters
Kurzzeitbetreuung des Familienbüros		1,2%
KITA der Hochschule halbtags	,6%	1,8%
KITA der Hochschule ganztags	4,7%	4,7%
Mitnahme in Lehrveranstaltungen / zur Arbeit	17,0%	12,3%
Tagesmutter/-vater	14,0%	12,9%
Halbtagschule		15,2%
Kinderbetreuungseinrichtung halbtags	9,9%	16,4%
Ganztagschule		21,6%
Kinderbetreuungseinrichtung ganztags	19,3%	24,0%
Private Betreuung (Elternteil, Verwandte, Partner)	80,7%	61,4%
Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros	9,9%	

3.2 / 3.3 Art der Betreuung während des Semesters / den Schulferien, nach Status						
	Während des Semesters			Während der Schulferien		
	Gesamt (N=171)	Studierende (N=106)	Beschäftigte (N=65)	Gesamt (N=171)	Studierende (N=106)	Beschäftigte (N=65)
Private Betreuung (Elternteil, Verwandte, Partner)	61,4%	61,3%	61,5%	80,7%	83,0%	76,9%
Ganztagsschule	21,6%	23,6%	18,5%			
Halbtagschule	15,2%	7,5%	27,7%			
Kinderbetreuungseinrichtung ganztags	24,0%	24,5%	23,1%	19,3%	17,9%	21,5%
Kinderbetreuungseinrichtung halbtags	16,4%	14,2%	20,0%	9,9%	9,4%	10,8%
KITA der Hochschule ganztags	4,7%	7,5%	,0%	4,7%	5,7%	3,1%
KITA der Hochschule halbtags	1,8%	2,8%	,0%	,6%	,9%	,0%
Tagesmutter/-vater	12,9%	11,3%	15,4%	14,0%	13,2%	15,4%
Mitnahme in Lehrveranstaltungen / zur Arbeit	12,3%	16,0%	6,2%	17,0%	17,0%	16,9%
Kurzzeitbetreuung des Familienbüros	1,2%	1,9%				
Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros				9,9%	6,6%	15,4%

### 3.4 Weiterer und/oder zusätzlicher Betreuungsbedarf

		Anzahl	Prozent
Weiterer / zusätzlicher Betreuungsbedarf	Nein, kein Bedarf.	60	35,1%
	Ja und zwar:	105	61,4%
	keine Angabe	6	3,5%
	Gesamt	171	100,0%

Wenn ja, dann ...

### 3.4 Weiterer und/oder zusätzlicher Betreuungsbedarf nach Hochschulangehörigen und Standort (Nennungen)

		am Standort ...			Gesamt
		Krefeld	Mönchen- gladbach	keine Angabe	
Studierende/r (B / M)	Anzahl	19	52		71
	% Gesamtzahl	18,1%	49,5%		67,6%
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	Anzahl	26	7		33
	% Gesamtzahl	24,8%	6,7%		31,4%
keine Angabe	Anzahl			1	1
	% Gesamtzahl			1,0%	1,0%
Gesamt	Anzahl	45	59	1	105
	% Gesamtzahl	42,9%	56,2%	1,0%	100,0%

**3.4.1 bis 3.4.4 Anzahl der Kinder mit weiterem / zusätzlichen Betreuungsbedarf nach Altersgruppen**

	Anzahl / Prozent	
	bis 3 Jahre (U3)	61
3-6 Jahre (Kindergarten)	38	25,2%
6-12 Jahre (Schulkinder)	52	34,4%
Anzahl Kinder	151	100,0%

**3.4.1-3.4.4 Anzahl der Kinder mit weiterem / zusätzlichem Betreuungsbedarf nach Hochschulangehörigen, Altersgruppen und Standort**

	am Standort ...				
	Krefeld Reinarzstr.	Krefeld Adlerstr./ Frankenring	Mönchenglad bach	Gesamt	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Studierende/r (B / M)	bis 3 Jahre (U3)	12	3	34	49
	3-6 Jahre (Kindergarten)	7		17	24
	6-12 Jahre (Schulkinder)	2		22	24
Mitarbeiter/in bzw. Lehrende/r (VZ / TZ)	bis 3 Jahre (U3)	9	4		13
	3-6 Jahre (Kindergarten)	6	4	3	13
	6-12 Jahre (Schulkinder)	15	7	6	28
	Gesamt Anzahl Kinder	51	18	82	151

**4.1 Generelle Schwierigkeiten bei der Betreuungssuche**

	Anzahl (Mehrfach- nennungen)	Prozent auf N=105
Es ist schwierig, überhaupt einen Platz zu bekommen.	36	34,3%
Zu bestimmten Zeiten ist kein Platz zu bekommen.	26	24,8%
Die Einrichtung hat ungünstige Öffnungszeiten.	49	46,7%
Die Angebotsstrukturen sind nicht flexibel genug.	59	56,2%
Die Entfernung der Einrichtung zu Wohnung/Hochschule ist zu groß.	42	40,0%
Gesamt	212	

#### 4.2 Schwierige Situationen

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=105
während der Vorlesungszeit	62	59,0%
in den Schulferien	58	55,2%
während der vorlesungsfreien Zeit	26	24,8%
bei Veranstaltungen an Wochenenden	40	38,1%
bei Blockseminaren	32	30,5%
zu Sprechzeiten der Lehrenden	12	11,4%
Gesamt	230	

#### 4.3 Betreuungsbedarf WÄHREND DES SEMESTERS

##### 4.3.1 Durchgehend wöchentlich (Mo.-Fr.)

	Anzahl Nennungen	Prozent
durchgehend wöchentlich ganztags (7.30-18 Uhr)	32	30,5%
halbtags (7.30-14 Uhr)	14	13,3%
halbtags (12-18 Uhr)	37	35,2%
keine Angabe	22	21,0%
Gesamt	105	100,0%

##### 4.3.2 An bestimmten Tagen ganztags (7.30-18 Uhr)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=105
ganztags Mo	8	7,6%
ganztags Di	11	10,5%
ganztags Mi	6	5,7%
ganztags Do	8	7,6%
ganztags Fr	9	8,6%
ganztags Sa	15	14,3%
ganztags flexibel	50	47,6%
Gesamt	107	

#### 4.3.3 An bestimmten Tagen halbtags (7.30-14 Uhr)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=105
halbtags 7.30-14.00 Mo	3	2,9%
halbtags 7.30-14.00 Di	3	2,9%
halbtags 7.30-14.00 Mi	4	3,8%
halbtags 7.30-14.00 Do	2	1,9%
halbtags 7.30-14.00 Fr	4	3,8%
halbtags 7.30-14.00 Sa	5	4,8%
halbtags 7.30-14.00 flexibel	29	27,6%
Gesamt	50	

#### 4.3.4 An bestimmten Tagen halbtags (14-18 Uhr)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=105
halbtags 14.-18.00 Mo	8	7,6%
halbtags 14-18.00 Di	10	9,5%
halbtags 14-18.00 Mi	5	4,8%
halbtags 14-18.00 Do	8	7,6%
halbtags 14-18.00 Fr	5	4,8%
halbtags 14-18.00 Sa	6	5,7%
halbtags 14-18.00 flexibel	41	39,0%
Gesamt	83	

#### 4.3. (a) Zeiten des Betreuungsbedarfs WÄHREND DES SEMESTERS

	Prozent auf N=105	Anzahl (Mehrfach- nennungen)	KR	MG
ganztags flexibel	47,6%	50	18	32
halbtags 14-18.00 flexibel	39,0%	41	15	26
durchg. wöchentl. halbtags 12-18 Uhr	35,2%	37	15	22
durchg. wöchentl. Ganztags 7.30-18 Uhr	30,5%	33	14	19
halbtags 7.30-14.00 flexibel	27,6%	29	9	20
ganztags Sa	14,3%	15	1	14
durchg. wöchentl. Halbtags 7.30-14 Uhr	13,3%	14	7	7
ganztags Di	10,5%	11	8	3
halbtags 14-18.00 Di	9,5%	10	8	2
ganztags Fr	8,6%	9	2	7
ganztags Mo	7,6%	8	4	4
ganztags Do	7,6%	8	5	3
halbtags 14.-18.00 Mo	7,6%	8	5	3
halbtags 14-18.00 Do	7,6%	8	6	2
ganztags Mi	5,7%	6	3	3
halbtags 14-18.00 Sa	5,7%	6	1	5
halbtags 14-18.00 Mi	4,8%	5	4	1
halbtags 14-18.00 Fr	4,8%	5	3	2
halbtags 7.30-14.00 Sa	4,8%	5	2	3
halbtags 7.30-14.00 Mi	3,8%	4	4	
halbtags 7.30-14.00 Fr	3,8%	4	2	2
halbtags 7.30-14.00 Mo	2,9%	3	3	
halbtags 7.30-14.00 Di	2,9%	3	3	
halbtags 7.30-14.00 Do	1,9%	2	2	

#### 4.3.6 Offene Frage nach besonderen Zeiten während des Semesters

##### 4.3.6 Betreuungsbedarf während des Semesters zusätzlich oder alternativ zur bisherigen Lösung

- 1 -

	Nennungen
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>
<b>- Betreuung an Spätnachmittag / Abend</b>	<b>15</b>
14-18 Uhr	1
Abends zu den Übungsveranstaltungen/Tutorien	1
Bei mir schließt der KiGa um 16.15 Uhr und danach finden ja auch noch Vorlesungen statt, an denen ich deshalb nicht teilnehmen kann. Schon die Vorlesungen von 14.15-15.45 Uhr muss ich früher verlassen um rechtzeitig im KiGa zu sein.	1
Dienstag bis 16:00- 18:00 Uhr - evtl. so, dass ich noch stundenweise arbeiten kann	1
Dienstags : 13:00 - 18:00 Donnerstags : 13:00 - 18:00	1
Dienstags und mittwochs von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Dienstags soll es eine Kurzzeitbetreuung geben, ich habe aber keine Infos darüber gefunden wo diese stattfindet. Schwierig ist aber vor allem der Weg von der Ogata die um 16 Uhr endet zur Hochschule, gerade Dienstags habe ich von 8 Uhr an, keine Pausen und nicht die Möglichkeit meine Tochter abzuholen, obwohl der Weg zu Fuß etwa 10 Minuten entfernt ist (Grundschule Pahlkestraße), möchte ich sie diesem nicht alleine aussetzen. Mittwochs könnte ich sie abholen, aber dann habe ich hier keine Betreuungsmöglichkeit. Ich fände grundsätzlich eine Kooperation mit der nächstgelegenen Grundschule sinnvoll, so könnte es zum Beispiel einen Holdienst geben, der auch von Eltern geleistet werden könnte.	1
Donnerstag von 16-19.30 und Freitag von 8-16.30	1
Donnerstags nachmittags/abends (ca. 15 - 20 Uhr) - während der Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang (Psychosoziale Beratung und Mediation)	1
Einige Vorlesungen laufen noch nach 18Uhr, hier wäre eine Kurzzeitbetreuung an allen Tagen sinnvoll (je nach Stundenplan)	1
Immer dienstags zwischen 16 und 18 Uhr	1
Meistens knubbeln sich die VL und Seminare an bestimmten Tagen! Dann ist es ab 12 Uhr ein großes Problem, bis 18 Uhr!! (meistens Dienstags und Donnerstags)	1
Montags zwischen 16-18 Uhr (Vorlesung)	1
Sowohl KiGa als auch die OGS enden um 16:00. Wir haben mehrmals die Woche Vorlesung bis 18:00, diese Vorlesungen kann ich nicht besuchen. Eine flexible Kinderbetreuung von 16-18:00 käme mir sehr gelegen.	1
Während der Praktika Abendtermine.	1
Wenn Vorlesungen bis 18 Uhr gehen, gibt es keine OGATA Betreuung, denn die ist nur bis vier. Und bei der Selbsterfahrungswoche (BA Soziale Arbeit) ist die Betreuung schwierig, besonders bei Alleinerziehenden!	1
<b>- Ausweitung der KITA-Zeiten (früher)</b>	<b>2</b>
7-18 Uhr	1
Es werden Betreuungszeiten VOR 07:30 SAMT Transfer zu Schule /KiGa benötigt. Wie soll ich bitte meine kleine Tochter (KiGa in Krefeld öffnet 07:30), oder meine "große" Tochter (Schulbeginn 08:15, Ganztagsbetreuung vorhanden, aber NACHMITTAGS) altersgerecht in die Institution bringen, soll aber zeitgleich in Mönchengladbach zu Vorlesungsseminaren erscheinen? Und da bin ich noch nicht mit dem Zug gefahren.	1

4.3.6 Betreuungsbedarf während des Semesters zusätzlich oder alternativ zur bisherigen Lösung

- 2 -

	Nennungen
<b>- Ausweitung Kurzzeitbetreuung (Notfälle, Klausuren, etc.)</b>	<b>11</b>
Bei der Klausurphase während der Klausur	1
Bei spontanem Ausfall der Tagesmutter für das zweite Kind, während Schließtagen im Kindergarten für das erste Kind.	1
Dienstags und mittwochs von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr. <b>Dienstags soll es eine Kurzzeitbetreuung geben, ich habe aber keine Infos darüber gefunden wo diese stattfindet.</b> Schwierig ist aber vor allem der Weg von der Ogata die um 16 Uhr endet zur Hochschule, gerade Dienstags habe ich von 8 Uhr an, keine Pausen und nicht die Möglichkeit meine Tochter abzuholen, obwohl der Weg zu Fuß etwa 10 Minuten entfernt ist (Grundschule Pahlkestraße), möchte ich sie diesem nicht alleine aussetzen. Mittwochs könnte ich sie abholen, aber dann habe ich hier keine Betreuungsmöglichkeit. Ich fände grundsätzlich eine Kooperation mit der nächstgelegenen Grundschule sinnvoll, so könnte es zum Beispiel einen Holdienst geben, der auch von Eltern geleistet werden könnte.	1
Eine Möglichkeit zur "Notfallbetreuung" wäre gut, z.B. bei Erkrankung der Betreuungsperson. Vor allem eine geplante Kurzzeitbetreuung wäre toll, z.B. während eines Urlaubs der Betreuungspersonen.	1
Einige Vorlesungen laufen noch nach 18Uhr, hier wäre eine <b>Kurzzeitbetreuung an allen Tagen</b> sinnvoll (je nach Stundenplan)	1
Für Sitzungen am vorlesungsfreien Tag	1
Kurzfristig bei Ausfall bei der Tagesbetreuungsmöglichkeit (Tagesmutter, Oma), Bedarf: ca. 4-6 Stunden täglich	1
Kurzfristig bei Schließung des eingruppigen Kindergartens (z. B. bei Schulungen) oder Urlaub/Krankheit der Tagesmutter (Mittagsbetreuung) - entweder 8-13 Uhr oder 8-16 Uhr in MG	1
Sowohl KiGa als auch die OGS enden um 16:00. Wir haben mehrmals die Woche Vorlesung bis 18:00, diese Vorlesungen kann ich nicht besuchen. Eine <b>flexible Kinderbetreuung von 16-18:00</b> käme mir sehr gelegen.	1
Wenn die private Kinderbetreuung nicht möglich ist, z.B. wegen Arztbesuch	1
Wenn Vorlesungen bis 18 Uhr gehen, gibt es keine OGATA Betreuung, denn die ist nur bis vier. Und <b>bei der Selbsterfahrungswoche (BA Soziale Arbeit)</b> ist die Betreuung schwierig, besonders bei Alleinerziehenden!	1
Zusätzlicher Betreuungsbedarf nur, wenn Tagesmutter oder Oma, die zur Betreuung nach 17 Uhr eingeplant sind, ausfallen.	1
<b>- Konstruktives Sonstiges</b>	<b>6</b>
Flexibel je nach Stunden-/Lehrplan	1
Für das laufende Semester ist alles, bis auf die Ferienzeiten geregelt	1
Ich kann keine generellen Angaben machen, da meine Frau im Schichtdienst arbeitet und ihre Arbeitszeiten stark variieren. Ich kann frühestens einen Monat im voraus meinen aktuellen Betreuungsbedarf angeben	1
Ich muss eigentlich nur meine Diplomarbeit fertig machen, aber ich habe keine Möglichkeit mein 10 Monate altes Baby irgendwo abzugeben.	1
In den Ferien brauche ich eventuell eine Ganztagsbetreuung. Im letzten Jahr habe ich keinen Platz mehr bekommen. Teilweise bekomme ich die Betreuung privat organisiert.	1

**4.3.6 Betreuungsbedarf während des Semesters zusätzlich oder alternativ zur bisherigen Lösung**

- 3 -

	<b>Nennungen</b>
Dienstags und mittwochs von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Dienstags soll es eine Kurzzeitbetreuung geben, ich habe aber keine Infos darüber gefunden wo diese stattfindet. Schwierig ist aber vor allem der Weg von der Ogata die um 16 Uhr endet zur Hochschule, gerade Dienstags habe ich von 8 Uhr an, keine Pausen und nicht die Möglichkeit meine Tochter abzuholen, obwohl der Weg zu Fuß etwa 10 Minuten entfernt ist (Grundschule Pahlkestraße), möchte ich sie diesem nicht alleine aussetzen. Mittwochs könnte ich sie abholen, aber dann habe ich hier keine Betreuungsmöglichkeit. Ich fände grundsätzlich <b>eine Kooperation mit der nächstgelegenen Grundschule sinnvoll</b> , so könnte es zum Beispiel einen Holdienst geben, der auch von Eltern geleistet werden könnte.	1
<b>- Sonstiges</b>	<b>1</b>
Ich brauch Kondome, hab ja schon 4 Blagen.	1

#### 4.4 Betreuungsbedarf WÄHREND DER SCHULFERIEN

##### 4.4.1 Durchgehend wöchentlich (Mo.-Fr.)

		Anzahl	Prozent auf N=105
durchgehend wöchentlich	ganztags (7.30-18 Uhr)	52	49,5%
	halbtags (7.30-14 Uhr)	15	14,2%
	halbtags (12-18 Uhr)	5	4,8%
	keine Angabe	33	31,4%
	Gesamt	105	100,0%

##### 4.4.2 An bestimmten Tagen ganztags (7.30-18 Uhr)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=105
ganztags Mo	7	6,7%
ganztags Di	10	9,5%
ganztags Mi	8	7,6%
ganztags Do	8	7,6%
ganztags Fr	5	4,8%
ganztags Sa	6	5,7%
ganztags flexibel	46	43,8%
Gesamt	90	

##### 4.4.3 An bestimmten Tagen halbtags (7.30-14 Uhr)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=105
halbtags 7.30-14.00 Mo	5	4,8%
halbtags 7.30-14.00 Di	5	4,8%
halbtags 7.30-14.00 Mi	5	4,8%
halbtags 7.30-14.00 Do	5	4,8%
halbtags 7.30-14.00 Fr	6	5,7%
halbtags 7.30-14.00 Sa	3	2,9%
halbtags 7.30-14.00 flexibel	28	26,7%
Gesamt	57	

##### 4.4.4 An bestimmten Tagen halbtags (14-18 Uhr)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=105
halbtags 14-18.00 Di	2	1,9%
halbtags 14-18.00 Do	3	2,9%
halbtags 14-18.00 Sa	3	2,9%
halbtags 14-18.00 flexibel	36	34,3%
Gesamt	45	

#### 4.4 (a) Zeiten des Betreuungsbedarfs WÄHREND DER SCHULFERIEN

	Prozent auf N=105	Anzahl (Mehrfach- nennungen)	KR	MG
durchg. wöchentl. Ganztags 7.30-18 Uhr	49,5%	52	23	29
ganztags flexibel	43,8%	46	16	30
halbtags 14-18.00 flexibel	34,3%	36	12	24
halbtags 7.30-14.00 flexibel	26,7%	28	9	19
durchg. wöchentl. Halbtags 7.30-14 Uhr	14,2%	15	10	5
ganztags Di	9,5%	10	7	3
ganztags Mi	7,6%	8	4	4
ganztags Do	7,6%	8	6	2
ganztags Mo	6,7%	7	5	2
ganztags Sa	5,7%	6	1	5
halbtags 7.30-14.00 Fr	5,7%	6	4	2
durchg. wöchentl. halbtags 12-18 Uhr	4,8%	5	2	3
ganztags Fr	4,8%	5	2	3
halbtags 7.30-14.00 Mo	4,8%	5	4	1
halbtags 7.30-14.00 Di	4,8%	5	5	
halbtags 7.30-14.00 Mi	4,8%	5	5	
halbtags 7.30-14.00 Do	4,8%	5	4	1
halbtags 14-18.00 Do	2,9%	3	3	
halbtags 14-18.00 Sa	2,9%	3		3
halbtags 7.30-14.00 Sa	2,9%	3		3
halbtags 14-18.00 Di	1,9%	2	2	

#### 4.4.6 Offene Frage nach besonderen Zeiten während der Schulferien

##### 4.4.6 Betreuungsbedarf während der Schulferien zusätzlich oder alternativ zur bisherigen Lösung

	Nennungen
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>
<b>- Betreuung an Spätnachmittag / Abend</b>	<b>1</b>
Dienstags von 14:00 - 18:00 Donnerstags von 14:00 - 18:00	1
<b>- Ausweitung der KITA-Zeiten (früher)</b>	<b>1</b>
Generell halbtags (7:30-14:00) in den Schulferien	1
<b>- Ausweitung Kurzzeitbetreuung (Notfälle, Klausuren, etc.)</b>	<b>8</b>
An Klausurterminen	1
Bei spontanem Ausfall der Tagesmutter für das zweite Kind, während Schließtagen im Kindergarten für das erste Kind.	1
Eine Möglichkeit zur "Notfallbetreuung" wäre gut, z.B. bei Erkrankung der Betreuungsperson. Vor allem eine geplante Kurzzeitbetreuung wäre toll, z.B. während eines Urlaubs der Betreuungspersonen.	1
Gelegentlich, wenn spät Sitzungstermine angesetzt sind, oder Tagungen, bzw. Seminare eine spätere Heimkehr erzwingen.	1
Im Krankheitsfall bzw. Urlaubsfall der bisherigen Betreuer	1
In den Kiga-Ferien haben wir eigentlich auch Semesterferien, eine Betreuung wäre höchstens notwendig wenn ich arbeiten müsste. Ich finde aber eigentlich die Ferien mit meiner Tochter super und will diese auch mit Ihr verbringen.	1
Prüfungsperiode	1
Samstag	1
<b>- Konstruktives Sonstiges</b>	<b>5</b>
An einzelnen Tagen von 8 - 16 Uhr in MG (für das jüngere Kind parallel zur OGATA-Ferienbetreuung des älteren Schulkindes; Info: Kindergarten ist mittags geschlossen)	1
Flexibel je nach Stunden-/Lehrplan	1
In den Ferien ist die OGATA Betreuung nicht immer gewährleistet, da sich die Schulen aus MG da abwechseln. Und bei der Selbsterfahrungswoche (BA Soziale Arbeit) ist die Betreuung schwierig, besonders bei Alleinerziehenden!	1
Je nach Lehrplan in den Kindergarten-Ferien	1
Während der Kita- bzw. Schulferien bräuchte ich <b>flexible Betreuungszeiten vor Ort</b> (HS). Beispielsweise dieses Semester wäre es montags von 9:30 bis 16:00, dienstags von 9:00 bis 14:00, donnerstags von 8:00 bis 14:00 und freitags von 8:00 bis 14:00 g...	1
<b>- Sonstiges</b>	<b>1</b>
Noch nicht überschaubar	1

#### 4.6 Nutzung des verbesserten Angebotes / evtl. Wechsel

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=171*
Ja, auf jeden Fall.	48	28,1%
Ja, wenn es arbeitsplatznah wäre.	26	15,2%
Ja, wenn es zeitlich attraktiver wäre.	61	35,7%
Ja, ich würde auch einen Wechsel in Kauf nehmen.	20	11,7%
Ich nutze bereits eine Einrichtung der Hochschule.	13	7,6%
Nein	39	22,8%
Gesamt	207	

\* Antworten aller Befragten mit Kind/ern

### Auswertungsteil Gesamt (2) N = 699

4.6 Mögliches Zusatzangebot nach Standort und Status (N=669, alle Befragte)				
	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=669	KR	MG
Zusätzliche KITA am Standort Krefeld (Reinarzstr.)	203	30,3%	155	48
			112 Stud. 43 Mit./Lehr.	42 Stud. 6 Mit./Lehr.
Betreuungsangebote nachmittags für Schulkinder (6-12 J.) in MG u./od. KR	288	43,0%	131	157
			99 Stud. 32 Mit./Lehr.	137 Stud. 20 Mit./Lehr.
Ausbau flexibler Kurzzeitbetreuung f. Kinder aller HS-Angehörigen in MG/KR	417	62,3%	179	238
			122 Stud. 57 Mit./Lehr.	203 Stud. 35 Mit./Lehr.
Gesamt	908			

**4.6 Mögliches Zusatzangebot nach Standort und Status (N=171, Befragte MIT Kindern)**

	Anzahl (Mehrfach- nennungen)	Prozent auf N=171	KR	MG
Zusätzliche KITA am Standort Krefeld (Reinarzstr.)	39	22,8%	36	3
			19 Stud. 17 Mit./Lehr.	2 Stud. 1 Mit./Lehr.
Betreuungsangebote nachmittags für Schulkinder (6-12 J.) in MG u./od. KR	43	25,1%	16	27
			6 Stud. 10 Mit./Lehr.	22 Stud. 5 Mit./Lehr.
Ausbau flexibler Kurzzeitbetreuung f. Kinder aller HS-Angehörigen in MG/KR	100	58,5%	35	65
			11 Stud. 24 Mit./Lehr.	56 Stud. 9 Mit./Lehr.
Gesamt	182			

#### 4.7 Offene Frage nach sonstigen Verbesserungsmöglichkeiten BEFRAGTE MIT KINDERN

##### 4.7 Sonstige Verbesserungsmöglichkeiten beim Betreuungsbedarf

- 1 -

	Nennungen
<b>Gesamt</b>	<b>44</b>
<b>- KITA</b>	<b>9</b>
Bei der Auswahl der Kita-Platzvergabe darauf achten, dass Studenten Kinder bevorzugt genommen werden. Das ist nicht der Fall besonders nicht, wenn das Kind nicht U3 oder noch besser U1 ist. Die Darstellung der familienfreundlichen Hochschule/Kita in der Presse ist mehr als scheinheilig!	1
Dass jedes Kind, vor allem der Studierenden, direkt zur Anmeldung angenommen wird und nicht erst in 1,5 Jahren, wenn der Platz frei wird. Also Ausbau der Plätze.	1
Eine Krabbelgruppe für die ganz Kleinen am Standort Mönchengladbach	1
Ich finde für mich Kurzzeitbetreuung nicht praktikabel, da ich im Bachelor-Studiengang einen zugepackten Stundenplan habe. Da ist es schon sinniger eine Ganztagsbetreuung in Anspruch zu nehmen. Da der Frankenring keine Kindereinrichtung hat, lohnt es sich für mich auch nicht zu wechseln. Das älteste Kind ist in der Schule und die OGATA hat nur bis 16:30 Uhr geöffnet. Das bedeutet für mich, dass ich die Kurse um 15 Uhr verlassen muss, damit ich meine Kinder pünktlich abholen kann.	1
Mehr KITA-Plätze für unter 3 Jährige. Habe mich zwar in der KITA MG angemeldet aber keinen Platz gekriegt.	1
Möglichkeit der Unterbringung auch tageweise, wenn in der KITA am Wohnort z.B. gestreikt wird oder wegen Krankheit oder Betriebsausflug die KITA zu ist. Bisher kann ich das nur durch (spontanes) Freinehmen ausgleichen	1
Verstärkte Aufnahme von Kindern von Studenten und Hochschulangehörigen und NICHT von Kindern aus der näheren Umgebung der Hochschule, um nur einen künstlichen Altersdurchschnitt zu erhalten. Die Betreuung für Studenten und Hochschulangehörigen sollte unbedingt vorrangig betrachtet werden.	1
Weniger Essensgeld bezahlen würde eine große Verbesserung für Studierende sein.	1
Zusammenarbeit mit KITA, in der Nähe vom Campus West (KR)	1
<b>- Kurzzeitbetreuung</b>	<b>2</b>
Eines meiner Kinder ist bereits zu "alt", dass ich ihn irgendwo abgeben kann. Somit habe ich immer das Problem, dass einer anderweitig versorgt werden muss. Die flexible Kurzzeitbetreuung käme mir da für besondere Engpässe am nächsten.	1
Generell sollte das Angebot der Kurzzeitbetreuung verbessert werden, auch für z.B. Unterbringung nicht fieberhafter Erkrankungen. Schließlich ist es unsere Pflicht (es ist natürlich auch in unserem Sinne nicht zu viel Lehrinhalt zu verpassen) nicht öfter als zweimal zu fehlen! Außerdem sollten mehr Plätze für größere, nachrückende Kinder zur Verfügung gestellt werden, nicht nur für die Kleinsten!	1
<b>- Ferienbetreuung</b>	<b>10</b>
1. Wie o. a. eine Kooperation mit einer Grundschule die auch entsprechend beworben wird, so dass Studenten mit einzuschulenden Kindern davon erfahren. 2. Wird die <b>Ferienbetreuung viel zu wenig beworben</b> , ich bin im 5. Semester und habe es kurz vor den vergangenen Herbstferien zufällig auf der Internetseite gelesen; ich hätte viel Zeit und Nerven gespart. 3. Betreuung in der vorlesungsfreien Zeit gibt es ebenfalls nicht für Schulkinder, obwohl genau dort die WAS am höchsten sind, wegen anstehender Prüfungen und Hausarbeiten. 4. Grundsätzlich finde ich es absolut veränderungsnötig, dass es keine Betreuungsangebote für Schulkinder gibt, während der Schulzeit. Die Lehrveranstaltungen gehen bis 18 Uhr, Ogatas enden aber um 16 Uhr, die zwei Stunden Differenz sind jede Woche ein Organisations- und Balanceakt das kann an einer familiengerechtern Hochschule nicht sein.	1

	Nennungen
Eventuell Studierende darauf aufmerksam machen, dass es kurzfristige Betreuungsangebote während der Schulferien gibt.	1
Ferienbetreuung (Schul- und Kitaferien) in Mönchengladbach mit flexibleren Bring- und Abholzeiten.	1
Ferienbetreuung auch für KITA-Kinder! Auch KITAs machen Ferien!	1
Ferienbetreuung für Schulkinder	1
Ferienbetreuung in allen Ferien, jeden Tag	1
Ferienganztagsbetreuung der Hochschule sollte auch für jüngere Kinder zugänglich sein.	1
Optimierung der Betreuungszeiten in den Schulferien, die auch kurzfristig abgerufen werden können (z.B. bei Krankheit oder Urlaub der sonstigen Betreuungsperson).	1
Tageweise Ferienbetreuung in den Sommerferien zu flexibleren Zeiten (z. B. erst ab 9 Uhr Kinder abgeben)	1
Zeitliche Ausweitung der Ferienbetreuung	1
<b>- Besondere Betreuungszeiten</b>	<b>9</b>
<p>1. Wie o. a. eine Kooperation mit einer Grundschule die auch entsprechend beworben wird, so dass Studenten mit einzuschulenden Kindern davon erfahren.</p> <p>2. Wird die Ferienbetreuung viel zu wenig beworben, ich bin im 5. Semester und habe es kurz vor den vergangenen Herbstferien zufällig auf der Internetseite gelesen; ich hätte viel Zeit und Nerven gespart.</p> <p>3. <b>Betreuung in der vorlesungsfreien Zeit gibt es ebenfalls nicht für Schulkinder</b>, obwohl genau dort die WAS am höchsten sind, wegen anstehender Prüfungen und Hausarbeiten.</p> <p>4. Grundsätzlich finde ich es absolut veränderungsnötig, dass es keine Betreuungsangebote für Schulkinder gibt, während der Schulzeit. Die Lehrveranstaltungen gehen bis 18 Uhr, Ogatas enden aber um 16 Uhr, die zwei Stunden Differenz sind jede Woche ein Organisations- und Balanceakt das kann an einer familiengerechtern Hochschule nicht sein.</p>	1
<p>1. Wie o. a. eine Kooperation mit einer Grundschule die auch entsprechend beworben wird, so dass Studenten mit einzuschulenden Kindern davon erfahren.</p> <p>2. Wird die Ferienbetreuung viel zu wenig beworben, ich bin im 5. Semester und habe es kurz vor den vergangenen Herbstferien zufällig auf der Internetseite gelesen; ich hätte viel Zeit und Nerven gespart.</p> <p>3. Betreuung in der vorlesungsfreien Zeit gibt es ebenfalls nicht für Schulkinder, obwohl genau dort die WAS am höchsten sind, wegen anstehender Prüfungen und Hausarbeiten.</p> <p>4. Grundsätzlich finde ich es absolut veränderungsnötig, dass es <b>keine Betreuungsangebote für Schulkinder gibt, während der Schulzeit</b>. Die Lehrveranstaltungen gehen bis 18 Uhr, Ogatas enden aber um 16 Uhr, die zwei Stunden Differenz sind jede Woche ein Organisations- und Balanceakt das kann an einer familiengerechtern Hochschule nicht sein.</p>	1
Ein <b>Betreuungsangebot für die Selbsterfahrungswoche</b> , in der vielleicht Kinder und Betreuer mit auf diese Woche kommen und die Zeit, in der die Eltern dann Seminare haben, betreut werden oder ähnliches. Und eine Betreuungsmöglichkeit für Kinder, <b>wenn Vorlesungen mal bis 18 Uhr</b> gehen, da die OGATA nur bis 16 Uhr geht.	1
Es werden Betreuungszeiten VOR 07:30 SAMT Transfer zu Schule /KIGA benötigt. Wie soll ich bitte meine kleine Tochter (KIGA in Krefeld öffnet 07:30), oder meine "große" Tochter (Schulbeginn 08:15, Ganztagsbetreuung vorhanden, aber NACHMITTAGS) altersgerecht in die Institutionen bringen, soll aber zugleich in MG zu Vorlesungen/Seminaren erscheinen??? Und da bin ich noch nicht mit dem Zug gefahren!!!	1
Nur sehr wichtig Betreuung in der Klausurphase, weil zur Zeit benutzt mein Mann seinen Urlaub dafür.	1
Samstags während der Vorlesungszeit des BBS Studiengangs	1

	Nennungen
Samstagsbetreuung	1
Studieren mit Schulkindern ist ohne private Betreuung so gut wie unmöglich, da 1. die Entfernungen viel zu groß sind, 2. die Studierzeiten tagsüber viel zu lang sind (Diplom war besser), 3. die <b>Übermittagsbetreuung bei Schulkindern</b> auch nicht durch die Hochschule gewährleistet werden kann. Wie soll man den Weg von der Schule des Kindes bis zur Hochschule zurücklegen, während der Vorlesung oder des HS-Praktikums. Mein Fahrweg beträgt schon 1 Stunde hin und das Gleiche noch mal zurück (mit eigenem Fahrzeug).	1
Vielleicht passt man die Semesterferien einfach mal den Schulferien an? Vielleicht lässt man die Vorlesungen elterngerecht erst ab 9 Uhr laufen (in Düsseldorf geht das!)? Vielleicht verzichtet man auf die sinnfreie Anwesenheitspflicht (eine gesetzliche Vorgabe hierfür konnte mir keiner geben!) für Eltern bei der Selbst- und Fremderfahrung?	1
<b>- Konstruktives Sonstiges</b>	<b>9</b>
<b>1. Wie o. a. eine Kooperation mit einer Grundschule die auch entsprechend beworben wird, so dass Studenten mit einzuschulenden Kindern davon erfahren.</b> 2. Wird die Ferienbetreuung viel zu wenig beworben, ich bin im 5. Semester und habe es kurz vor den vergangenen Herbstferien zufällig auf der Internetseite gelesen; ich hätte viel Zeit und Nerven gespart. 3. Betreuung in der vorlesungsfreien Zeit gibt es ebenfalls nicht für Schulkinder, obwohl genau dort die WAS am höchsten sind, wegen anstehender Prüfungen und Hausarbeiten. 4. Grundsätzlich finde ich es absolut veränderungsnötig, dass es keine Betreuungsangebote für Schulkinder gibt, während der Schulzeit. Die Lehrveranstaltungen gehen bis 18 Uhr, Ogatas enden aber um 16 Uhr, die zwei Stunden Differenz sind jede Woche ein Organisations- und Balanceakt das kann an einer familiengerechtern Hochschule nicht sein.	1
Angebote für Hochbegabte einrichten	1
Auch für Schulkinder die älter sind als 13 Jahre. Ich würde mich auch bereit erklären für diese Altersgruppe meine Arbeitsleistung freiwillig einzubringen - z.B. in einer Art Jugendfreizeitzentrum	1
Eine gute Betreuung nach dem Ikea- Prinzip wäre wirklich toll und würde es Müttern nicht immer so schwer machen mit VL oder Anwesenheitspflicht. Ich möchte mein Kind unbedingt gut betreut wissen und es ist sehr schwer und stressig dies immer zu gewährleisten und das über Jahre!!!	1
Generell sollte das Angebot der Kurzzeitbetreuung verbessert werden, auch für z.B. Unterbringung nicht fieberhafter Erkrankungen. Schließlich ist es unsere Pflicht (es ist natürlich auch in unserem Sinne nicht zu viel Lehrinhalt zu verpassen) nicht öfter als zweimal zu fehlen! <b>Außerdem sollten mehr Plätze für größere, nachrückende Kinder zur Verfügung gestellt werden, nicht nur für die Kleinsten!</b>	1
Ich fände es gut, wenn Dozenten auch einfach nicht so verbissen und verärgert reagieren würden, wenn mal ein Kind mit in der Vorlesung dabei ist. Meine Tochter findet das total spannend und interessant und stört auch nicht. Natürlich kann das nicht immer sein, aber ein bisschen mehr Offenheit würde ich mir wünschen.	1
Seminare nicht zu so späten/frühen Zeiten legen, dass Mütter/Väter auch die Möglichkeiten haben ihre Kinder Wohnort nah in Kitas unterzubringen, die nicht so flexible Öffnungszeiten haben. Erziehende sollten die Möglichkeit haben, sich den Stundenplan so zu legen, dass die Betreuung der Kinder gewährleistet ist und das nicht nur in Bezug auf die KITA vor Ort.	1

4.7 Sonstige Verbesserungsmöglichkeiten beim Betreuungsbedarf

- 4 -

	<b>Nennungen</b>
Studieren mit Schulkindern ist ohne private Betreuung so gut wie unmöglich, da 1. die Entfernungen viel zu groß sind, 2. die <b>Studierzeiten tagsüber viel zu lang sind</b> (Diplom war besser), 3. die Übermittagsbetreuung bei Schulkindern auch nicht durch die Hochschule gewährleistet werden kann. Wie soll man den Weg von der Schule des Kindes bis zur Hochschule zurücklegen, während der Vorlesung oder des HS-Praktikums. Mein Fahrweg beträgt schon 1 Stunde hin und das Gleiche noch mal zurück (mit eigenem Fahrzeug)..	1
Studierende mit Kind nicht in Nachmittagsseminare schicken. Flexiblere Gestaltung des Studiums. Mehr Rücksicht auf Seminarwahl.	1
<b>- Sonstiges</b>	<b>5</b>
Da ich in MG studiere wäre ne Kita für MG für mich besser.	1
Mich brauche eigentlich sofort ein Platz für mein Baby!	1
Kein Bedarf, weder an Kita, noch an weiteren Angeboten.	1
Leider kann ich die Betreuungsangebote in MG nicht nutzen, da ich mit meiner Familie zu weit entfernt wohne. Ich höre aber immer wieder von Mitstudentinnen, gerade wenn sie allein erziehend sind, dass ein Ausbau des Betreuungsangebotes wünschenswert wäre.	1
Und überhaupt: Sie glauben nicht ernsthaft, dass ich den Kindern einen Schul- oder Kindergartenwechsel zumuten werde?	1

#### 4.7 Offene Frage nach sonstigen Verbesserungsmöglichkeiten BEFRAGTE OHNE KINDER

##### 4,7 Sonstige Verbesserungsmöglichkeiten beim Betreuungsbedarf - 1 -

	Nennungen
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>
<b>- KITA</b>	<b>10</b>
<b>Betreuungsangebote für &lt;6-Jährige, Zeitlich längere Betreuung am Tag entsprechend den Vorlesungszeiten</b> , Betreuungsangebote von Studierenden für Studierende (insbesondere FB6)	1
Die Plätze sollten vorrangig an Mitglieder der Hochschule vergeben werden. Sprich Studierende und Mitarbeiter sollten Vorrang vor Externen Personen haben. Ist es überhaupt notwendig Kinder externer Personen aufzunehmen?	1
<b>Erweiterung der Kita am Standort Mönchengladbach</b> ; Ausbau der Kurzzeitkinderbetreuung, z.B. mehr Termine anbieten	1
Ich habe gehört, dass man die Kinder auch in dem Semesterferien zur Kita bringen muss, da man sonst seinen Platz verliert. Dies finde ich nicht sinnvoll, vor allem für von außerhalb kommende Eltern! (falls dem so ist) Stattdessen könnten doch zumindest in den Sommerferien (die sich ja größtenteils mit den SS-Ferien überschneiden) andere Kinder von arbeitenden Müttern aufgenommen werden.	1
Information noch nicht relevant, da keine Kinder. Habe jedoch von einer Kommilitonin, die ein Kind bekommen hat, dass sie keinen KITA Platz in Mönchengladbach erhalten hat.	1
Mehr Kitz-Plätze generell, auch in Mönchengladbach.	4
Soweit mir bekannt ist, sind die Plätze in der KITA am Standort Mönchengladbach begrenzt. Das ist natürlich nachvollziehbar, allerdings sollte so vielen Studenten wie möglich die Möglichkeit gegeben werden die Kinder betreuen zu lassen. Abgesehen davon sind uns viele Informationen nicht bekannt.	1
<b>- Kurzzeitbetreuung</b>	<b>1</b>
Erweiterung der Kita am Standort Mönchengladbach; <b>Ausbau der Kurzzeitkinderbetreuung, z.B. mehr Termine anbieten</b>	1
<b>- Ferienbetreuung</b>	<b>1</b>
Auch Jugendliche können eine Betreuung bei zwei Vollzeittätigen Eltern in den Schulferien gebrauchen und würden diese auch annehmen, wenn sie an ihren Bedürfnissen ausgerichtet sind.	1
<b>- Besondere Betreuungszeiten</b>	<b>2</b>
Diskussionsbedarf bietet sich, falls Klausuren geschrieben werden. Kommunikation zwischen der KITA und den Fachbereichen ist dann sinnvoll. Die Kinder die ich in meinen Jahren an der Rn. Strasse gesehen habe, die haben mich nicht gestört.	1
Habe selber keine Kinder (und weiß auch nicht wie groß der Bedarf ist), jedoch ist es generell wichtig "flexibel" zu sein, da sich auch der Stundenplan von Zeit zu Zeit verändert. Ältere Kinder gehen vormittags in die Schule und brauchen eher 'mittags/nachmittags' Betreuung, kleine Kinder ,ganztags'.	1
<b>- Konstruktives Sonstiges</b>	<b>19</b>
<b>Ausbau des Außengeländes für Kinder, Spielplatz und Sandkasten, Kinderspielecke in der Mensa MG auf der Plattform neben der Essensausgabe</b> , Klassische oder Yogamusik zur Beruhigung der Atmosphäre während der Hauptzeit, Bohnenbad für Kleinkinder, Snozelraum, Maria Montessori-Spielsachen, <b>Aufmerksamkeit auf sich ziehen um Projektpartner für die Studiengänge zu werden, mögliche Verbindungen zum Bereich Oecotrophologie als Tester für Kindernahrung z.B. oder Soziale Projekte mit Kindern.</b>	1

#### 4.7 Sonstige Verbesserungsmöglichkeiten beim Betreuungsbedarf

- 2 -

	Nennungen
Betreuung älterer Kinder (über 13 Jahre)	1
Betreuungsangebote für <6-Jährige, Zeitlich längere Betreuung am Tag entsprechend den Vorlesungszeiten, <b>Betreuungsangebote von Studierenden für Studierende (insbesondere FB6)</b>	1
Einen Außenbereich für die Kinderbetreuung einrichten und evtl. die Studierenden für Angebote für Kinder nutzen. (z.B. im Textilbereich Spielzeuge nähen, oder pädagogische Projektarbeit aus dem Bereich Sozialwesen...)	1
Evtl. Babysitterbörse einrichten, wodurch Eltern einfacher Kontakt zu Kindermädchen bekommen	1
Evtl. könnte man für die Schulkinder Nachhilfe Unterricht einrichten und damit eine Möglichkeit für Studenten bieten, um ein wenig Geld zu verdienen. Noch ein Vorschlag, evtl. den Kindern ein paar Flyer in die kleine Hände geben und auf dem Campus verteilen – natürlich selbstgemachte Kinder Flyer. Ist auch eine schöne Abwechslung auf dem Campus. Wünsche euch noch viel Erfolg mit der Umsetzung.	1
Familienfreundlichere Vorlesungs- und Übungszeiten	1
Ich fände es gut, wenn bestimmt Vorlesung per livestream/Video online gestellt werden würden, so könnten nicht nur Mütter und Väter die z.B. wegen einem kranken Kind nicht zur Hochschule kommen können dem Unterricht folgen, sondern auch kranke und behinderte Studenten.	1
Intensivere Aufklärungsarbeit über Kinderbetreuung und positive Sensibilisierung für das Thema.	1
Man könnte die Studierenden (für ein Taschengeld) in die Betreuung einbinden. Ein Schwarzes Brett, an dem man "Betreuungslisten" aufhängt, wäre eine Idee.	1
Mehr Chancen auf Entfristung, um bessere Planungssicherheit FÜR Familiengründung, und damit auch für Kinder zu haben.	1
Mehr Informationen über bzw. Zugangsmöglichkeiten zum Angebot	2
Mittagstisch/Mensa für die zu betreuenden Kinder, sofern nicht in der KITA .Mehr Betreuungsangebote in Räumen der Hochschule, so dass der Kontakt zwischen Eltern und Kindern, aber auch zwischen den anderen Beschäftigten und den Kindern entsteht bzw. besser gefördert wird.	1
Programm zur Mitbetreuung / Unterstützung bei Jobsuche / Qualifizierung von (Ehe-)Partnern (mit Kindern) von neuberufenen / neueingestellten MitarbeiterInnen ("Double bzw. Dual Career") auch als Teil des Gender-Mainstreaming!	1
Sehr wenige Informationen sind Studenten, die noch keine Kinder haben, bekannt. Ich würde mich freuen, wenn das Thema eine größere Bedeutung und Verbreitung bekäme und Studieren mit Kindern kein Tabuthema wäre, sondern mehr als ganz normale Option gesehen würde. Mit solch einer Einstellung würde man das Thema auch für Berufstätige nach dem Studium erleichtert werden, weil man es schon länger in seine Gedanken einbezieht.	1
Studieren von 8 bis 18 Uhr jeden Tag (außer Fr) ist mit Kindern nicht möglich. Das ist sehr schade, denn Studienzeit und Familiengründung/Familienversorgung fallen nicht selten zusammen. Teilzeitstudium sollte möglich sein. In jedem Bereich.	1
Unterstützungsangebote für Studierende mit Kind, flexible Kurzzeitbetreuung und Beratung. Hilfe auch bei außergewöhnlichen Situationen (Kind oder Mutter krank)	1
Vor Ort Beratung zu Betreuungsmöglichkeiten (Kinderfrau, Tagesmutter, offener/geschlossener Ganzttag an den einzelnen Schulformen u.ä.	1

	Nennungen
<b>- Sonstiges</b>	<b>5</b>
Angebote für Hochbegabte einrichten	1
Ausbau des Außengeländes für Kinder, Spielplatz und Sandkasten, Kinderspielecke in der Mensa MG auf der Plattform neben der Essensausgabe, <b>Klassische oder Yogamusik zur Beruhigung der Atmosphäre während der Hauptzeit, Bohnenbad für Kleinkinder, Snozelraum, Maria Montessori-Spielsachen</b> , Aufmerksamkeit auf sich ziehen um Projektpartner für die Studiengänge zu werden, mögliche Verbindungen zum Bereich Oecotrophologie als Tester für Kindernahrung z.B. oder Soziale Projekte mit Kindern.	1
Es sollte einen separaten Lehrplan für Studierende mit Kind/ern geben unabhängig davon ob man Voll- oder Teilzeit studiert. Dieser sollte auf den Bedarf der Mütter abgestimmt sein, so dass überwiegend vormittags studiert wird, weil hier größten Teils die Betreuung gewährleistet und das über Jahre!	1
Ich bin grundsätzlich ein Vertreter von Schulmodellen, wie es in vielen unserer Nachbarländer bereits praktiziert wird. Nach der Schule gibt es ein Kindergerechtes Mittagessen mit einer angemessenen Pause. Nachmittags werden die Hausaufgaben betreut und gemeinsam mit den Kindern erledigt. Ein Lernen für Arbeiten sollte ebenfalls in dieser Betreuung passieren. Wenn die Kinder dann ab ca. 16 oder 17 Uhr nach Hause kommen, darf keinerlei Schularbeit mehr anstehen und die Zeit muss Freizeit sein. Ebenso muss die Zeit am Wochenende für die Kinder zur Verfügung stehen. So würde man die Eltern von dem Auftrag entbinden die Arbeit zu erledigen, die eigentlich die ausgebildeten Pädagogen in der Schule zu erledigen haben. Eltern können sich somit auf ihren Erziehungsauftrag konzentrieren und die Kinder haben genügend Zeit, um noch Kind sein zu können.	1
Ich fände es sehr gut, auch wenn ich zur Zeit keine Kinder habe, wenn die Vorlesungen bzw. auch die Tutorien nicht so lange gehen würden.	1
<b>- Kein Interesse / keine Ahnung</b>	<b>18</b>
Bei dem letzten Vorschlag für den Bau einer KITA wurde nur Rücksicht auf die Erzieher und Kinder genommen und an den Großteil der Studenten dieser HS wurde kein bisschen gedacht! Es kann nicht angehen, dass darauf geachtet wird, dass Kinder untergebracht werden aber, mit Verlaub, z.B. keine Maßnahmen zum Lärmschutz getroffen werden. Primär sollte die Hochschule sich doch um das Wohl ihrer Studenten kümmern und nicht das Hauptaugenmerk auf einen Kindergarten legen.	1
Da ich keine Kinder habe und nichts über das Angebot weiß, kann ich auch keine Verbesserungsvorschläge machen.	14
Hundetagesstätte	1
Ich bin für kein erweitertes Angebot der Kindertagesbetreuung	1
Ich würde so etwas nur zustimmen, wenn dies nicht auf Kosten von den Studiengebühren läuft, worüber man ja nicht informiert wird...	1

## 5. Beurteilung der Betreuungsangebote der Hochschule / des Studentenwerks

### 5.1 Nutzung der KITA des Studentenwerks MG (N=669)

		Anzahl	Prozent
Nutzung der KITA des Studentenwerks in MG	Ja	10	1,5%
	Nein	604	90,3%
	keine Angabe	55	8,2%
	Gesamt	669	100,0%

### 5.1 Nutzung der KITA des Studentenwerks MG (N=171')

		Anzahl	Prozent
Nutzung der KITA des Studentenwerks in MG	Ja	10	5,8%
	Nein	156	91,2%
	keine Angabe	5	2,9%
	Gesamt	171	100,0%

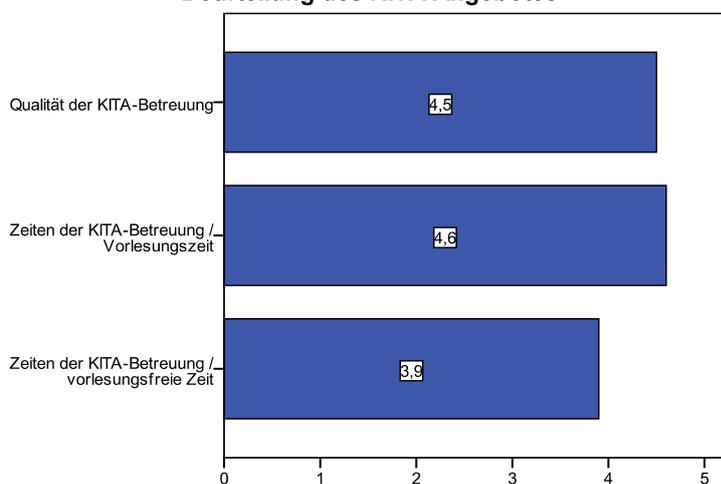
\* N=171 Anzahl aller Befragten mit Kindern

Wenn ja, dann ...

### 5.1.1 bis 5.1.3 Beurteilung des KITA-Angebotes (N=10)

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	Gesamt
Qualität der KITA-Betreuung	6 60,0%	3 30,0%	1 10,0%		10 100,0%
Zeiten der KITA-Betreuung / Vorlesungszeit	6 60,0%	4 40,0%	0 0,0%		10 100,0%
Zeiten der KITA-Betreuung / vorlesungsfreie Zeit	4 40,0%	2 20,0%	3 30,0%	1 10,0%	10 100,0%

### Beurteilung des KITA-Angebotes



(Mittelwerte von 1 = mangelhaft bis 5 = sehr gut)

Wenn nein, dann ...

#### 5.1.4 Gründe für keine KITA-Nutzung

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=659
Ich kannte das Angebot nicht.	125	19,0%
Es gab keine freien Plätze.	32	4,9%
Der Standort ist nicht optimal.	84	12,7%
Die Zeiten sind nicht flexibel genug.	22	3,3%
Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.	83	12,6%
Gesamt	346	

#### 5.1.4 Gründe für keine KITA-Nutzung (nur bei Befragten mit Kindern)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=161
Ich kannte das Angebot nicht.	28	17,4%
Es gab keine freien Plätze.	29	18,0%
Der Standort ist nicht optimal.	67	41,6%
Die Zeiten sind nicht flexibel genug.	14	8,7%
Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.	64	39,8%
Gesamt	232	

#### 5.1.4 (1) Gründe für keine KITA-Nutzung nach Standort und Status (nur bei Befragten mit Kindern)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=161	KR Reinarzstr.	MG
Ich kannte das Angebot nicht.	28	17,4%	5	23
			4 Stud. 1 ML	19 Stud. 4 ML
Es gab keine freien Plätze.	29	18,0%	6	23
			1 Stud. 5 ML	21 Stud. 2 ML
Der Standort ist nicht optimal.	67	41,6%	43	24
			17 Stud. 26 ML	20 Stud. 4 ML
Die Zeiten sind nicht flexibel genug.	14	8,7%	4	10
			3 Stud. 1 ML	7 Stud. 3 ML
Ich habe andere Möglichkeiten der	64	39,8%	29	35
			10 Stud. 19 MKL	26 Stud. 9 ML
Gesamt	232			

## 5.2 Nutzung der Kurzzeitbetreuung des Familienbüros MG

		Anzahl	Prozent
Nutzung der Kurzzeitbetreuung des Familienbüros in MG	Ja	4	,6%
	Nein.	553	82,7%
	keine Angabe	112	16,7%
	Gesamt	669	100,0%

## 5.2 Nutzung der Kurzzeitbetreuung des Familienbüros MG (N=171\*)

		Anzahl	Prozent
Nutzung der Kurzzeitbetreuung des Familienbüros in MG	Ja	4	2,3%
	Nein.	162	94,7%
	keine Angabe	5	2,9%
	Gesamt	171	100,0%

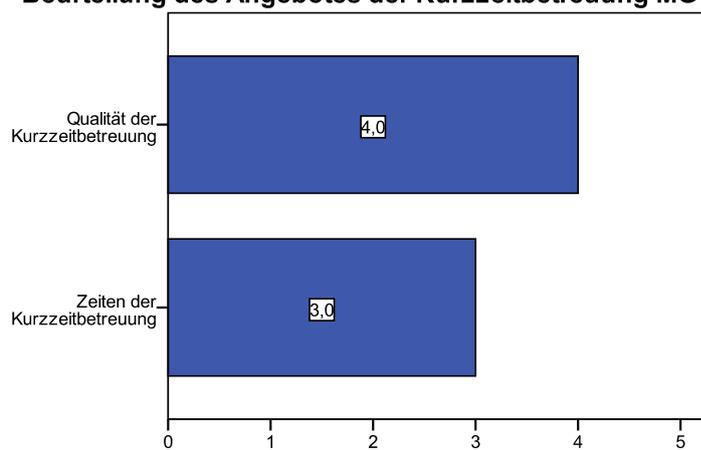
\*N=171 Anzahl aller Befragten mit Kindern

Wenn ja, dann ...

### 5.2.1 und 5.2.2 Beurteilung des Angebotes der Kurzzeitbetreuung MG (N=4)

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend
Qualität der Kurzzeitbetreuung	50,0%	25,0%	25,0%	
Zeiten der Kurzzeitbetreuung	25,0%	25,0%	25,0%	25,0%

### Beurteilung des Angebotes der Kurzzeitbetreuung MG



(Mittelwerte von 1 = mangelhaft bis 5 = sehr gut)

Wenn nein, dann ...

### 5.2.3 Gründe für keine Nutzung der Kurzzeitbetreuung

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=665
Ich kannte das Angebot nicht.	66	9,9%
Die Zeiten sind nicht flexibel genug.	156	23,5%
Der Standort ist nicht optimal.	36	5,4%
Für Mitarbeiter/Lehrende nicht nutzbar.	73	11,0%
Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.	11	1,7%
Gesamt	342	

### 5.2.3 Gründe für keine Nutzung der Kurzzeitbetreuung (nur bei Befragten mit Kindern)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=167
Ich kannte das Angebot nicht.	53	31,7%
Die Zeiten sind nicht flexibel genug.	55	32,9%
Der Standort ist nicht optimal.	32	19,2%
Für Mitarbeiter/Lehrende nicht nutzbar.	57	34,1%
Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.	10	6,0%
Gesamt	207	

### 5.2.3 (1) Gründe für keine Nutzung der Kurzzeitbetreuung nach Standort und Status (nur bei Befragten mit Kindern)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=167	KR Reinartzstr.	MG
Ich kannte das Angebot nicht.	53	31,7%	23 7 Stud. 16 M/L	30 21 Stud. 9 M/L
Die Zeiten sind nicht flexibel genug.	55	32,9%	13 8 Stud. 5 M/L	42 33 Stud. 9 M/L
Der Standort ist nicht optimal.	32	19,2%	5 1 Stud. 4 M/L	27 24 Stud. 3 M/L
Für Mitarbeiter/Lehrende nicht nutzbar.	57	34,1%	42 16 Stud. 26 M/L	15 11 Stud. 4 M/L
Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.	10	6,0%	6 6 M/L	4 1 Stud. 3 M/L
Gesamt	207			

### 5.3 Nutzung der Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros

		Anzahl	Prozent
Nutzung der Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros in MG	Ja	15	2,2%
	Nein	520	77,7%
	keine Angabe	134	20,0%
	Gesamt	669	100,0%

### 5.3 Nutzung der Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros (N=171\*)

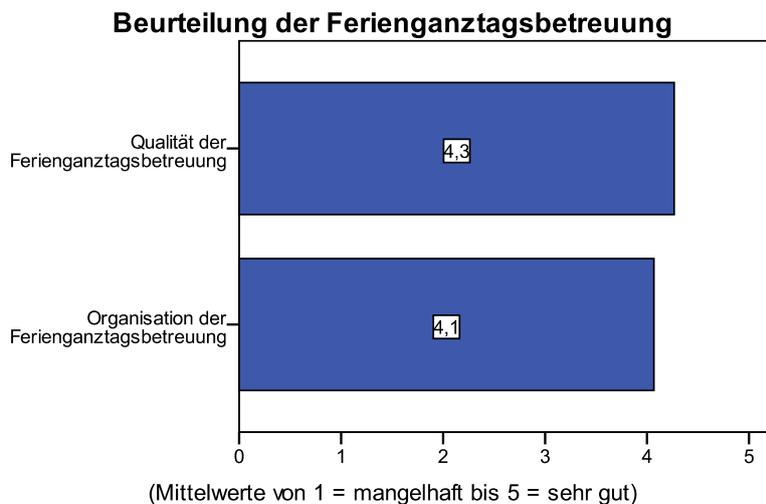
		Anzahl	Prozent
Nutzung der Ferienganztagsbetreuung des Familienbüros in MG	Ja	15	8,8%
	Nein	146	85,4%
	keine Angabe	10	5,8%
	Gesamt	171	100,0%

\*N=171 Anzahl aller Befragten mit Kindern

Wenn ja, dann ...

### 5.3.1 und 5.3.2 Beurteilung der Ferienganztagsbetreuung (N=15)

	sehr gut	gut	teils, teils	Gesamt
Qualität der Ferienganztagsbetreuung	6 40,0%	7 46,7%	2 13,3%	15 100,0%
Organisation der Ferienganztagsbetreuung	3 20,0%	10 66,7%	2 13,3%	15 100,0%



### 5.3.3 Gründe für keine Nutzung der Ferienganztagsbetreuung

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=654
Ich kannte das Angebot nicht.	176	26,9%
Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.	79	12,1%
Gesamt	255	

### 5.3.3 Gründe für keine Nutzung der Ferienganztagsbetreuung (nur bei Befragten mit Kindern)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=171
Ich kannte das Angebot nicht.	65	38,0%
Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.	62	36,3%
Gesamt	127	

### 5.3.3 (1) Gründe für keine Nutzung der Ferienganztagsbetreuung nach Standort und Status (nur bei Befragten mit Kindern)

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=171	KR Reinarzstr.	MG
Ich kannte das Angebot nicht.	65	38,0%	19 14 Stud. 5 M/L	46 41 Stud. 5 M/L
Ich habe andere Möglichkeiten der Betreuung.	62	36,3%	30 11 Stud. 19 M/L	32 24 Stud. 8 M/L
Gesamt	127			

## 5.4 Beurteilung der kindergerechten Ausstattung der Hochschule

### 5.4 (1) Beurteilung der kindergerechten Ausstattung der Hochschule

N = 669 (= ALLE Befragte)

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	nicht vorhanden	keine Angabe
Kindgerechte Toiletten/ Waschbecken	13 1,9%	17 2,5%	64 9,6%	34 5,1%	21 3,1%	167 25,0%	353 52,8%
Wickelmöglichkeiten	25 3,7%	32 4,8%	90 13,5%	31 4,6%	29 4,3%	101 15,1%	361 54,0%
Aufenthaltsraum für Eltern und Kinder	8 1,2%	12 1,8%	48 7,2%	36 5,4%	25 3,7%	177 26,5%	363 54,3%
Spielmöglichkeiten Innen	9 1,3%	16 2,4%	39 5,8%	34 5,1%	31 4,6%	178 26,6%	362 54,1%
Spielmöglichkeiten Außen	7 1,0%	24 3,6%	60 9,0%	35 5,2%	35 5,2%	156 23,3%	352 52,6%
Kindgerechte Ausstattung der Mensa	9 1,3%	30 4,5%	75 11,2%	59 8,8%	44 6,6%	107 16,0%	345 51,6%
Elterngerechte Parkplätze	20 3,0%	27 4,0%	66 9,9%	47 7,0%	28 4,2%	128 19,1%	353 52,8%

### 5.4 (2) Beurteilung der kindergerechten Ausstattung der Hochschule

N = 171 (= Befragte MIT Kindern)

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	nicht vorhanden	keine Angabe
Kindgerechte Toiletten/ Waschbecken	8 4,7%	2 1,7%	13 7,6%	9 5,3%	4 2,3%	57 33,3%	78 45,6%
Wickelmöglichkeiten	13 7,6%	9 5,3%	26 15,2%	14 8,2%	5 2,9%	21 12,3%	83 48,5%
Aufenthaltsraum für Eltern und Kinder	4 2,3%	6 3,5%	12 7,0%	5 2,9%	7 4,1%	57 33,3%	80 46,8%
Spielmöglichkeiten Innen	5 2,9%	7 4,1%	9 5,3%	8 4,7%	8 4,7%	54 31,6%	80 46,8%
Spielmöglichkeiten Außen	4 2,3%	6 3,5%	12 7,0%	10 5,8%	12 7,0%	50 29,2%	77 45,0%
Kindgerechte Ausstattung der Mensa	3 1,8%	9 5,3%	24 14,0%	15 8,8%	12 7,0%	30 17,5%	78 45,6%
Elterngerechte Parkplätze	5 2,9%	8 4,7%	13 7,6%	14 8,2%	8 4,7%	48 28,1%	75 43,9%

### 5.4 (3) Beurteilung der kindergerechten Ausstattung der Hochschule

N=498 (=Befragte OHNE Kinder)

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	nicht vorhanden	keine Angabe
Kindgerechte Toiletten/ Waschbecken	5 1,0%	15 3,0%	51 10,2%	25 5,0%	17 3,4%	110 22,1%	275 55,2%
Wickelmöglichkeiten	12 2,4%	23 4,6%	64 12,9%	17 3,4%	24 4,8%	80 16,1%	278 55,8%
Aufenthaltsraum für Eltern und Kinder	4 ,8%	6 1,2%	36 7,2%	31 6,2%	18 3,6%	120 24,1%	283 56,8%
Spielmöglichkeiten Innen	4 ,8%	9 1,8%	30 6,0%	26 5,2%	23 4,6%	124 24,9%	282 56,6%
Spielmöglichkeiten Außen	3 ,6%	18 3,6%	48 9,6%	25 5,0%	23 4,6%	106 21,3%	275 55,2%
Kindgerechte Ausstattung der Mensa	6 1,2%	21 4,2%	51 10,2%	44 8,8%	32 6,4%	77 15,5%	267 53,6%
Elterngerechte Parkplätze	15 3,0%	19 3,8%	53 10,6%	33 6,6%	20 4,0%	80 16,1%	278 55,8%

### 5.4. Beurteilung der kindergerechten Ausstattung der Hochschule, N=171 (alle Befragten MIT Kindern) / nach Standorten

		sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	nicht vorhanden
Elterngerechte Parkplätze	KR	2	4	5	4	4	22
	MG	2	4	8	9	4	26
Kindgerechte Ausstattung der Mensa	KR	1	2	11	5	4	17
	MG	2	6	13	10	7	13
Spielmöglichkeiten Aussen	KR	1	2	6	2	5	24
	NG	2	4	6	8	6	26
Spielmöglichkeiten Innen	KR	1	3	4	2	3	27
	MG	3	4	5	5	5	27
Aufenthaltsraum für Eltern und Kinder	KR	1	1	5	2	3	28
	MG	2	5	7	2	4	29
Wickelmöglichkeiten	KR	3	4	7	5	2	16
	MG	9	4	19	9	3	5
Kindgerechte Toiletten/ Waschbecken	KR	3	1	3	2	2	30
	MG	5	1	8	7	2	27

## 5.5 Offene Frage nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten BEFRAGTE MIT KINDERN

### 5.5 Verbesserungsvorschläge / Anmerkungen zur Ausstattung

- 1 -

	Nennungen
<b>Gesamt</b>	<b>43</b>
<b>- Ausstattung allgemein (Wickelräume, Parkplätze etc.)</b>	<b>22</b>
Auf den Familienparkplatz in Krefeld Reinartzstr. wird andauernd falsch geparkt.	1
Die Öffnungszeiten der flexiblen Kinderkurzzeitbetreuung sollten länger sein. <b>Der Raum ist nicht schön und warm/gemütlich gestaltet.</b> Freundliche Farben, z.B. eine Kuschelecke oder Höhle für die Kleinen wäre schön	1
Ein paar Spielsachen in der Mensa wären nicht schlecht. Oder eine Bücher-/Spielekiste im Sekretariat, die man sich ausleihen kann, wenn mal ein Kind mit dabei ist.	1
Eine Spielecke in der Mensa oder der Cafete wäre schon mal ein prima Anfang! Man könnte sich mit zB zu Besprechungen/Gruppenarbeiten in der Hochschule treffen. Das ist im Moment nicht wirklich möglich.	1
Einrichtung eines Elternbüros an allen Standorten. Einen Raum für Eltern, die kurzfristig ihre Kinder an der Hochschule betreuen müssen ( mit Spielmaterial, Wasserkocher, ...)	1
Es gibt Wickelstelle in der Damentoilette, aber im Winter ist es zu kalt fürs Kind beim Wickeln. Ein warmer Wickelraum mit einem Sofa zum Stillen wäre optimal. Eine Spielecke in der Cafeteria und in der Mensa.	1
Gerade Punkt 5.4 halte ich für unbedingt ausbaufähig! Wenn durch sekundäre Angebote im Raum eine Geste entsteht, die die Akzeptanz von Kindern im Rahmen der Hochschule transparent macht, fühlen sich junge Eltern in ihrer Doppelrolle ernst genommen. Andererseits wirken sich solche Elemente auch enorm auf die atmosphärische Aufenthaltsqualität der größtenteils anonymen Räume der Hochschule aus.	1
Hinweise wo sich die oben genannten Dinge befinden. sind mir nicht bekannt.	1
Ich kann nur von MG berichten und ich würde es sehr schön finden, wenn die Dinge die oben genannt worden sind verbessert werden, oder überhaupt erst eingerichtet werden. Zum Beispiel ein Rückzugsraum wäre schon...gerade auch für junge Eltern, die Stillen oder Sonstiges. Wenn das Kind dann mal zur Hochschule muss, dann hat es überhaupt keine Möglichkeit sich zu bewegen oder zu spielen ... überall muss es leise sein. Von daher wäre eine Spielmöglichkeit Innen und Außen super. Gerade in MG an der HS haben wir doch die große Wiese, wo sich ein Stück für einen Spielplatz eignen würde. Denn zur Zeit "kacken" da die Hunde hin, die von den Studentinnen mitgebracht werden (warum auch immer).	1
Ich kenne nur den Standort Reinartzstr. - hier gibt es (außer zwei Hochstühlen in der Mensa und einen Wickel-Klapptisch in der Behindertentoilette keinerlei Ausstattung für Kinder. Spielgeräte auf der Wiese oder evtl. sogar ein eingezäunter Bereich wäre für (Vor-) Schulkinder bestimmt toll.	1
Kann ich leider nichts zu sagen zu den Toiletten usw...	1
Kinder-Elternecke in Mensa auch als Treffpunkt Elterncafe, Kinderkurzzeitbetreuung öfter u. mit Außengelände	1
Mindestens eine Kinder gerechte Toilette in jedem Gebäude am EG. In der Mensa einen kleinen Bereich nur für Eltern mit Kindern schaffen, damit sie immer ein Platz haben und dort Kinderstühle aufstellen. Denn es geht schlecht mit einem Kind nach einem Platz zu suchen und dann noch einen Kinderstuhl dahin mitschleppen.	1
Mir ist außer dem Wickelraum und den Hochstühlen i.d. Mensa bisher keine kinderfreundliche Ausstattung bekannt oder aufgefallen.	1
Mir ist keins der o.g. Angebote bekannt, deshalb schlecht zu bewerten. Falls die KITA damit gemeint war, kann ich das schlecht beurteilen, da wir keinen Platz für unseren Sohn bekommen haben. Eine flexible/stundenweise Kinderbetreuung auch am Samstag wäre großartig. Wenn ein Aufenthaltsraum für Eltern und Kinder eingerichtet wird, könnte man die o.g. Ausstattung kompakt dort unterbringen und nicht extra in jeder Toilette. Parkplatz ist jetzt schon schwer zu finden (vor dem Wirtschaftsbereich), Mutter-Kind-Parkplatz wäre schön.	1

	Nennungen
Mutter-Kind-Parkplatz vor der Hochschule, Raum für Mittagsschlaf	1
Naja - alles was Schulkinder eben so brauchen - es ist ja so gut wie nichts vorhanden, also könnte man einen ganzen Katalog aufschreiben. Hier muss dringend nachgebessert werden - das würde mich glücklich machen!!!	1
Nicht vorhanden = Wüsste nicht wo	1
Separater Wickelraum + evtl. Stillmöglichkeit (Bsp. Ikeahäuser) Aufenthaltsbereich + kleine Spielmöglichkeit	1
Stabiler Wickeltisch. Ein Aufenthaltsraum für Mütter und Kinder groß genug und kindgerecht und sicher und Betreuungsmöglichkeiten in diesen vertrauten Räumlichkeiten.	1
Tut mir sehr leid, dass es an Krefeld Frankenring keinen Raum und Möglichkeit gibt!	1
Wickelmöglichkeit nur im "Behinderten-WC" möglich, keine Still- bzw. Abpumpmöglichkeit	1
<b>- KITA</b>	<b>3</b>
Da ich in Viersen wohne, und in Krefeld arbeite kenne ich die Kita der Hochschule in MG nicht. Die Ferienbetreuung in KR ist leider erst ab 6 Jahre und da meine Tochter 4 ist, kann ich diese nicht nutzen. Schade !! Eine Kita in Krefeld wäre toll.	1
Es wäre schön, wenn eine KITA an der Reinartzstr. für Studentinnen mit Kind eröffnen würde!!!!	1
Kita MG: Mir gefällt nicht das Essensangebot ( Mensaessen)	1
<b>- Kurzzeitbetreuung</b>	<b>4</b>
Die Öffnungszeiten der flexiblen Kinderkurzzeitbetreuung sollten länger sein. Der Raum ist nicht schön und warm/gemütlich gestaltet. Freundliche Farben, z.B. eine Kuschelecke oder Höhle für die Kleinen wäre schön	1
Evtl. Betreuungsmöglichkeiten in MG für Kurzzeit anbieten, z.B. wenn ein Kind an einem Tag schulfrei hat, wegen Konferenzen o.ä.	1
Ich wünsche mir einen kindgerechten Raum in Mg, wo ich meine Kinder für eine Vorlesung/Seminar mal "parken" kann und sie zumindest einen Ansprechpartner haben.	1
Zu 5.3 Ferienganztagsbetreuung wird leider erst ab 6 Jahre angeboten. <b>zu 5.2 Fahrzeiten zwischen Wohnort MG und Dienstort KR machen manche Angebote zeitlich unrentabel.</b>	1
<b>- Ferienbetreuung</b>	<b>7</b>
Ausbau des Betreuungsangebotes in den Ferien.	1
Da ich in Viersen wohne, und in Krefeld arbeite kenne ich die Kita der Hochschule in MG nicht. Die <b>Ferienbetreuung</b> in KR ist leider erst ab 6 Jahre und da meine Tochter 4 ist, kann ich diese nicht nutzen. Schade !! Eine Kita in Krefeld wäre toll.	1
Die Ferienbetreuung deckt zurzeit lediglich Kinder ab 6 Jahre ab. Eine Ausweitung auf jüngere Kinder ist wünschenswert.	1
Ferienbetreuung auch für Kinder unter 6 Jahren	1
Ihr Angebot war mir bislang nicht bekannt. Es wäre sehr hilfreich, wenn Sie Studierende etwa via E-Mail als Rundschreiben informieren könnten. Das würde mich als Mutter auch ein wenig entspannter studieren lassen, <b>gerade in Zeiten der Schulferien.</b>	1
<b>Zu 5.3 Ferienganztagsbetreuung</b> wird leider erst ab 6 Jahre angeboten. zu 5.2 Fahrzeiten zwischen Wohnort MG und Dienstort KR machen manche Angebote zeitlich unrentabel.	1
	1

	Nennungen
<b>- Konstruktives Sonstiges</b>	<b>5</b>
Bitte um zeitlich flexiblere Angebote.	1
Da mein Kind erst 2 Jahre alt ist und während meiner Arbeitszeit von Tagesmutter und Omas betreut wird, kenne ich die Angebote/Ausstattung der HS nicht. Informationen für Mitarbeiter/innen im Internet nicht in kurzer Zeit und intuitiv auffindbar.	1
Falls es doch Angebote gibt, die ich mit "nicht vorhanden" wählte, fehlen meiner Meinung nach ausreichende Hinweise darauf. In Mönchengladbach jedenfalls sind mir keine Spielmöglichkeiten für Kinder oder ein Stillraum aufgefallen. Abgesehen davon, die Hochschule vielleicht nicht der idealste Ort für Kinder darstellt, fand ich es eher abschreckend, meine Kinder mitzunehmen. Dafür sind sie aber gut betreut in der KITA Campuszwerge.	1
Ihr Angebot war mir bislang nicht bekannt. Es wäre sehr hilfreich, wenn Sie Studierende etwa via E-Mail als Rundschreiben informieren könnten. Das würde mich als Mutter auch ein wenig entspannter studieren lassen, gerade in Zeiten der Schulferien.	1
Mir ist keins der o.g. Angebote bekannt, deshalb schlecht zu bewerten. Falls die KITA damit gemeint war, kann ich das schlecht beurteilen, da wir keinen Platz für unseren Sohn bekommen haben. <b>Eine flexible/stundenweise Kinderbetreuung auch am Samstag wäre großartig.</b> Wenn ein Aufenthaltsraum für Eltern und Kinder eingerichtet wird, könnte man die o.g. Ausstattung kompakt dort unterbringen und nicht extra in jeder Toilette. Parkplatz ist jetzt schon schwer zu finden (vor dem Wirtschaftsbereich), Mutter-Kind-Parkplatz wäre schön.	1
<b>- Sonstiges</b>	<b>2</b>
Der Block 5 ist ungenügend mit Antwortmöglichkeiten ausgestattet. Wir sind mit der Qualität der bereits gewählten Schule/KiGa sehr zufrieden, die Kinder sind gut integriert und werden alleine aus diesem Grund keinen Wechsel vornehmen.	1
Eine Kinderklappe wäre gut	1

## 5.5 Offene Frage nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten BEFRAGTE OHNE KINDER

### 5.5 Verbesserungsvorschläge / Anmerkungen zur Ausstattung

- 1 -

	Nennungen
<b>Gesamt</b>	<b>59</b>
<b>- Ausstattung allgemein (Wickelräume, Parkplätze etc.)</b>	<b>14</b>
5.4.7 Elterngerechte Parkplätze: Es gibt nicht genügend Parkplätze für die Studierenden! Sollte es noch mehr Parkplätze für Leute mit Kind geben könnte gar der Eindruck entstehen, die Hochschule distanziert sich von der Lehre. 5.4.6 Die Mensa ist jetzt schon zu Stoßzeiten überlastet, wenn man sich ein Essen kauft und dieses dann im Stehen essen muss, macht man sich keine Gedanken darüber, ob die Einrichtung wohl kindgerecht wäre. <b>5.4.3 Ein Aufenthaltsraum wäre eine gute Sache, Lernräume für Studierende in Klausurvorbereitung auch. Weder Kinder, Eltern, noch Studierende halten sich gerne in den Fluren auf.</b>	1
Die Parkplätze sind an sich Groß genug. Nur durch die steigende Studentenzahl, ist am Campus Krefeld Reinartzstr. ab 10 Uhr kaum noch ein Parkplatz in der Nähe der Fachhochschule zu erreichen.	1
Ich finde auf den <b>Toiletten</b> kann man sich ein Beispiel an <b>IKEA</b> nehmen, z.B. Pampers vor Ort. Weitere Vorschläge kann ich leider nicht machen, da ich nicht auf dem Laufenden bin bezüglich der Einrichtung!	1
Ich wusste gar nicht, dass es hier an der Hochschule in Mönchengladbach irgendetwas Kindgerechtes gibt...bis auf den einen Wickeltisch in den Toiletten im roten Backsteingebäude.	1
Kind und Elterngerechte Ausstattung der Fachbereiche, ohne die Uni komplett in eine Kindertagesstätte zu verwandeln. Im FB 07 MG z.B. Aufzüge, die ohne Mühe für Kinderwagen(oder Rollstühle, Barrierefreiheit!!) zu erreichen sind	1
Kontinuierlich alle oben genannten Aspekte einführen!	1
Künstlerische Fassadenbemalung durch die Kinder um frühzeitig den Gedanken "man kann die Welt verändern" zu vermitteln. <b>Kindgerechtere, phantasievollere Sitzmöglichkeiten für Kinder.</b>	1
Mehr Möglichkeiten, Familie und Universität zu vereinen. <b>Mehr Spielmöglichkeiten zum Beispiel in der Uni.</b>	1
Separater Bereich für die Mensa	1
Standort Krefeld bietet gar kein Angebot. Hier sind sehr viele Aspekte nicht vorhanden. Man müsste bei Null anfangen. Die Kugel auf dem Parkplatz ist nicht akzeptabel!	1
Stillraum	1
<b>Vielleicht ist es sinnvoll die KITA weiter auszubauen.</b> Spielmöglichkeiten, z.B gerade draußen oder in Mensanähe.	1
Wickelmöglichkeiten auf den Toiletten, mehr Parkplätze, Spielecken,	1
WOW, das fehlt ja alles, sehr schade.	1
<b>- KITA</b>	<b>2</b>
Mir ist zu Ohren gekommen, dass man die Kinder auch während der Semesterferien in die KITA bringen muss. Falls dies zutrifft, würde ich das ändern, da manche z.B. aus Köln kommen, in den Semesterferien dann jedes Mal 1h fahren müssten. Außerdem möchte man als Elternteil die Semesterferien wahrscheinlich auch nutzen um mehr Zeit mit dem Kind zu haben.	1
Vielleicht ist es sinnvoll die KITA weiter auszubauen. <b>Spielmöglichkeiten, z.B gerade draußen oder in Mensanähe.</b>	1
<b>- Kurzzeitbetreuung</b>	<b>1</b>
Möglichkeit der kurzzeitigen Unterbringung der Kinder - evtl. innerhalb des Fachbereichs oder in der Kita, wenn normale Betreuung kurzfristig ausfällt	1
<b>- Ferienbetreuung</b>	<b>0</b>

	Nennungen
<b>- Konstruktives Sonstiges</b>	<b>9</b>
Da ich noch keine Kinder habe, achte ich nicht sehr auf z.B. "Spielmöglichkeiten", fände es jedoch wichtig sowohl für die Eltern mit ihren Kindern als auch für andere Studenten, dass ein separater Aufenthaltsraum o.ä. vorhanden wäre. Da ich mir vorstellen kann, dass sich Studenten, die selbst keine Kinder haben, evtl. belästigt fühlen könnten durch den Kinderlärm.	1
Da ich selbst keine Kinder habe, kann ich dieses schlecht beurteilen. Die Punkte mit "nicht vorhanden" angekreuzt heißt für mich, dass mir diese Dinge noch nie aufgefallen sind. <b>Grundsätzlich denke ich sollte viel mehr informiert werden.</b>	1
Die bisherige Ausstattung ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder quasi außerhalb der Hochschulgebäude betreut werden. Dies führt dazu, dass die Probleme, die mit der Kindererziehung/Kinder-betreuung zusammenhängen zu wenig im Bewusstsein der Hochschulmitglieder vorhanden sind. Mehr Bewusstsein kann nur durch Nähe geschaffen werden, wie z.B. ermöglichen der Betreuung der Kinder in den eigenen Büroräumen oder in eigens hierfür zur Verfügung gestellte Hochschulräume.	1
Es sollte immer die Möglichkeit geben Kinder in Betreuung zu haben, da man sich nicht immer die Vorlesungszeiten aussuchen kann.	1
Ich glaube es wäre nötig mehr Werbung zu machen weil viele von uns nicht davon informiert sind. Obwohl ich keine Kinder hab, interessiert mir das schon.	1
Ich kann nicht ganz beurteilen da ich kein Kind habe! Aber wenn fände ich es wichtig, gut ausgebildete Erzieher vor Ort zu haben die sich um die Kinder kümmern, Infos über die allgemeine Betreuung zugänglicher werden. Und das von 8-18h tägl. Mo-Fr mindestens eine Betreuung der Kinder stattfinden kann.... Das wäre super!	1
MEHR INFORMATIONENFLUSS!!! ...ich hab zwar keine Kinder aber kann mir auch nicht vorstellen was für Möglichkeiten es gibt überhaupt welche zu haben, und trotzdem weiter zu studieren, wäre schön da einfach mehr zu erfahren ohne erst lange recherchieren zu müssen!	1
<b>Mehr Möglichkeiten, Familie und Universität zu vereinen.</b> Mehr Spielmöglichkeiten zum Beispiel in der Uni.	1
Wickelmöglichkeiten etc. sind mir nicht bekannt, falls vorhanden. Daher fehlen hier die Informationen!!!	1
<b>- Sonstiges</b>	<b>5</b>
<b>5.4.7 Elterngerechte Parkplätze: Es gibt nicht genügend Parkplätze für die Studierenden! Sollte es noch mehr Parkplätze für Leute mit Kind geben könnte gar der Eindruck entstehen, die Hochschule distanziert sich von der Lehre. 5.4.6 Die Mensa ist jetzt schon zu Stoßzeiten überlastet, wenn man sich ein Essen kauft und dieses dann im Stehen essen muss, macht man sich keine Gedanken darüber, ob die Einrichtung wohl kindgerecht wäre. 5.4.3 Ein Aufenthaltsraum wäre eine gute Sache, Lernräume für Studierende in Klausurvorbereitung auch. Weder Kinder, Eltern, noch Studierende halten sich gerne in den Fluren auf.</b>	1
Alles!!!!	1
Etwas Finanzierung /Unterstützung waren auch nicht schlimme	1
Ich hatte mein Kind im Kindergarten direkt am Arbeitsplatz. Ich konnte es während der arbeit beobachten vom Fenster aus. Wenn es krank war, holten mich die Erzieher über die Personalverwaltung, beantragte für mich Sonderurlaub, und ich fuhr zum Kindarzt mit dem Kind. Entspannter und effektiver hätte ich nicht arbeiten können.	1
<b>Künstlerische Fassadenbemalung durch die Kinder um frühzeitig den Gedanken "man kann die Welt verändern" zu vermitteln.</b> Kindgerechtere, phantasievollere Sitzmöglichkeiten für Kinder.	1

5.5 Verbesserungsvorschläge / Anmerkungen zur Ausstattung

- 3 -

	Nennungen
<b>- Kein Interesse / Keine Ahnung / Nichts bemerkt</b>	<b>28</b>
Als Mitarbeiterin ohne Kinder sollte ich zwar Frage 4.6 beantworten, zu den folgenden Fragen kann ich aber gar nichts mehr sagen. Seltsamer Fragebogen!!!	1
Bis jetzt noch keine Erfahrung mit der Kinderbetreuung an der HS gemacht (kein eigenes Kind), vorher auch noch nicht davon gehört (genau wie von dieser Umfrage, die nun in einer Vorlesung durchgeführt wird und somit von meiner Vorlesungszeit, für die ich Studiengebühren zahle, abgezogen wird!) Besser Werbung machen und nicht während einer Vorlesung von Studenten erwarten, dass sie etwas bewerten, wovon die noch nicht gehört haben, bzw. es nicht nutzen (nur kinderlose Studenten im Kurs).	1
Da ich bisher keine Kinder habe, sind diese Fragen nicht beantwortet. Sofern ich ein Kind bekommen sollte, würde ich gerne die Angebote der HS nutzen. Derzeit ist mir nicht bekannt, ob es einen Aufenthaltsraum für Eltern und Kinder gibt.	1
Da ich keine Kinder habe, habe ich auf kindergerechte Ausstattungen nicht geachtet, aber aufgefallen ist mir bisher nichts.	7
Da ich noch keine Kinder habe, brauch ich das Angebot nicht und habe mich deshalb auch nicht darüber informiert.	14
Ich habe selbst keine Kinder. Ich weiß aber, dass einen Kindergarten an der Hochschule gibt. Darüber hinaus ... nichts. Oder?	1
Keine Angaben möglich , da keine Ahnung habe ob die bei 5.4 genannten Einrichtungen überhaupt existieren	1
Mir ist noch nie aufgefallen, dass es Ansätze gibt, so etwas einzuführen. Eigentlich gibt es an der Hochschule gar keine Parkplätze und ganz davon abgesehen, habe ich in den letzten 2,5Jahren zwei Menschen gesehen, die überhaupt mal versucht haben ihre Kinder zur Uni zu bringen	1
Wie bereits vorher erwähnt: Das ist ein Hochschule!!! Kein Kindergarten! Parkplätze gibt es so schon nicht genug und dann wollen sie Elternparkplätze?! Werden jetzt schon Studenten ohne Kinder benachteiligt?!	1

**6.1 / 6.2 Verständnis von Hochschulangehörigen bei kinderbezogenen Problemen (N = alle die geantwortet haben)**

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft
Verständnis von Lehrenden / Vorgesetzten (N=310)	13,5%	30,0%	32,3%	15,5%	8,7%
Verständnis von Kollegen / Kommilitonen (N=345)	15,4%	37,1%	29,9%	11,0%	6,7%

**6.1 / 6.2 Verständnis von Hochschulangehörigen bei kinderbezogenen Problemen (N= Alle, die geantwortet haben)**

		sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	Gesamt
Verständnis von Lehrenden/ Vorgesetzten (N=310)	MIT Kindern	24 18,3%	36 27,5%	36 27,5%	26 19,8%	9 6,9%	131 100,0%
	OHNE Kinder	18 10,1%	57 31,8%	64 35,8%	22 12,3%	18 10,1%	179 100,0%
Verständnis von Kollegen/ Kommilitonen (N=345)	MIT Kindern	29 21,5%	40 29,6%	39 28,9%	20 14,8%	7 5,2%	135 100,0%
	OHNE Kinder	24 11,4%	88 41,9%	64 30,5%	18 8,6%	16 7,6%	210 100,0%

**(1) 6.1 und 6.2 Verständnis von Hochschulangehörigen bei kinderbezogenen Problemen  
N=669 (=ALLE Befragte)**

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	keine Angabe
Verständnis von Lehrenden / Vorgesetzten	6,3%	13,9%	14,9%	7,2%	4,0%	53,7%
Verständnis von Kollegen / Kommilitonen	7,9%	19,1%	15,4%	5,7%	3,4%	48,4%

**(2) 6.1 und 6.2 Verständnis von Hochschulangehörigen bei kinderbezogenen Problemen  
N=171 (=Befragte MIT Kindern)**

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	keine Angabe
Verständnis von Lehrenden / Vorgesetzten	14,0%	21,1%	21,1%	15,2%	5,3%	23,4%
Verständnis von Kollegen / Kommilitonen	17,0%	23,4%	22,8%	11,7%	4,1%	21,1%

**(3) 6.1 und 6.2 Verständnis von Hochschulangehörigen bei kinderbezogenen Problemen  
N=498 (=Befragte OHNE Kinder)**

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	keine Angabe
Verständnis von Lehrenden / Vorgesetzten	3,6%	11,4%	12,9%	4,4%	3,6%	64,1%
Verständnis von Kollegen / Kommilitonen	4,8%	17,7%	12,9%	3,6%	3,2%	57,8%

**6.3 Was ließe sich hier verbessern?**

	Anzahl (Mehrfachnennungen)	Prozent auf N=669
Mehr Möglichkeiten zum Teilzeitstudium für Eltern	222	33,2%
Verständnis für Probleme von Eltern erhöhen.	345	51,6%
Mehr Möglichkeiten von zu Hause aus zu arbeiten/studieren.	284	42,5%
Gesamt	851	100,0%

## 6.4 Offene Frage nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten BEFRAGTE MIT KINDERN

### 6.4 Weitere / Allgemeine Verbesserungsvorschläge - 1 -

	Nennungen
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>
<b>- Studien-/Arbeitsbedingungen</b>	<b>21</b>
2x Fehlen in einem Seminar ist schrecklich unmenschlich. 1x eine eigene Erkältung 1x eine Erkältung Kind und dann darf aber auch gar nichts mehr passieren. Arbeitet man aber noch zusätzlich, da man alleinerziehend ist, älter als 30 Jahre und damit nicht mehr BaFöG-berechtigt ist, das Kind nicht mehr in den Kindergarten geht und der Arbeitgeber sehr wenig Verständnis für das Studium hat, und die Arbeitskollegen krank werden, kann man das Seminar für das Semester gleich wiederholen. Wenn man dann wenigstens eine Hausarbeit machen darf, um zu zeigen, dass man trotzdem lernt, wäre das sehr hilfreich und würde den Druck um ein Vielfaches rausnehmen. Denn abends lernen oder am Wochenende ist manchmal leichter. Ohne Unterstützung der kinderlosen, jungen Regelstudienzeit-/ Vollzeitstudenten wäre ein Studieren an der HSNR überhaupt nicht möglich. Ich fühlte mich komplett veräppelt, als man mir vor 5 Semestern den Teilzeitstudiengang angeboten hat, denn Teilzeit ist das überhaupt nicht!!	1
Auch als Elternteil muss es möglich sein, ein VZ-Studium zu absolvieren. Das mache ich derzeit, mein Notendurchschnitt ist mehr als zufriedenstellend, und ich schmeiße als Vater "nebenbei" noch Haushalt und Arbeit. Das Pensum ist nicht das Problem, sondern die Zeiten – entweder in Betreuung und Hochschule, das kann man sehen, wie man lustig ist.	1
Da ich die Betreuungszeiten durch meine Familie abdecke, bin ich in der Wahl meiner Veranstaltungen an die Betreuungszeiten gebunden. Das ermöglicht mir nicht ein Studium, nach meinen Interessenschwerpunkten. Das nehme ich jedoch in Kauf, da für mich das Teilzeitstudium ansonsten zeitlich sehr gut zu bewältigen ist. Schwierig war die Praxisphase, die sich über einen langen Zeitraum erstreckte und teure und lange Betreuungsmaßnahmen erforderte (Kinderferienbetreuung ...).	1
Das Teilzeitstudium ist mangelhaft aufgebaut. Viele Dinge werden nicht berücksichtigt. Zeiten der Seminare, Ausfälle bei Erkrankungen der Kinder. Der Zeitfaktor wird nicht toleriert. Es lebt nicht jeder in MG und muss Fahrzeiten und Abholzeiten der Einrichtungen berücksichtigen. Warum sollte ich mein Kind bei Fremden an der Hochschule unterbringen, wenn ansonsten keine Bezüge bestehen?	1
Das Teilzeitstudium sollte ein solches sein, wenn man dies anbietet. Ich muss die Möglichkeit bekommen, meine Vorlesungen und Seminare so zu besuchen, dass ich um 16 Uhr an der Schule meines Kindes in meinem Wohnort sein kann. Stattdessen habe ich teilweise bis 20 Uhr Hochschule und bin vormittags überhaupt nicht ausgelastet mit Vorlesungen und Seminaren.	1
Der Stundenplan im Fachbereich Bekleidungstechnik lässt es nicht zu, das Studium mit Kindern innerhalb der Regelstudienzeit zu beenden. Das finde ich unglaublich, zumal mir vor Studienbeginn versichert wurde, dass das Alles zwischen 8:00 und 16:00 machbar sei! Meine Kinder sind von 8-16 Uhr betreut und ich dachte ernsthaft, das würde ausreichen!	1
Die Möglichkeit jede Vorlesung Online jeder Zeit anzusehen.	1
Eine eigene Gruppe für studierende Eltern bei der Selbsterfahrung mit der Möglichkeit die Kinder mitzunehmen. Doppel - Raum für Eltern - und andere - Lerngruppen, den diese eigenverantwortlich gestalten und pflegen. Möglichkeiten unterstützen, die es studierenden Eltern ermöglichen, sich bei der Kinderbetreuung gegenseitig auszu helfen.	1
Flexible und altersübergreifende Kinderbetreuung würde alle studienbezogenen Probleme lösen, denn dann fiele das Zeitproblem weg und Kinder müssten nicht in Veranstaltungen mitgenommen werden und häufig das gesamte Plenum ablenken (nervt auch mich als Mutter). <b>Eine Sonderregelung für Fehlzeiten</b> bei ernsthaften Erkrankungen des Kindes (mit Attest) fände ich weiterhin notwendig.	1

6.4 Weitere / Allgemeine Verbesserungsvorschläge

- 2 -

	Nennungen
Für BBS Studenten sind die Freitagsabendsvorlesungen betreuungstechnisch ein Problem; bis 21:00 Uhr ist normalerweise Schlafenszeit für Kleinkinder. Da wäre es schöner man könnte eine Zusammenfassung der behandelten Themen vom Dozenten auf Abruf erfahren, auch wenn man wegen Erkrankung der Kinder nicht an der Vorlesung am Freitag Abend oder dem Samstag teilnehmen konnte.	1
Gerade die Bachelor-Studiengänge sind sehr eng gestrickt. Mit Kindern ist nicht immer alles genau planbar und deshalb kann sich auch mal die eine oder andere Prüfung verzögern. Es wäre schön, wenn man gegenüber den Lehrenden nicht so oft in die Rechtfertigung gehen müsste und das Studieren mit Kind mehr anerkannt würde. Indem auch für Kinder Raum geschaffen wird als Zeichen, dass sie präsent sein dürfen. Und, wie oben gewählt, Teilzeitstudiengänge angeboten werden. Somit wären studierende Eltern nicht zwangsläufig immer die "Nachzügler". Nicht zu vergessen auch der Stress, dem die Familien (Kinder) ausgesetzt sind, bei allem guten Willen und guter Organisation.	1
Hausaufgaben von zu Hause aus bearbeiten, wäre sicherlich sehr hilfreich.	1
Homeoffice bei krankem Kind	1
Mehr Möglichkeiten den Arbeitsplatz nach MG zu verlegen (Verwaltungstätigkeit). Lob: Die Flex-Zeit der Hochschule empfinde ich als sehr familienfreundlich, da ich damit kurzfristig auf zeitliche Probleme oder auch (Kinder-)Wünsche reagieren kann.	1
Prüfungsperioden außerhalb d. Schulferien planen	1
Stundenplan optimieren! Keine Tage von 8:00 bis 18:30	1
Teilzeitstudium hat keine Vorteile in Bezug auf die Betreuungszeiten für die Kinder. Kinder sind meistens in ihrem Wohnort sozial integriert und fühlen sich in der fremden Umgebung der Hochschule und deren Kita nicht wohl. Öffnungszeiten anderer Kitas + Anfahrtsweg + über den Tag verteilte Seminare und Vorlesungen machen es Eltern schwer, Kindern einen geregelten Ablauf mit optimaler Betreuung zu bieten. Seminare und Vorlesungen, die Inhalte eines Semesters sind, sollten kompakter angeboten werden (und sich auch an reguläre Öffnungszeiten normaler Kitas orientieren) und nicht so verstreut. Außerdem muss deutlicher gemacht werden, dass man die Kinder gegebenenfalls mit zum Seminar bringen kann, das war mir nämlich nicht bekannt.	1
Teilzeitstudium sollte auch wirklich nur morgens sein, denn da sind die Kinder meistens betreut (Kiga, Schule etc.) und nicht ein paar Veranstaltungen morgens und ein paar nachmittags, .das macht meiner Meinung nach keinen Sinn, denn dann kann man auch Vollzeit studieren.	1
Weniger Klausuren um besser lernen zu können und noch gleichzeitig Zeit für das eigene Kind zu haben. Es sollte möglich sein, mit den Skripten und Büchern alles zu erlernen ohne anwesend zu sein! In einigen Fächern ist dieses unmöglich!!!!	1
Wenn es Teilzeitstudium sein sollte, warum ist es nicht auf Vormittag oder auf Nachmittag im Block verlegt? Manchmal hat man eine Vorlesung um 8.00 Uhr morgens, ich komme aus Grevenbroich, bin auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, muss aber davor Kind zur Schule bringen, welche um 8:00 Uhr anfängt. Oder Seminar um 14 Uhr, die OGATA ist nur bis 16 Uhr auf. Ich komme nach Hause, wenn es gut läuft um 16:45 Uhr. die Vorlesung von 16-18 Uhr ist überhaupt familienunfreundlich, wenn man noch dazu zwischen 12-16 Uhr leere Stunden hat.	1
Wenn man wegen Krankheitsfall des Kindes nicht zur Hochschule kann, verpasst man Vorlesungen. Vielleicht Stimmaufnahmen der Vorlesung und Skripte auch von Profs, die es nicht verteilen wenn man fragen geht.	1

**6.4 Weitere / Allgemeine Verbesserungsvorschläge**

- 3 -

	<b>Nennungen</b>
<b>- Ausbau bestehender Betreuungsmöglichkeiten an der Hochschule</b>	<b>6</b>
Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten, dann habe ich nicht immer diesen Stress und brauche auch das Verständnis nicht!!	1
Bitte so schnell wie möglich ein Raum in Krefeld Frankenring beschaffen. Dann kann ich in Ruhe mein Baby und meinen Babysitter mitbringen und arbeiten, weil ich in einer anderen Stadt wohne und ich kann nicht solange mein Baby alleine lassen. Bitte !	1
Der Bau einer KITA in Krefeld an der HS wie in Mönchengladbach.	1
Es wäre wirklich hilfreich, wenn es Kurzzeitbetreuungsmöglichkeiten während der Tutorien und Übungen gäbe.	1
Flexible und altersübergreifende Kinderbetreuung würde alle studienbezogenen Probleme lösen, denn dann fiel das Zeitproblem weg und Kinder müssten nicht in Veranstaltungen mitgenommen werden und häufig das gesamte Plenum ablenken (nervt auch mich als Mutter). Eine Sonderregelung für Fehlzeiten bei ernsthaften Erkrankungen des Kindes (mit Attest) fände ich weiterhin notwendig.	1
Neben der im Augenblick sehr wichtigen Möglichkeit, einen Teil der Arbeit von zuhause aus erledigen zu können, wäre das Angebot einer professionellen Betreuung für die Kinder der Mitarbeiter während der Arbeitszeiten eine enorme Verbesserung. Da es nahezu unmöglich ist, im staatlich geförderten Sektor eine so lang und so flexible Betreuung zu bekommen, zahle ich fast die Hälfte meines Einkommens für private Kinderbetreuung. Solange ein Arbeitgeber das "Problem" der Kinderbetreuung komplett den Arbeitnehmern überlässt, zieht er sich m.E. aus seiner gesellschaftlichen Verantwortung und sollte sich nicht "familienfreundlich" nennen dürfen. Denn was Familien wirklich brauchen, ist konkrete, praktische Unterstützung für den Alltag.	1
<b>- Sonstige KONSTRUKTIVE Vorschläge</b>	<b>4</b>
Bessere Aufklärung seitens der Hochschule (Homepage) welche (Hilfe-)Möglichkeiten man als Studierende mit Kind hat. Die Informationen muss man sich teilweise sehr zusammensuchen. Beispiele: was ist mit Fehlzeiten auf Grund von Kindererziehung (Krankheit, Kita hat geschlossen, Kinderarzttermine...); was ist mit der Stundenplangestaltung gibt es u.U. Sonderregelungen?	1
Eltern sollten sich auch selber organisieren. Netzwerke bilden, die im gegenseitigen/r Austausch/ Aushilfe funktionieren. Kapazitäten für kurzzeitige Unterbringungen auf dem Campus könnten zur Verfügung gestellt werden. Vielleicht könnten Eltern ja auch teilweise für die Ausstattung sorgen, oder "nicht-Campuszwerge" sollten den Spielplatz während einer Überbrückungszeit nutzen dürfen. Oder, oder, oder!	1
Schauen sie sich doch mal die Angebote für Kinder auf Schloss Moyland an. Die Hochschule könnte vorhandene Infrastruktur nutzen, um gute und kreativitätsfördernde Angebote für Kinder zu schaffen - auch außerhalb des Betreuungsgedanken.	1
Verbundstudiengänge finde ich optimal, wenn die Möglichkeit der Kinderbetreuung an der Hochschule vorhanden wäre! Großartiges Beispiel ist die RWTH Aachen, super Angebote für Eltern: Betreuungszeiten, Aufenthaltsraum für Eltern/ Kind usw. Auf der Internetseite der HS sollten die Informationen bzw. Daten häufiger mal aktualisiert werden. Habe letztes Jahr die Betreuer von der KITA MG erst darauf hinweisen müssen, dass deren Adresse seit 1,5 Jahren nicht mehr stimmt. Ist schon sehr schade! Und der zweite Kindergarten, der auf der Seite aufgelistet war, gab es schon gar nicht mehr ...	1
<b>- Sonstiges</b>	<b>4</b>
Ich denke, dass Viele überhaupt nicht wissen, wie anstrengend dieser Spagat zwischen Studium und Kind ist und was das für ein logistischer Aufwand ist, alles zu planen und zu regeln.	1
Kostenlose Betreuung	1
Wieder die monetäre Unterstützung in Höhe von 200 Euro vom Studentenwerk einführen.	1
Z.B. Fahrservice / Abholservice, wenn die Kinder zur Musikschule oder anderswo fahren sollten	1

## 6.4 Offene Frage nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten BEFRAGTE OHNE KINDER

### 6.4 Weitere / Allgemeine Verbesserungsvorschläge

- 1 -

	Nennungen
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>
<b>- Studien-/Arbeitsbedingungen</b>	<b>11</b>
Alternative Prüfungsleistungen während Schwangerschaft, Wochenbett, oder Säuglingsbetreuung	1
Befreiung von Studiengebühren, <b>variable Studienmöglichkeiten (über Regelstudienzeit)</b> und die <b>Anwesenheitspflicht sollte abgeschafft werden.</b>	2
Das Verständnis der Dozenten für Studenten mit Kind verbessern.	1
Die Pflichtenwesenheit bei Seminaren / Übungen / Projekten abschaffen	1
Klausurenanzahl dezimieren	1
Mehr Verständnis von den Lehrbeauftragten gegenüber Studierende mit Kindern.	1
Online-Kurse / -Vorlesungen / Webstream der Vorlesungen, Vorlesungsvideos anbieten, falls man doch mal eine Vorlesung verpassen sollte (das würde auch arbeitenden Studenten zugute kommen).	4
<b>- Ausbau bestehender Betreuungsmöglichkeiten an der Hochschule</b>	<b>3</b>
Ausbau der Betreuungszeiten	1
Es sollte in Krefeld auch eine Kita oder mehr geschaffen werden. Es kommt ja nicht jeder aus MG und viele kommen auch von weiter. Wie soll man da erst sein Kind nach MG bringen. Ich habe zwar noch keine Kinder, aber ich denke es wäre sinnvoll, wenn eine Kita und Kinderbetreuungsangebote in Krefeld Reinarzstr. Geschaffen werden.	1
<b>Kinderbetreuungsangebot für studierende Eltern ausbauen;</b> mehr Werbung für die vorhandenen Gegebenheiten machen	1
<b>- Sonstige KONSTRUKTIVE Vorschläge</b>	<b>7</b>
1. Turnusmäßige Befragung aller Hochschulmitglieder bzgl. aufgetretener Probleme im Rahmen von Kinderbetreuung im Studien- Arbeitsumfeld, welche Problemlösung gefunden wurde, Verbesserungsvorschläge 2. Verpflichtung aller Beschäftigten mit Lehr- und Leistungs-Funktion, 1x pro Semester in ihrem Lehrbereich/Arbeitsbereich das Thema Kinderbetreuung (Probleme/ Lösungsmöglichkeiten) mit allen Angehörigen des jeweiligen Lehr-, Arbeitsbereichs im Rahmen eines Workshops zu erörtern, Lösungsmöglichkeiten anzubieten und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten; 3. Mehr gemeinsame Veranstaltungen für alle Hochschulmitglieder inklusive Familienangehörige, um das Zusammengehörigkeitsgefühl inklusive aller Familienmitglieder zu wecken 4. Einrichtung eines „Eltern-Kind-Tages“, an dem die Hochschulmitglieder für die Kinder der Studierenden und Beschäftigten zusammen mit den Kindern ein Veranstaltungsprogramm erarbeiten und welches gemeinsam mit den Kindern in Gruppen durchgeführt wird.	1

6.4 Weitere / Allgemeine Verbesserungsvorschläge

- 2 -

	Nennungen
Bei der Entscheidung eine KITA zu bauen, sollten die Studierenden von Anfang an mit einbezogen werden. In diesem Zuge sollte die Finanzierung offen gelegt werden, damit nicht der Eindruck entsteht, es würden für den Bau Studiengebühren verausgabt. (Dieses Problem gilt allerdings allgemein für HSNR) Meiner Meinung nach ist die HSNR ein Ort der Lehre, und dieses sollte auch im Vordergrund stehen. Bei politischen Entscheidungen, wie der Bau einer Kita oder der das Betreuungsangebot zu verbessern, sollten diese Entscheidungen so kommuniziert werden, dass die Studierenden ein Wir-Gefühl zu der Entscheidung und der HSNR an sich entwickeln können. Weiterhin gibt es nicht nur auf dem Gebiet der Familienbetreuung Nachbesserungsbedarf, sondern auch im Bereich Mensa (Öffnungszeiten, Raumangebot), der Lernräume und der Parkplätze, die einfach zu wenige sind. Gleichzeitig zur Verbesserung des Familienangebots müssen diese Aspekte auch beachtet werden. Genauso muss der Campus mit Campusleben gefüllt werden. Dazu könnten Grillplätze, etc. eingerichtet werden.	1
In der Klausurvorbereitungsphase sollte die HSNR mit Lernräumen geöffnet sein. Das Campusleben wird nicht nur durch Spielgelegenheiten darauf überhaupt erst ins Leben gerufen, die Eltern und deren Bekannten (insofern Studierende an der NSNR) müssen sich ebenso wohl fühlen, damit ein etwaiges Klettergerüst nicht leer bleibt. Abschließend würde ich gerne anmerken, dass eine engere Kooperation mit Hochschulgremien wünschenswert wäre, da diese Menschen als Angehörige der HSNR schon weiter über die innenpolitischen Vorgänge der HSNR informiert sind, doch über viele Vorgänge nichts berichten können. Dabei wären in beide Richtungen wertvolle Informationen austauschbar, was auch die allgemeine Meinung der Studierendenschaft einschließt, welche ungefiltert mitgeteilt werden können	
Eine KITA freundliche Atmosphäre schaffen! Studierenden, die sich vor kurzem nicht mit dem Thema KITA an der HSNR auseinander setzten dahin lenken, sich mit diesem Thema zu beschäftigen.	1
Es ist schön, dass familie zum Thema gemacht wird. Allerdings höre ich hiervon zum ersten Mal und würde mir gerade in den höheren Semestern mehr Informationen für Studierende wünschen.	1
Es sollte sich nicht nur um Kinderbetreuung drehen, alle werden älter. Es sollte auch Beratung und Hilfe in Bezug auf Pflege für ältere Familienmitglieder vorhanden sein.	1
Familienfreundlichkeit ist bisher auf Studierende fokussiert, um diese als Studenten für die Hochschule zu gewinnen. Mitarbeiter werden als Zielgruppe der Familienfreundlichkeit zu wenig berücksichtigt. Da kann mehr getan werden.	1
Kinderbetreuungsangebot für studierende Eltern ausbauen; <b>mehr Werbung für die vorhandenen Gegebenheiten machen</b>	1
<b>- Sonstiges</b>	<b>4</b>
Da ich kein Kind habe und dies auch nicht in Aussicht ist, kann ich viele Fragen dieses Fragebogens nur schwer beurteilen. Wenn man nicht in der Situation ist die Dienste zur Kinderbetreuung und etc. in Anspruch nehmen zu müssen ist das Interesse bzw. die Kenntnisse dies bezüglich auch so gut wie gar nicht vorhanden. <b>Ich finde es dennoch sehr gut, dass die Hochschule sich diesem Thema in dem Maße annimmt und sich verbessern möchte. Weiter so!</b>	1
Ich finde es jedenfalls total klasse, dass sich die Hochschule in diesem Bereich engagiert! Super!	1
Kinder sollten nicht als Privatvergnügen betrachtet werden wie ein Hund oder ein Goldhamster. Alle sollten sich für ihre gute Situation verantwortlich fühlen und die gesunde Beziehung zwischen Eltern und Kindern ermöglichen. Ohne gute Beziehung keine Erziehung.	1
Überhaupt einmal Menschen darüber informieren, dass hier an der Hochschule Niederrhein ein Studium mit Kind möglich ist.	1

	Nennungen
<b>- Kein Interesse / Keine Ahnung / Nichts bemerkt</b>	<b>6</b>
<b>Da ich kein Kind habe und dies auch nicht in Aussicht ist, kann ich viele Fragen dieses Fragebogens nur schwer beurteilen. Wenn man nicht in der Situation ist die Dienste zur Kinderbetreuung und etc. in Anspruch nehmen zu müssen ist das Interesse bzw. die Kenntnisse dies bezüglich auch so gut wie gar nicht vorhanden.</b> Ich finde es dennoch sehr gut, dass die Hochschule sich diesem Thema in dem Maße annimmt und sich verbessern möchte. Weiter so!	1
Habe keine Kinder und habe mich allgemein nicht damit beschäftigt	5
Sehr geehrte Damen und Herren, generell finde ich Ihr Engagement sehr gut, die Lernsituation für Studenten, die Kinder haben, zu verbessern. Dennoch möchte gerne etwas anmerken. wie schon erwähnt, habe ich keine Kinder und somit kann ich die meisten Fragen nicht beantworten. Sämtliche meiner ca. 90 Mitstudierenden in meinem Jahrgang haben ebenfalls keine Kinder, bis auf einen, soweit ich weiß. Außerdem liegt grade am Campus Reinartz-Str. die Männerquote bei ca. 80%. In meinem Jahrgang kommt auf 80 E-Techniker eine Frau. D.h. meine subjektiv erfahrene Frauenquote an der HSNR liegt bei 1,25%. Da die Früherziehung von Kindern nach wie vor vornehmlich von Frauen übernommen wird, würde ein Campus-Kita so keinen Sinn machen. Die Argumente, dass außerdem drei Kindergärten in der Umgebung sind, sind sicher schon oft gefallen. Generell ist es überhaupt nicht einsichtig für mich, warum überhaupt eine Kita gebraucht werden sollte und wenn, warum dann ausgerechnet an unserem Campus, dem Frauen-freisten Ort Krefelds. Selbst auf einem KFC-Spiel sind mehr Frauen anzutreffen.	
Des Weiteren habe ich gehört, dass die HS es in Rankings besser in diesem Bereich abschneidet. Für den Fall, dass es um Studentenzuwachspolitik geht, habe ich eine vielleicht zielführende Alternative. Meinen Master werde ich an einer anderen HS machen. Wie viele andere auch, Der Hauptgrund dafür ist nicht die Qualität der Lehre oder etwas Fachliches. Der Hauptgrund ist, das es null soziales Leben um den Campus herum gibt. Dieser Faktor zählt bei den meisten viel, viel mehr, als das meiste Fachliche. Die Studentenzeit sollte mit die schönste Zeit des Lebens sein, doch außer lernen gibt es nichts, Würde die HSNR hinbekommen, aus Krefeld eine Studentenstadt zu machen, kämen so viele Menschen, dass Krefeld noch zehn Kitas bauen müsste! Diese wären dann aber belegt.	1
Ich meine wir brauchen: -ein besseres Gleichgewicht von Männern und Frauen (zahlenmäßig) → Trendens ist bereits steigend, was allgemein allen gefällt. –mehr Kaffees und Bars und ähnliches für Studierende (Bsp.: Bermuda-rieck, Bochum) –die Politik der Stadt Krefeld muss für eine Art neue Rhenania-Allee sorgen an der alten Stelle oder in Uni-Nähe. –mehr Wohnheime nach Möglichkeit, sodass mehr Menschen in Campusnähe bleiben. –dieses Fabrikgebäude sollte schnell gekauft werden, bevor es weg ist → das ganze Umfeld muss für bleibende Studenten wesentlich attraktiver werden. Spricht sich so was wie in Bochum einmal herum, gibt es einen Riesen-Aufschwung was Studentenzahl und Tourismus und Gastronomie in Krefeld angeht. Ganz klar, Studenten, die in Campusnähe bleiben, die jünger sind und sich gern auf ein neues soziales Umfeld einlassen, müssen auf Dauer Krefelds Ziel sein! Die Leute ziehen hierher und wenn es ihnen gefällt bleiben sie und gründen Familien. Kitas und das Image Familienfreundlichkeit wirkt abschreckend für einen jungen party-wütigen Studenten.	
Nicht, dass er generell nicht für Familienfreundlichkeit wäre, aber er will party machen und erstmal ein Mädchen für die Familie finden! Ich möchte hiermit keinen provozieren oder sonst anecken. Ich halte es nur für wichtig, diese Meinung zu veröffentlichen, da sie von vielen geteilt vertreten wird.	

**6.5 (1) Kennen Sie das Angebot des Familienbüros? (alle Befragte)**

		Anzahl	Prozent
Kennen Sie das Angebot des Familienbüros?	Ja	130	19,4%
	Nein	500	74,7%
	keine Angabe	39	5,8%
	Gesamt	669	100,0%

**6.5 (2) Kennen Sie das Angebot des Familienbüros? (Befragte MIT Kindern)**

		Anzahl	Prozent
Kennen Sie das Angebot des Familienbüros?	Ja	66	38,6%
	Nein	102	59,6%
	keine Angabe	3	1,8%
	Gesamt	171	100,0%

**6.6 (1) Inanspruchnahme des Familienbüros (alle Befragte)**

		Anzahl	Prozent
Haben Sie bereits Dienstleistungen des Familienbüros in Anspruch genommen?	Ja	31	4,6%
	Nein	589	88,0%
	keine Angabe	49	7,3%
	Gesamt	669	100,0%

**6.6 (2) Inanspruchnahme des Familienbüros (Befragte MIT Kindern)**

		Anzahl	Prozent
Haben Sie bereits Dienstleistungen des Familienbüros in Anspruch genommen?	Ja	27	15,8%
	Nein	139	81,3%
	keine Angabe	5	2,9%
	Gesamt	171	100,0%

**(1) 6.7 bis 6.9 Beurteilung von Angebotsaspekten des Familienbüros (alle, die geantwortet haben)**

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft
Beurteilung der Unterstützung durch das Familienbüro (N=102)	15,7%	38,2%	30,4%	6,9%	8,8%
Beurteilung der Internet-Informationen über das Angebot (N=183)	6,6%	26,2%	35,5%	18,6%	13,1%
Beurteilung der Broschüren, Plakate etc. (N=226)	7,1%	27,4%	31,9%	19,0%	14,6%

**(2) 6.7 bis 6.9 Beurteilung von Angebotsaspekten des Familienbüros (Alle Befragte, N=669)**

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	keine Angabe
Beurteilung der Unterstützung durch das Familienbüro	2,4%	5,8%	4,6%	1,0%	1,3%	84,8%
Beurteilung der Internet-Informationen über das Angebot	1,8%	7,2%	9,7%	5,1%	3,6%	72,6%
Beurteilung der Broschüren, Plakate etc.	2,4%	9,3%	10,8%	6,4%	4,9%	66,2%

**(3) 6.7 bis 6.9 Beurteilung von Angebotsaspekten des Familienbüros (Befragte MIT Kindern, N=171)**

	sehr gut	gut	teils, teils	ausreichend	mangelhaft	keine Angabe
Beurteilung der Unterstützung durch das Familienbüro	4,7%	11,1%	7,0%	1,8%	2,9%	72,5%
Beurteilung der Internet-Informationen über das Angebot	4,7%	7,6%	14,0%	11,7%	6,4%	55,6%
Beurteilung der Broschüren, Plakate etc.	2,9%	11,1%	13,5%	11,1%	7,0%	54,4%

**6.10 Beurteilung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein  
(alle, die geantwortet haben, N=428)**

	sehr familien- freundlich	familien- freundlich	teilweise familien- freundlich	weniger familien- freundlich	überhaupt nicht familien- freundlich
Beurteilung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein	4,9%	26,2%	40,4%	21,0%	7,5%

**(1) 6.10 Beurteilung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein (N=428 = Alle, die geantwortet haben)**

	Häufigkeit	Prozent
Gültig sehr familienfreundlich	21	4,9
familienfreundlich	112	26,2
teilweise familienfreundlich	173	40,4
weniger familienfreundlich	90	21,0
überhaupt nicht familienfreundlich	32	7,5
Gesamt	428	100,0

**(2) 6.10 Beurteilung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein (N = Alle MIT Kindern die geantwortet haben)**

	Häufigkeit	Prozent
Gültig sehr familienfreundlich	5	3,6
familienfreundlich	30	21,6
teilweise familienfreundlich	51	36,7
weniger familienfreundlich	37	26,6
überhaupt nicht familienfreundlich	16	11,5
Gesamt	139	100,0

**(3) 6.10 Beurteilung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein (N= Alle OHNE Kinder, die geantwortet haben)**

	Häufigkeit	Prozent
Gültig sehr familienfreundlich	16	5,5
familienfreundlich	82	28,4
teilweise familienfreundlich	122	42,2
weniger familienfreundlich	53	18,3
überhaupt nicht familienfreundlich	16	5,5
Gesamt	289	100,0

**6.10 Beurteilung der Familienfreundlichkeit der Hochschule Niederrhein  
durch Angehörige der Hochschule mit/ohne Kinder**

	sehr familien- freundlich	familien- freundlich	teilweise familienfreundlich	weniger familien- freundlich	überhaupt nicht familien- freundlich	Gesamt
davon Beschäft. OHNE Kinder (N=59)	0,0%	39,0%	47,5%	10,2%	3,4%	100,0%
davon Stud. OHNE Kinder (N=230)	7,0%	26,1%	40,4%	20,4%	6,1%	100,0%
davon Beschäft. MIT Kindern (N=56)	3,6%	30,4%	39,3%	25,0%	1,8%	100,0%
davon Stud. MIT Kindern (N=83)	3,6%	15,7%	34,9%	27,7%	18,1%	100,0%
Alle, die geantwortet haben (N=428)	4,9%	26,2%	40,4%	21,0%	7,5%	100,0%